

MINIATURISIERUNG

PRÄZISION

DESIGNFREIHEIT

SUBSTITUTION

WIRTSCHAFTLICHKEIT



Geschäftsbericht 2013

Kernkompetenz im Fokus

LPKF auf einen Blick

UMSATZ DES KONZERNS ZUM 31. DEZEMBER

	2013	2012	2011	2010	2009
Umsatz Mio. €	129,7	115,1	91,1	81,2	50,7
Umsatz nach Regionen					
Deutschland Mio. €	11,7	13,2	13,3	10,7	10,9
Übriges Europa Mio. €	17,7	14,5	10,3	10,3	8,8
Nordamerika Mio. €	21,3	22,2	22,0	13,5	5,3
Asien Mio. €	77,4	63,3	43,2	45,0	24,5
Sonstige Mio. €	1,6	1,9	2,3	1,7	1,2
Umsatz nach Segmenten¹					
Electronics Development Equipment Mio. €	20,9	19,4	18,1	15,2	13,5
Electronics Production Equipment Mio. €	75,7	56,4	45,2	51,8	26,5
Other Production Equipment Mio. €	32,6	38,9	25,5	11,4	8,8
Alle sonstigen Segmente Mio. €	0,5	0,4	2,3	2,8	1,9

¹ Der Vorjahreswert (2012) wurde angepasst.

FINANZKENNZAHLEN DES KONZERNS ZUM 31. DEZEMBER

	2013	2012	2011	2010	2009
EBIT Mio. €	23,2	20,4	15,2	17,3	7,0
EBIT-Marge %	17,9	17,7	16,7	21,3	13,7
Konzernüberschuss nach Anteilen Dritter Mio. €	15,1	13,5	9,9	12,1	4,7
Nettomarge vor Anteilen Dritter %	12,1	12,4	11,4	15,5	9,3
ROCE (Return on Capital Employed) ¹ %	26,4	26,5	23,4	31,6	15,7
Finanzmittelbestand Mio. €	12,5	2,5	5,6	13,0	10,3
Eigenkapitalquote ¹ %	56,5	58,0	55,6	70,3	69,7
Operativer Cashflow Mio. €	34,2	17,1	3,3	13,5	11,5
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte Mio. €	21,3	12,8	14,9	8,1	4,0
Gewinn je Aktie, verwässert ² €	0,68	0,61	0,45	0,55	0,22
Dividende je Aktie ³ €	0,25	0,25	0,20	0,20	0,10
Auftragsbestand Mio. €	17,7	34,3	25,2	12,5	14,7
Auftragseingang Mio. €	113,1	124,1	104,0	78,9	56,0
Mitarbeiter ⁴ Anzahl	752	690	602	466	384

¹ Der Vorjahreswert (2012) wurde aufgrund des geänderten IAS 19 angepasst.

² Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln rückwirkend angepasst.

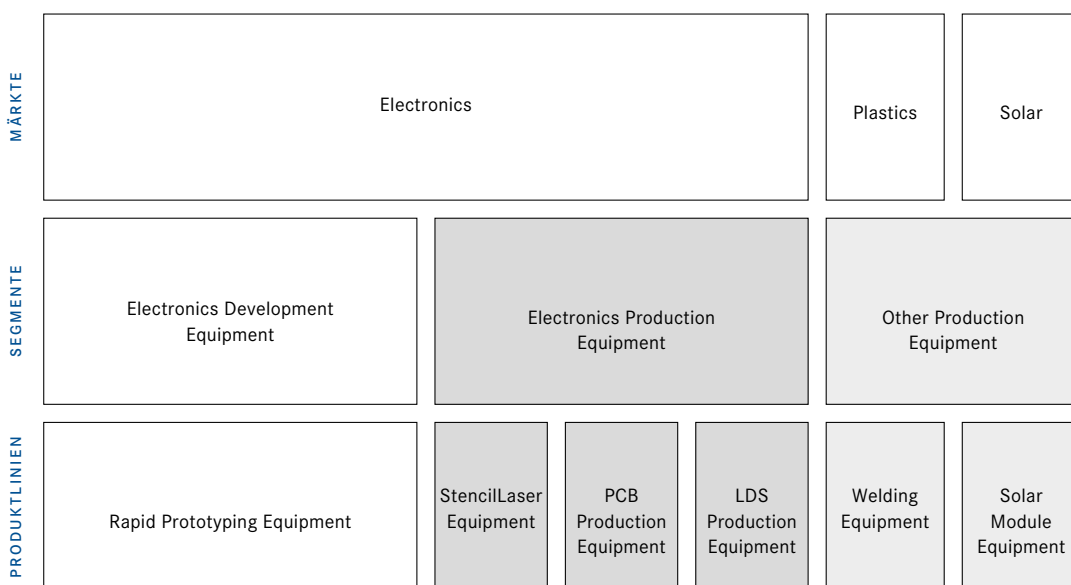
³ 2013: Vorschlag Hauptversammlung; die Vorjahreswerte wurden aufgrund der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln rückwirkend angepasst.

⁴ ohne Auszubildende und geringfügig Beschäftigte

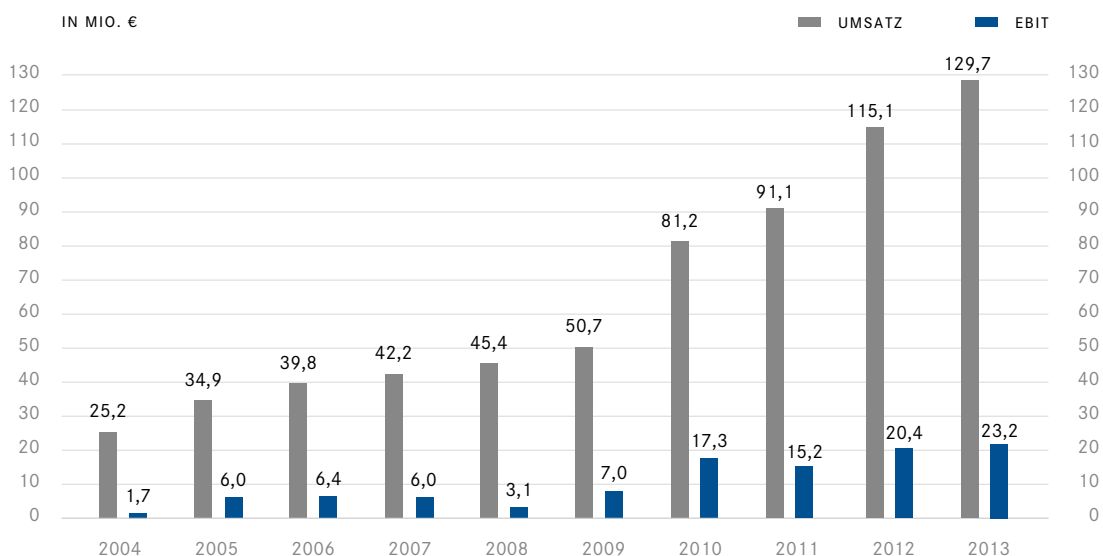
LPKF Laser & Electronics AG

auf einen Blick

MÄRKTE, SEGMENTE UND PRODUKTLINIEN



UMSATZ UND EBIT



LPKF-STANDORTE WELTWEIT

■ HAUPTSITZ ■ NIEDERLASSUNGEN ■ VERTRETUNGEN



KURSENTWICKLUNG DER LPKF-AKTIE 2013

IN % (INDIZIERT 01.01.2013) ■ LPKF LASER & ELECTRONICS ■ SDAX ■ TECDAX



Was es möglich macht.

Präzision mit Lasern

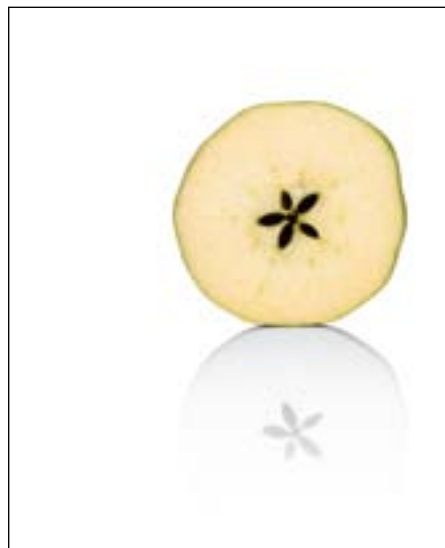
Die **LPKF Laser & Electronics AG** ist ein **hoch spezialisierter Maschinenbauer**. Das Unternehmen entwickelt und fertigt Lasersysteme, die unter anderem bei der Herstellung von **elektronischen Bauteilen** eingesetzt werden. Da diese Bauteile in immer kleinere und kompaktere Geräte, wie zum Beispiel Smartphones, eingebaut werden müssen, macht der Einsatz des **hochpräzisen Laserstrahls als Werkzeug** immer mehr Sinn. Davon profitiert LPKF.

LPKF ist ein Pionier für den Einsatz des Lasers in der **Mikromaterialbearbeitung**. Seit der Gründung 1976 hat das Unternehmen mit **innovativen Ideen** ganz neue Märkte erschaffen. Heute wird die Technologie von LPKF in verschiedenen Branchen eingesetzt – in der Elektronikindustrie werden mit LPKF-Systemen zum Beispiel Leiterplatten entwickelt oder Antennen hergestellt. Die Automobilindustrie schweißt mit LPKF-Lasern Sensorgehäuse oder Rückleuchten partikelfrei und dicht. Solarzellenhersteller **steigern die Effizienz** ihrer Module durch den Einsatz von LPKF-Laserstrukturierern. In vielen Bereichen verdrängt die Lasertechnologie mit ihrer **überragenden Präzision** herkömmliche Produktionsverfahren und ermöglicht damit die weitere **Miniaturisierung von elektronischen Geräten**.

Seinen **technologischen Vorsprung** verdankt das Unternehmen einer einzigartigen Kombination von Kernkompetenzen. Dazu gehören **Wissen und Erfahrung** auf den Gebieten der Lasertechnologie, der Werkstofftechnologie und der Präzisionsantriebstechnik sowie die Entwicklung eigener Software. Mit diesem Know-how hat sich LPKF in allen seinen Märkten **führende Positionen** erobert und ist fest entschlossen, diese auch langfristig zu halten. Dafür investiert das Unternehmen jährlich rund 10 % seines Umsatzes in die **Forschung & Entwicklung**.

LPKF hat seinen Hauptsitz in Garbsen bei Hannover. Das Unternehmen ist mit Standorten in Europa, Asien und Nordamerika und **insgesamt 752 Mitarbeitern** weltweit breit aufgestellt. Der Exportanteil betrug im Geschäftsjahr 2013 rund 91 %. Mit einem Umsatz von € 129,7 Mio. hat LPKF erneut ein Rekordjahr hinter sich. Der Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT) lag bei € 23,2 Mio. Die Aktien der LPKF AG notieren im **TecDAX** der Deutschen Börse. Der Aktienkurs stieg im Geschäftsjahr 2013 um 129 % auf € 18,58.

Inhalt



KERNKOMPETENZ IM FOKUS

LPKF ist Spezialist für die Mikrobearbeitung von verschiedensten Materialien mit Lasern.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor liegt in der Konzentration auf folgende Kernkompetenzen: Lasertechnologie & Optik, Präzisionsantriebstechnik, Steuerungstechnologie & Software, Werkstofftechnologie.



MINIATURISIERUNG



PRÄZISION



DESIGNFREIHEIT



SUBSTITUTION



WIRTSCHAFTLICHKEIT

AN UNSERE AKTIONÄRE

04	Der Vorstand
06	Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
08	Fragen an den Vorstand
10	Bericht des Aufsichtsrats
14	Produktbereiche im Überblick
16	Kernkompetenz im Fokus
26	Die LPKF-Aktie
30	Corporate Governance-Bericht
37	LPKF als Arbeitgeber

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT 2013

40	Grundlagen des Konzerns
53	Wirtschaftsbericht
73	Nachtragsbericht
73	Chancenbericht
75	Risikobericht
85	Prognosebericht
87	Bilanzeid

KONZERN- UND JAHRESABSCHLUSS

90	Konzern-Bilanz
92	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
92	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
93	Konzern-Kapitalflussrechnung
94	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
96	Konzernanhang
148	Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers
149	Auszug aus dem Jahresabschluss der LPKF Aktiengesellschaft

WEITERE INFORMATIONEN

152	Glossar der Fachbegriffe
154	Finanzkalender
154	Kontakt/Impressum

Der Vorstand

(v.l.n.r.)

DR. CHRISTIAN BIENIEK

Vorstand Operations (COO)

Produktion, Warenwirtschaft und Verwaltung

Geboren 1967, Vorstand seit 2012 – Christian Bieniek studierte Maschinenbau mit Vertiefung Fertigungstechnik und promovierte an der TU Braunschweig. Danach arbeitete er in verschiedenen Unternehmen. Seit Dezember 2012 ist er als Vorstand bei LPKF tätig.

KAI BENTZ

Kaufmännischer Vorstand (CFO)

Finanzen, Personal und Organisation

Geboren 1971, Vorstand seit 2007 – Kai Bentz studierte Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hannover, arbeitete für eine große, internationale Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und trat 2002 nach absolviertem Steuerberaterexamen in den LPKF-Konzern ein.

DR. INGO BRETTHAUER

Vorstandsvorsitzender (CEO)

Strategie, Marketing und Vertrieb

Geboren 1955, Vorstand seit 2009 – Ingo Bretthauer studierte Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften in Deutschland und Business Administration in den USA. Er promovierte an der Universität Gießen und arbeitete danach für verschiedene deutsche und internationale Unternehmen.

BERND LANGE

Technischer Vorstand (CTO)

Technologie, Forschung und Entwicklung

Geboren 1961, Vorstand seit 2004 – Bernd Lange studierte Elektrotechnik an der Technischen Universität Odessa, arbeitete in verschiedenen Unternehmen der Elektrotechnik und des wissenschaftlichen Gerätebaus. Im Jahr 2000 trat er in den LPKF-Konzern ein.







DR. INGO BRETTHAUER
Vorstandsvorsitzender

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

das Jahr 2013 war erneut ein erfolgreiches Jahr für den LPKF-Konzern. Wir haben den Umsatz um 13 % auf € 129,7 Mio. gesteigert und das Ergebnis stieg um 14 % auf € 23,2 Mio. Bereits Ende 2012 deutete ein sehr positiver Auftragseingang auf ein starkes erstes Quartal 2013 hin. Dieser Trend hat sich dann noch bis weit in das Jahr 2013 fortgesetzt.

Erfreulich war insbesondere die anhaltend starke Nachfrage nach LDS-Systemen aus Asien. Eine besondere Rolle spielte dabei 2013 das Land Südkorea. Nachdem sich die größten Elektronikkonzerne dort erst in der jüngeren Vergangenheit für den Einsatz unserer LDS-Technologie entschieden hatten, zog die Nachfrage

stark an. Es freut uns natürlich ganz besonders, dass jetzt praktisch alle namhaften Smartphone-Hersteller weltweit LDS-Technologie „made in Niedersachsen“ einsetzen.

Diese Entwicklung in Korea hat uns dazu veranlasst, unsere Präsenz vor Ort deutlich auszubauen. In 2013 wurde die Gründung einer eigenen neuen Service- und Vertriebstochtergesellschaft in Korea vorbereitet. Die formelle Gründung dieser neuen Tochtergesellschaft erfolgte Ende 2013 und sie soll zum 1. April 2014 ihren vollen Geschäftsbetrieb aufnehmen. Wir sind ab dann auch in einem der zurzeit wachstumsstärksten asiatischen Märkte mit einer eigenen Gesellschaft aktiv. Wir können damit noch näher an unseren Kunden sein und diese bei der Einführung unserer Technologien wesentlich besser unterstützen. Vor allem wenn es um die

Einführung völlig neuer Technologien geht, schätzen unsere Kunden den direkten Kontakt zu uns. Das gilt gleichermaßen für den Vertrieb wie für den Service. Neben dem LDS-Geschäft ist Korea aktuell für uns auch ein sehr interessanter Markt für die Bereiche Welding Equipment und PCB Production Equipment. Wir sind sehr zuversichtlich, was unsere Geschäftsaussichten in Korea betrifft. Die starke Nachfrage aus Korea war der Hauptgrund für die exzellente Entwicklung in unserem Segment Electronics Production Equipment.

Weiterhin stark lief auch das Geschäft im Produktbereich Welding Equipment, sodass der erwartete Umsatzrückgang des Solargegeschäfts in dem Segment Other Production Equipment zu einem großen Teil aufgefangen werden konnte. Die Auslastung im Welding Equipment war mittlerweile so hoch, dass die räumlichen Kapazitäten an unserem alten Standort in Erlangen zum entscheidenden Engpass wurden. Um diesen zu beseitigen, haben wir in 2013 die bis dahin größte Einzelinvestition in unserer Unternehmensgeschichte getätigt und eine fast neue und wesentlich größere Immobilie in Fürth erworben. Das gesamte Welding Equipment-Geschäft wurde bis Herbst 2013 dorthin umgezogen und jetzt sind auch an diesem Standort die Weichen für weiteres Wachstum gestellt. Besonders stolz können vor allem unsere Kollegen aus diesem Geschäftsbereich darauf sein, dass sie den Umzug praktisch ohne wesentliche Unterbrechung des laufenden Geschäfts bewältigt haben. Die Umsatzentwicklung dieses Bereichs im abgelaufenen Geschäftsjahr belegt dies eindrucksvoll.

In unserem ältesten Segment, dem Electronics Development Equipment mit seinen Rapid-Prototyping-Produkten, hat sich in 2013 ein bedeutender Wandel vollzogen. War dieser Bereich bis zuletzt noch der einzige, der mit nicht-lasergestützten ProtoMaten seine Erfolge feierte und damit den Grundstock für die LPKF-Entwicklung legte, so vollzog sich in diesem Bereich 2013 ein Wandel hin zu lasergestützten Systemen, den ProtoLasern. Wir haben in 2013 erstmals mit den ProtoLasern fast so viel Umsatz wie mit den ProtoMaten erzielt. Wir werden diesen Trend aktiv aufgreifen, indem wir weitere neue Lasersysteme für das Prototyping auf den Markt bringen. Nachdem wir uns in der Vergangenheit auf Prototyping-Lösungen zur Erstellung von Leiterplatten-Prototypen konzentriert hatten, werden wir unser Angebot auf lasergestützte Prototyping-Systeme für fast alle unsere Produktionstechnologien erweitern. Der Anfang wurde bereits mit dem ersten ProtoLaser für unsere LDS-Technologie gemacht, der von den Kunden begeistert aufgenommen wurde. Indem wir unseren Kunden eine preiswertere Entwicklungsumgebung zur Verfügung stellen, werden wir damit letztlich auch positive Auswirkungen bei der Nachfrage nach unseren Produktionssystemen erzielen. Als nächstes Produkt werden wir einen ProtoLaser für das Kunststoffschweißen auf den Markt bringen.

Schwierig bleibt weiterhin die Gesamtsituation auf dem Solarmarkt. Vor diesem Hintergrund freut uns natürlich ganz besonders, dass wir gerade in diesem Produktbereich Anfang 2014 wieder einen Großauftrag mit einem Volumen von ca. € 15 Mio. akquirieren konnten. Damit wird die in 2013 sichtbare und erwartete Abwärtsbewegung früher als gedacht gestoppt. Wir sind damit in einer glücklichen Lage, aber es ist sicherlich zu früh, um von einer nachhaltigen Trendwende zu sprechen. Auf jeden Fall können wir für das Jahr 2014 für unser Solargeschäft zuversichtlich sein.

Ende 2013 haben wir die 25 % Minderheitenanteile von den Mitgesellschaftern unserer slowenischen Tochtergesellschaft LPKF d.o.o. in Slowenien übernommen. Mit der Übernahme der Anteile wurde auch eine Auseinandersetzung auf Gesellschafterebene einvernehmlich und außergerichtlich beigelegt. Jetzt können wir auch unsere Tochtergesellschaft in Slowenien wesentlich konsequenter auf die Wachstumsziele unseres Konzerns ausrichten. Die LPKF AG hält damit nun alle Anteile an ihren neun Tochtergesellschaften zu 100%. Das wird die Gruppe in ihrer Gesamtheit noch stärker machen, denn Partikularinteressen von Gesellschaftern können uns von unserer Fokussierung auf den Konzern Erfolg nicht mehr ablenken.

Mein besonderer Dank gilt, auch im Namen meiner Vorstandskollegen, den Mitgliedern unseres Aufsichtsrats. Aufsichtsrat und Vorstand halten einen engen Kontakt, auch außerhalb der üblichen Sitzungen. Entscheidungen können dadurch wesentlich schneller und effizienter getroffen werden. Weiterhin möchte ich an dieser Stelle unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich für ihre Einsatzbereitschaft danken. Nur durch ihr Engagement für unsere Produkte und für unsere Kunden ist der Erfolg des Geschäftsjahres 2013 möglich gewesen. Ich freue mich auf die weitere erfolgreiche Zusammenarbeit!

Die gute Entwicklung unseres Unternehmens hat sich 2013 auch in der Kursentwicklung unserer Aktie wiedergespiegelt. Über den Jahresverlauf stieg unser Kurs um 129 %, d. h. der Kurs hat sich mehr als verdoppelt. Wir freuen uns sehr, dass damit, und mit der Dividendenzahlung, unsere Aktionäre in 2013 besonders stark von der guten Entwicklung des LPKF-Konzerns profitieren konnten.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Ingo Bretthauer
(Vorstandsvorsitzender)

Fragen an den Vorstand

Herr Dr. Bretthauer, Sie hatten entgegen der allgemeinen Marktentwicklung ein sehr starkes Jahr 2013 und konnten Ihre Prognose anheben. Resultierte dies Ihrer Meinung nach aus einer Sonderkonjunktur der LDS-Technologie oder sehen Sie vor allem einen strukturellen Wechsel von konventionellen Produktionstechnologien hin zu laserbasierten Technologien als Grund für die starke Entwicklung?

Bretthauer: Am Ende war es wohl beides, denn auch die LDS-Technologie ist letztlich ein neues laserbasiertes Verfahren, das andere konventionelle Technologien ablöst. 2013 war besonders davon geprägt, dass die zuletzt allgemein im Smartphone-Markt starken großen koreanischen Hersteller das LDS-Potenzial erkannt haben und nun ebenfalls unsere Technologie einsetzen. Darüber freuen wir uns sehr, denn damit nutzen nun praktisch alle namhaften Smartphone-Hersteller weltweit unsere LDS-Technologie.

Wo sehen Sie in den kommenden Jahren die größten Wachstumspotenziale?

Bretthauer: Das LDS-Geschäft wird auch auf absehbare Zeit das stärkste Segment bleiben. Der Smartphone-Markt, in dem wir bereits stark vertreten sind, wächst weiter. Aber auch außerhalb des Smartphone-Bereichs sehen wir ständig neue Einsatzmöglichkeiten auf uns zukommen. Neben dem LDS-Geschäft sind es unseres Erachtens vor allem die Bereiche PCB Production Equipment und das Welding Equipment, die weiterhin große Wachstumspotenziale aufweisen. Um darauf vorbereitet zu sein, haben wir z. B. im Welding Equipment in 2013 mit einem großen Investment die infrastrukturellen Voraussetzungen für eine Fortsetzung der Erfolgsgeschichte in diesem Bereich geschaffen.

Herr Bentz, für 2014 wird in wesentlichen Absatzmärkten von LPKF (PCB, Automotive, Kunststofftechnik) nach einem schwachen Jahr 2013 mit einer spürbaren Verbesserung des Investitionsklimas gerechnet. Spiegelt Ihre Auftragslage dieses Bild wider?

Bentz: Unsere Kunden ersetzen mit laserbasierten LPKF-Systemen häufig etablierte Fertigungsverfahren. Insofern sind es häufig gar nicht Kapazitätserweiterungen unserer Kunden, die unser Geschäft treiben.

Aber natürlich freuen wir uns über den prognostizierten konjunkturellen Rückenwind und hoffen auf entsprechend positive Effekte.

Ihre Guidance impliziert aktuell für die kommenden Jahre eine EBIT-Marge etwas unter dem aktuellen Niveau. Wird stärkeres Wachstum des Geschäfts mit Nicht-LDS-Systemen die EBIT-Marge verwässern?

Bentz: Unser Geschäftsmodell basiert darauf, auf Basis unseres Kern-Know-hows unterschiedliche Märkte anzusprechen. Dies gibt unserer Geschäftsentwicklung insgesamt eine gewisse Stabilität. Im abgelaufenen Jahr ist unser LDS-Geschäft extrem stark gewachsen. Das sehen wir so nicht für 2014. In diesem Jahr sind es andere Produkte, die Wachstum zeigen sollen. Eine Veränderung im Produktmix führt dann in der Tat zu einer etwas geringeren EBIT-Marge, die entsprechend unserer Planung im Branchenvergleich allerdings weiterhin sehr hoch liegen sollte.

LPKF hat 2013 kräftig investiert. Wird das in den nächsten Jahren auf einem ähnlichen Niveau weitergehen?

Bentz: Nein, durch die hohen Investitionen in das Kunststoffschweißgeschäft haben wir 2013 ein sehr hohes Niveau erreicht. In 2014 werden die im Vorjahr begonnenen Investitionsprojekte an den Standorten Fürth und Garbsen abgeschlossen. In den Folgejahren sollten wir dann bei Investitionen von weniger als 10% unserer Umsatzerlöse liegen. Akquisitionen sind darin nicht enthalten und lassen sich langfristig auch nur schwer planen.

Herr Lange, welchen Nutzen bieten Ihre Lasersysteme für den Kunden? Wer kauft und nutzt Ihre Anlagen?

Lange: In den meisten Fällen lösen wir konventionelle Fertigungsverfahren durch die Laserbearbeitung ab. Dafür gibt es unterschiedliche Motivationen bei den Anwendern. Der Laser bearbeitet Materialien präzise, berührungslos und praktisch rückstandsfrei. Das spielt beispielsweise für die Zuverlässigkeit der Elektronik von Handys eine große Rolle. Von der Präzision unserer Anlagen pro-

fitieren auch Solarzellenhersteller, die eine höhere Effizienz ihrer Solarmodule erzielen. Beim Laserschweißen geht es um zuverlässig dichte Verbindungen von Kunststoffteilen, beispielsweise in der Fahrzeugelektronik. Die Reihe ließe sich fortsetzen. Generell kann man sagen, dass die allermeisten unserer Produkte heute in der industriellen Fertigung eingesetzt werden und bei den Kunden einen hohen wirtschaftlichen Nutzen erzeugen.

Wie wichtig ist die stetige Erschließung neuer technologischer Nischen für den Erhalt des dynamischen Wachstums und für die Verteidigung des hohen Margenniveaus? Welche Risiken ergeben sich hieraus?

Lange: Der generelle Trend der Miniaturisierung und Funktionsverdichtung in elektronischen Geräten bietet immer neue Möglichkeiten für das Präzisionswerkzeug Laser. Und die Lasertechnik entwickelt sich ihrerseits rasant weiter. Die Dynamik dieser beiden Prozesse trägt den Erfolg von LPKF. Für weiteres Wachstum müssen wir die bestehenden Produktlinien weiterentwickeln und die Chancen neuer Anwendungen wahrnehmen. Das ist der Kern unserer Entwicklungsarbeit. Und mit wirklich neuen Verfahren, die unseren Kunden große wirtschaftliche Vorteile bringen, lassen sich auch vernünftige Margen realisieren. Die Risiken, die wir dabei eingehen, sind die eines jeden Technologieunternehmens. Haben wir die begrenzten Ressourcen auf die richtigen Themen ausgerichtet? Schauen wir weit genug in die technologische Zukunft? Verstehen wir die Anforderungen der Anwender richtig? Sind wir schnell genug am Markt?

Wie wichtig ist der Patentschutz angesichts der rasanten technologischen Entwicklung für das operative Geschäft? Welche Auswirkung hat z.B. der Verlust eines Ihrer Patente in China?

Lange: Technologieentwicklung stellt für LPKF immer eine Investition dar und Patente auf neue Technologien bilden einen wesentlichen Schutz dieser Investition. Die Situation in China, wo wir nach über zehn Jahren ein bestehendes Patent vorerst verloren haben, zeigt andererseits, dass Patente allein keinen absoluten Schutz vor Nachahmern bieten. Ebenso wichtig ist die kontinuierliche Verbesserung der Anlagentechnik, um solche Nachahmer technologisch immer wieder auf Abstand zu halten.

Herr Dr. Bieniek, der Produktbereich Welding Equipment ist im abgelaufenen Jahr an einen neuen Standort gezogen. Die Produktionsfläche hat sich verdoppelt. Wie werden sich die neuen Bedingungen auf dieses Geschäftsfeld auswirken? Welches Wachstum erwarten Sie in diesem Bereich?

Bieniek: Die zuletzt eklatante Platznot in der Produktion hat neben ergonomischen Nachteilen bei der Montage schließlich auch die Auslieferung limitiert. Mit unserer neuen Immobilie haben wir nun die Voraussetzung geschaffen, die Produktionsprozesse hinsichtlich Effizienz, Qualität und Ergonomie weiter zu optimieren. Bei dem im Geschäftsfeld Welding Equipment geplanten überdurchschnittlichen Umsatzwachstum werden wir die nächsten vier bis fünf Jahre ohne Platzrestriktionen wachsen können. Für eine darüber hinausgehende Geschäftsentwicklung stehen weitere Expansionsflächen am Standort Fürth zur Verfügung.

Der Großauftrag im Produktbereich Solar Equipment läuft in 2014 aus. Mit welchem Umsatzvolumen rechnen Sie 2014? Gibt es für die Technologie eine Perspektive außerhalb des PV-Sektors?

Bieniek: Für den Produktbereich Solar Module Equipment rechnen wir für 2014 wegen des neuen Großauftrags über € 15 Mio. wieder mit einem leicht steigenden Umsatz. Darüber hinaus ist dieser Auftrag ein positives Signal für eine Wiederbelebung des Solarmarktes. Wir sind davon überzeugt, dass diese Wiederbelebung insbesondere durch den Trend zu höheren Wirkungsgraden befeuert wird. In diesem Zusammenhang messen wir der Lasertechnik eine hohe Bedeutung bei. Um den Standort Suhl mittel- und langfristig unabhängiger von der Solarkonjunktur zu machen, arbeiten wir derzeit auch an neuen Geschäftsideen jenseits der Solarbranche.

LPKF hat sich in den letzten zwei Jahren intensiv mit der Anpassung der Strukturen an das Unternehmenswachstum beschäftigt. Ist aus dem flexiblen Mittelständler jetzt ein starrer Konzern geworden?

Bieniek: Die LPKF-Gruppe ist in den letzten Jahren rasant gewachsen. Organisation und Prozesse, die lange Zeit sehr gut funktionierten, drohten ineffizient zu werden. Deshalb wurde mit dem Start des konzernweiten Projekts ORG200 vor zwei Jahren rechtzeitig damit begonnen, den Konzern für weiteres Wachstum fit zu machen. Bei diesem Veränderungsprozess war immer die zentrale Gestaltungsprämisse, die Stärken der bisherigen dezentralen Organisationsstruktur zu wahren und gleichzeitig noch stärker Synergien über den gesamten Konzern zu heben. Dieser Spagat gelingt uns, indem wir einerseits die autarke Ausrichtung unserer verschiedenen Geschäftsfelder an den unterschiedlichen Markt- und Kundenbedürfnissen fördern und andererseits durch die standortübergreifende Optimierung von Unterstützungsprozessen unsere Effizienz steigern. Bereiche wie Einkauf, Finanzen, Personal und Grundlagenentwicklung sind hier Vorreiter.

Bericht des Aufsichtsrats

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

auch im Geschäftsjahr 2013 hat die LPKF Laser & Electronics AG ihren Wachstumskurs fortgesetzt und den Konzernumsatz von € 115,1 Mio. auf € 129,7 Mio. gesteigert, was einem Wachstum von 13% entspricht.

Die erzielte EBIT-Marge von 18% liegt sogar etwas oberhalb der Zielsetzung des Unternehmens. Dazu beigetragen hat vor allem das nochmals stark gewachsene LDS-Geschäft. Besonders erfreulich ist aber auch, dass der Umsatz der nordamerikanischen Tochtergesellschaft LPKF Distribution Inc. um 96% gestiegen ist; hierzu hat nicht nur das LDS-Geschäft, sondern maßgeblich der Bereich Plastic Welding beigetragen. Auch insofern zeigen sich Früchte der Bemühungen um eine Neuorganisation des Konzerns im Rahmen des Projekts ORG200.

ÜBERWACHUNG UND BERATUNG

Auch im Geschäftsjahr 2013 hat der Aufsichtsrat die sehr dynamische Entwicklung der LPKF Laser & Electronics AG intensiv begleitet und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden zwölf Aufsichtsratssitzungen statt, davon vier außerordentliche. An den Sitzungen haben – bis auf eine Ausnahme, bei der ein Mitglied telefonisch zugeschaltet war und die Stimme zudem schriftlich abgegeben hat – stets alle drei Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen. Zum Teil fanden die Sitzungen ohne den Vorstand statt.

Soweit dies nach Gesetz, Satzung oder den Geschäftsordnungen geboten war, hat der Aufsichtsrat nach Abwägung der Chancen und Risiken Beschlüsse gefasst.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat zustimmungspflichtige Maßnahmen entsprechend der Satzung und der Geschäftsordnung des Vorstands vorgelegt; der Aufsichtsrat hat diesen Maßnahmen, ggf. nach Anpassung der Vorlagen, zugestimmt. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat davon überzeugt, dass das Handeln des Vorstands rechtmäßig, ordnungsgemäß und zweckmäßig war.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft regelmäßig überwacht und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten. Dies geschah nicht nur in den Aufsichtsratssitzungen, sondern auch durch eine Vielzahl von persönlichen Gesprächen mit dem Vorstandsvorsitzenden sowie zwischen den Mitgliedern des Vorstands und anderen Aufsichtsratsmitgliedern.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance berichtet. Er ist dabei auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen eingegangen. In sämtliche für den Konzern bedeutsame Entscheidungen wurde der Aufsichtsrat stets frühzeitig eingebunden. Monatlich berichtet der Vorstand an den Aufsichtsrat auf AG-Ebene schriftlich über Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Liquiditätsplanung, über die Geschäftslage, die Produktqualität, den Stand der Entwicklungsprojekte sowie das Risikomanagement und die Risikolage des Unternehmens, vierteljährlich über den Konzern.

SCHWERPUNKTE DER BERATUNG

Die Sachverhalte, die Ende des Jahres 2012 in Slowenien zu Tage getreten waren und die zur Abberufung eines der Geschäftsführer geführt haben, haben den Aufsichtsrat im Jahr 2013 sehr beschäftigt. Als Folge der Abberufung eines der Geschäftsführer sind in Slowenien diverse Gerichtsverfahren anhängig gewesen. Diese Gerichtsverfahren betrafen zum einen das Geschäftsführerdienstverhältnis sowie zum anderen die Position der Minderheitsgesellschaft. Mit dem Erwerb der Anteile der Mitgesellschafter sind sämtliche Verfahren gegen Ende des Jahres 2013 für erledigt erklärt worden. Unabhängig von dem mittlerweile beigelegten Konflikt sind vor dem Hintergrund des Sachverhalts Konsequenzen für das interne Kontrollsystem untersucht und vom Vorstand umgesetzt worden.

Das Projekt ORG200 ist mit der ersten Phase Ende März 2013 abgeschlossen und die zweite Phase im Laufe des Jahres 2013 eingeleitet worden. Die zweite Phase wird weitestgehend intern gesteuert und durchgeführt. Im Rahmen des Management of Change hat hierzu eine aufwendige Kommunikationskampagne stattgefunden, die die Umsetzung der erarbeiteten Ergebnisse durch verschiedene Maßnahmen unterstützen soll. Vorstand und Aufsichtsrat haben insgesamt ein positives Fazit des Projekts gezogen. Es hat viele wichtige Fragestellungen angestoßen. Auch wenn kein direkter Zusammenhang zwischen ORG200 und den Geschäftsergebnissen hergestellt werden kann, gibt es erkennbare Auswirkungen des Projekts auf die Organisation des Konzerns. Ein wesentlicher Teil des Projekts ORG200 ist das Bestreben der LPKF-Gruppe, eine bestmögliche Qualität der Produkte und Prozesse im Konzern zu verwirklichen. Eines der Ziele von ORG200 war es demgemäß, den Qualitätsgedanken noch stärker zu verankern. Hierzu ist nicht nur eine besondere Funktion des Qualitätsmanagers geschaffen worden; die Bereiche Qualitätsmanagement und Second Level Support sind auch in einer Abteilung zusammengefasst und dem Vorstandsressort von Herrn Dr. Bieniek zugeordnet worden.

Wesentlichen Raum nahm im Jahr 2013 die Diskussion innerhalb des Aufsichtsrats sowie zwischen Aufsichtsrat und Vorstand zum Thema der Vorstandsvergütung, insbesondere der zukünftigen Vergütungsstruktur, ein. Der Aufsichtsrat hat, anfänglich unterstützt von Unternehmens- und Vergütungsberatern, in Abstimmung mit dem Vorstand ein neues System der Vorstandsvergütung entwickelt, das stärker als bisher die variablen Bestandteile in Abhängigkeit von definierten Zielen festlegen soll.

Die definierten Ziele sind: Verbesserung der Qualität, positive Kursentwicklung, EBIT des Konzerns (Ziel-EBIT) und das EBIT pro Mitarbeiter (Ziel-EBIT/Mitarbeiter). Als sog. Long Term Incentive (mittel-, langfristige Anreizwirkung) sind dementsprechend ein variabler Vergütungsbestandteil, ausgerichtet an einer Fehlerquote als Qualitätsindikator, sowie ein Optionsprogramm (als cash-basiertes „Phantom Stock Programm“) ausgestaltet worden. Als Short Term Incentive (kurzfristige Anreizwirkung) sind die variablen Vergütungsbestandteile Ziel-EBIT und Ziel-EBIT/Mitarbeiter ausgestaltet worden. Mit den Vorständen Lange, Bentz und Dr. Bieniek sind die entsprechenden vertraglichen Vereinbarungen, die mit Wirkung ab 2014 gelten, in 2013 getroffen worden. Im laufenden Geschäftsjahr 2014 sind entsprechende Vereinbarungen mittlerweile auch mit Herrn Dr. Bretthauer getroffen worden, sodass alle Vorstände nach einer einheitlichen Vergütungsstruktur und nach einheitlichen Zielen arbeiten.

Die Vergütungsstruktur soll perspektivisch auch auf weitere Führungskräfte des Konzerns ausgedehnt werden, sodass der Konzern insgesamt nach einheitlichen Zielen geführt wird.

Die Strategie des Konzerns haben Vorstand und Aufsichtsrat im Rahmen einer zweitägigen Strategiesitzung beraten und diskutiert. Die Klausurtagung fand zum großen Teil mit den Leitern der Geschäftsbereiche statt, sodass nicht nur die Sicht des Vorstands, sondern auch die Sicht der Geschäftsbereiche angemessene Berücksichtigung gefunden hat.

Das Wachstum des Unternehmens hat den Aufsichtsrat vor allem bei der Investitionsplanung beschäftigt. So wurden die Erweiterung der Kapazitäten in Fürth als auch die Erweiterung und Neugestaltung des Hauptverwaltungsgebäudes in Garbsen beschlossen.

Ausdruck des Wachstums mag auch sein, dass vor allem im Bereich des LDS-Patents die juristischen Auseinandersetzungen über Patentverletzungen bzw. die Wirksamkeit des Patents erheblich zugenommen haben. Vorstand und Aufsichtsrat sind sich darüber einig, dass das LDS-Patent zu verteidigen ist. Die entsprechenden Ressourcen für solche Auseinandersetzungen – ob Aktivprozesse oder Passivprozesse (wie z. B. in China) – sind eingeplant worden und werden weiter eingeplant.

CORPORATE GOVERNANCE UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Jahr 2013 intensiv mit der Umsetzung der Corporate-Governance-Standards im Unternehmen auseinandergesetzt. Über die Corporate Governance der LPKF Laser & Electronics AG wird im Corporate-Governance-Bericht ausführlich berichtet. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 4. März 2013 und erneut am 21. März 2014 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG) abgegeben, die über Abweichungen von Empfehlungen berichtet sowie die Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung definiert. Die Erklärungen werden auch im Corporate-Governance-Bericht wiedergegeben. Die Entsprechenserklärung ist zudem auch im Internet unter <http://www.lpkf.de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerung/index.htm> öffentlich zugänglich. Die LPKF Laser & Electronics AG erfüllt einen Großteil der Empfehlungen und bekennt sich zum Corporate Governance Kodex als integralem Bestandteil der Unternehmensführung. Im Berichtsjahr sind keine Interessenkonflikte aufgetreten (siehe „Umgang mit potenziellen Interessenkonflikten“); die Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats war gewährleistet.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG

Entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung hat der Aufsichtsrat die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2013 beauftragt und dabei die Schwerpunkte der Prüfung festgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Einzel- und Konzernabschluss geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. An den Aufsichtsratssitzungen am 3. März 2014 und am 21. März 2014 hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die Prüfung des Konzern- und Jahresabschlusses berichtet. Der Abschlussprüfer hat darüber hinaus im Rahmen der Untersuchung des Risikofrüherkennungssystems bestätigt, dass der Vorstand die von ihm nach dem Aktiengesetz geforderten Maßnahmen getroffen hat, um Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können.

Die Unterlagen zum Jahresabschluss und Konzernabschluss und die Berichte der PwC wurden den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zur Einsicht und Prüfung ausgehändigt. Der Abschlussprüfer hat in den entsprechenden Bilanzsitzungen des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet; dabei hat er die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns erläutert und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Umstände, die eine Befangenheit des Abschlussprüfers befürchten lassen, lagen nicht vor. Der Abschlussprüfer hat über die sonstige Beauftragung zusätzlich zu den Leistungen der Ab-

schlussprüfung gegenüber dem Aufsichtsrat vereinbarungsgemäß berichtet.

Der Aufsichtsrat hat die Abschlussunterlagen und die Berichte der PwC intensiv mit dem Abschlussprüfer erörtert und einer eigenen sorgfältigen Prüfung unterzogen. Er ist dabei zu der Überzeugung gelangt, dass die Berichte insbesondere den gesetzlichen Anforderungen aus §§ 317, 323 HGB genügen. Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss in den Sitzungen vom 3. März 2014 und 21. März 2014 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss der LPKF Laser & Electronics AG festgestellt.

Aufgrund der sehr guten Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr und des positiven Ausblicks für 2014 werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 5. Juni 2014 vorschlagen, eine Dividende von 25 Cent pro Aktie auszuschütten.

Die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) hat den Konzernabschluss der LPKF Laser & Electronics AG zum 31. Dezember 2012 sowie den dazugehörigen Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 einer Prüfung nach § 342 b Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 HGB unterzogen. Durch Bescheid vom 26. November 2013 hat die DPR mitgeteilt, dass die zuständige Kammer der Prüfstelle keine fehlerhafte Rechnungslegung für das Geschäftsjahr 2012 festgestellt hat.



DR. HEINO BÜSCHING
Vorsitzender des Aufsichtsrats

UMGANG MIT POTENZIELLEN INTERESSENKONFLIKTEN

Der Aufsichtsrat hat der Beratungstätigkeit von Herrn Bernd Hackmann für den LPKF-Kunden Becktronic GmbH zugestimmt. Herr Hackmann berät den Kunden in Einzelfragen bzgl. der Herstellung einer neuen Art von Druckschablonen. Die Tätigkeit beträgt zurzeit zwei bis drei Tage pro Jahr. Eine Interessenkollision mit der Tätigkeit des Aufsichtsrats der LPKF besteht auch nach Ansicht des Vorstands der LPKF AG nicht.

PERSONELLES

Vor dem Hintergrund der konstruktiven und effizienten Zusammenarbeit haben sich die Mitglieder des Aufsichtsrats entschlossen, sich wieder zur Wahl im Rahmen der Hauptversammlung 2014 zu stellen.

DANK

Der Aufsichtsrat bedankt sich beim Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des LPKF-Konzerns weltweit für die im Geschäftsjahr 2013 geleistete hervorragende Arbeit. Sie alle haben mit ihrem außerordentlichen Einsatz gemeinsam dazu beigetragen, dass der LPKF-Konzern erneut ein sehr beachtliches – keineswegs selbstverständliches – Umsatzwachstum bei einem sehr guten Ergebnis vorzuweisen hat.

Garbsen, im März 2014



Dr. Heino Büsching
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Präzision, Wirtschaftlichkeit und Flexibilität – drei Kernforderungen bei der Herstellung hochwertiger Elektronikkomponenten. Das LPKF Electronics Production Equipment folgt diesen Anforderungen der Industrie und setzt eigene Maßstäbe. Die Lasersysteme in diesem Segment ersetzen zunehmend mechanische Verfahren durch wirtschaftliche Alternativen mit hochpräziser Lasertechnologie. Kunden profitieren von wirtschaftlichen, effizienten Laserprozessen. Im Electronics Production Equipment sind drei Produktlinien aus dem Umfeld industrieller Produktion zusammengefasst.

ELECTRONICS PRODUCTION EQUIPMENT



Stencillaser G6080

Stencillaser Equipment: Um Elektronikkomponenten sicher mit der Leiterplatte zu verbinden, werden Lotpastendeps auf die Leiterplatte gedruckt. Dafür werden hochpräzise Druckschablonen benötigt, die Öffnungen an den zu bedruckenden Stellen aufweisen. Die LPKF Stencillaser schneiden diese Löcher auf den Mikrometer genau. Neue Verfahren wie die Step-Stencil-Produktion erhöhen das Produktspektrum und damit den Nutzwert für den Kunden.



LPKF Stencillaser haben einen Anteil von rund 75 Prozent am Weltmarkt und gelten als besonders zuverlässig, schnell und genau.



MicroLine 2120 Si

PCB Production Equipment: Immer feiner, immer kompakter: Die MicroLine-Lasersysteme trennen flexible, starr-flexible und starre Leiterplatten ohne mechanische Belastungen aus größeren Nutzen.



Der präzise Laserprozess schneidet bis dicht an den Rand von empfindlichen Leiterbahnen oder Bauteilen, kann mehrlagige Substrate für anspruchsvolle Anwendungen öffnen und überzeugt durch hohe Wirtschaftlichkeit. Stärkere Laserquellen und neue Automatisierungsoptionen erschließen neue Anwendungsgebiete. Die Entwicklung kostengünstiger Systeme öffnet neue Märkte.



Fusion3D 1500

LDS Production Equipment: Einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg von LPKF leistet die Produktlinie LDS (Laser-Direkt-Strukturierung). Dabei legt ein Laser Leiterstrukturen auf dreidimensionalen Kunststoffkörpern an.



Auf diesen Strukturen bilden sich anschließend metallische Leiterbahnen. Der patentierte Prozess ermöglicht kleine und kompakte Smartphones, etabliert sich aber zunehmend auch in der Automobil- und LED-Technologie.

Mit den Inhouse-Prototyping-Lösungen von LPKF gelingt der Markteintritt früher.

Zwei weitere Geschäftsbereiche ergänzen das Portfolio von LPKF. Im Bereich Welding Equipment werden Kunststoffteile für die Bereiche Automotive, Medizin und Elektronik sicher verbunden. Die LaserScriber aus dem Bereich Solar Module Equipment erhöhen die Leistungsfähigkeit von Dünnschichtsolarzellen.

ELECTRONICS DEVELOPMENT EQUIPMENT



ProtoMat D104

Rapid Prototyping: LPKF ist Marktführer bei der chemiefreien Herstellung von PCB-Prototypen. Dabei strukturieren ein mechanisches oder ein Lasersystem die Leiterplatten. Auch für Laser-Kunststoffschweißen und 3D-LDS-Bauteile hat LPKF nun Systeme und Verfahren für das Rapid Prototyping im Angebot.



Das Inhouse-Prototyping sichert sich durch kontinuierliche Weiterentwicklung von Verfahren und Produkten eine stabile Position im Portfolio.

OTHER PRODUCTION EQUIPMENT



PowerWeld 3000

Welding Equipment: Beim Laser-Kunststoffschweißen durchdringt der Laserstrahl den oberen Fügepartner und setzt im unteren Bauteil Wärme frei. Dadurch entstehen zuverlässige und optisch ansprechende Schweißnähte. Die von LPKF angebotenen Systeme und Verfahren ersetzen mehr und mehr herkömmliche Fügeverfahren – und beweisen mit jährlich zweistelligen Umsatzzuwächsen ihre Bedeutung für die Automobil-, Medizin- und Consumertechnologie.



Allegro

Solar Module Equipment: Der Wirkungsgrad der Solarmodule entscheidet in der Solarbranche über Erfolg und Misserfolg.



Bei den Scribern der Allegro-Klasse setzt LPKF Zeichen: Die Kombination aus schnellem Laserscribing, dynamischem Glastransport und einer speziellen Orientierung an den bereits angelegten Scribings bringt Herstellern von Dünnschichtsolarzellen höhere Wirkungsgrade.

LPKF VERFÜGT ÜBER EIN BREITES PRODUKTPORTFOLIO MIT GANZ UNTERSCHIEDLICHEN MÄRKTEN UND ANWENDUNGEN.

Diese breite Aufstellung sorgt für Stabilität in der Unternehmensentwicklung. Trotz der Diversifizierung im Produktbereich dreht sich bei LPKF alles um die Mikro-Materialbearbeitung mit dem Laser. Genau hier kommen Wissen und Erfahrung auf den Gebieten der Präzisionsantriebstechnik, der Lasertechnologie und Optik sowie der Werkstofftechnologie zum Einsatz.

Ergänzt wird dieses Know-how durch eine eigene Softwareentwicklung.



Was treibt.

Miniaturisierung

KLEINER, LEICHTER, MOBILER ...

Wenn elektronische Geräte immer kleiner werden, dann gilt das zuerst für ihre Prototypen. Jedes Handy, das heute auf dem Markt ist, wurde zuvor in einer F&E-Abteilung entworfen und als Prototyp getestet. Bereits bei der Herstellung des Prototypen galt die Devise: kleiner, leichter und kompakter muss es sein! Die Miniaturisierung treibt den Einsatz von hochpräzisen Werkzeugen immer weiter voran und bietet ideale Voraussetzungen für Lasertechnologie, auch bei der Entwicklung elektronischer Geräte.



ProtoMaten von LPKF arbeiten mit mechanischen Mini-Fräsern mit einem minimalen Durchmesser von bis zu 0,20 mm. Der fokussierte Laserstrahl eines ProtoLasers erreicht einen Durchmesser von 0,02 mm oder 20 Mikrometer.





Was treibt.

Miniaturisierung



LPKF | **Produkte**

KOMPAKT UND LEISTUNGS- STARK PROTOLASER U3

Der LPKF ProtoLaser U3 war das erfolgreichste Produkt im Segment Rapid Prototyping im Geschäftsjahr 2013. Er eröffnet Elektronikentwicklern neue Optionen. Beim Prototyping im eigenen Haus kann er auch ungewöhnliche Materialien bearbeiten, kommt mit einem komplexen Substrataufbau zurecht und ist ideal für die schnelle Herstellung von Prototypen von mehrlagigen Leiterplatten.

LPKF | **Produktbereiche**

ZUM BEISPIEL: RAPID PROTOTYPING EQUIPMENT

Der Produktbereich Rapid Prototyping Equipment richtet sich an Kunden aus den F&E-Abteilungen der Industrie sowie an Schulen, Hochschulen und andere Forschungseinrichtungen. Leiterplattenprototypen, die früher chemisch geätzt wurden, können heute in kurzer Zeit im eigenen Labor hergestellt und getestet werden. Dafür bietet LPKF mechanische und laserbasierte Systeme sowie eine komplette Ausrüstung und Verfahren für die weiteren Bearbeitungsschritte bis hin zu funktionsfähigen Leiterplatten an.

Während die Elektronikproduktion einen starken regionalen Fokus im asiatischen Raum hat, findet die Entwicklung von elektronischen Geräten in allen Industriestaaten der Welt statt. Der Markt besteht aus einer Vielzahl von Einzelkunden wie z. B. Entwicklern, aber auch Schulen oder Hochschulen, deren Kaufentscheidungen vielfach budgetabhängig sind.

Der Produktbereich Rapid Prototyping war in den vergangenen Jahren auf Systeme zur Entwicklung von Leiterplatten beschränkt. Seit Ende 2013 bietet LPKF in diesem Segment auch Entwicklungssysteme für die Bereiche LDS Production Equipment und demnächst Welding Equipment an. Diese strategische Erweiterung des Segments hat zum Ziel, Kunden den Einstieg in die Laserproduktion über die eigene F&E-Abteilung zu erleichtern. Die Entwicklungssysteme werden zu deutlich niedrigeren Preisen als die wesentlich leistungsstärkeren Produktionssysteme angeboten.



Kompakt und trotzdem flexibel und leistungsfähig: Der LPKF ProtoLaser U3 ist das Universalwerkzeug im Elektroniklabor.

ProtoMaten von LPKF arbeiten mit mechanischen Mini-Fräsern mit einem minimalen Durchmesser von bis zu 0,20 mm. Der fokussierte Laserstrahl eines ProtoLasers erreicht einen Durchmesser von 0,02 mm oder 20 Mikrometer.





Bei der Strukturierung von Dünnschichtsolarellen erkennt ein Sensor vorherige Bearbeitungsschritte und gleicht Verzerrungen im Trägerglas aus.



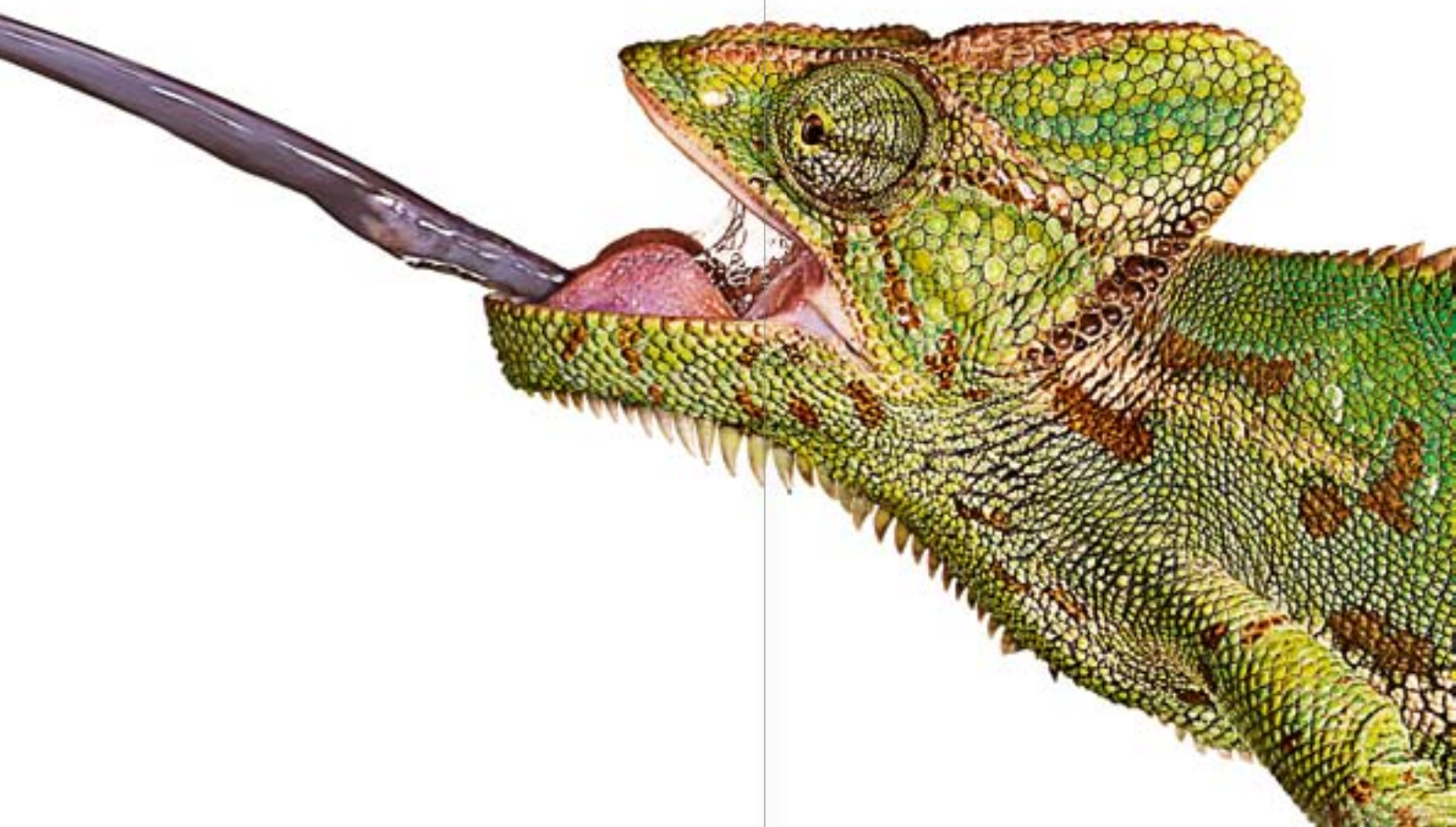
Was hilft.

Präzision

MIT PRÄZISION ZUM ERFOLG ...

Die Präzision eines **fokussierten Laserstrahls** ist bislang konkurrenzlos. Aus diesem Grund gewinnt der **Laser als Werkzeug** in der Mikro-materialbearbeitung **immer mehr Boden**.

Bei der **Strukturierung** von Dünnschicht-solarmodulen kann durch den Einsatz von hochpräzisen Lasersystemen die **Effizienz einer Solarzelle** erheblich **gesteigert** werden. In der Massenproduktion kommt die **Genauigkeit des Lasers** allerdings nur dann voll zum Tragen, wenn die Laserquelle zentraler Bestandteil einer ebenso **präzisen Maschinen-Choreografie** ist.





Bei der Strukturierung von Dünnschichtsolarmodulen erkennt ein Sensor vorherige Bearbeitungsschritte und gleicht Verzerrungen im Trägerglas aus.

*



LPKF | Produkte

MAXIMALE MODULEFFIZIENZ ALLEGRO-SERIE

Die Allegro-Lasersysteme werden für alle Prozesse der Laserstrukturierung (Laser-Scribing) von Dünnschichtsolarmodulen eingesetzt. Abhängig von der jeweiligen Dünnschichttechnologie werden die Allegro-Systeme mit den jeweils optimalen Laserstrahlquellen ausgestattet. Die Allegro-Serie vereint beim Laser-Scribing höchste Leistung mit Wirtschaftlichkeit.

LPKF | **Produktbereiche**

ZUM BEISPIEL: SOLAR MODULE EQUIPMENT

Der Produktbereich Solar Module Equipment gehört zum Segment Other Production Equipment und richtet sich an Hersteller von Dünnschichtsolarzellen.

Aufgrund der nachgewiesenen Effizienzverbesserung der Solarzellen durch den Einsatz von LPKF-Technologie hat sich der Produktbereich auch in den Krisenjahren 2012 und 2013 gut entwickelt. Mit einem neuen Großauftrag über mehr als € 15 Mio. im Januar 2014 hat die Solarsparte einen hervorragenden Start in das laufende Geschäftsjahr vorgelegt.

Zu den technischen Besonderheiten der LaserScriber gehört unter anderem die dynamische Bahnverfolgung (Dynamic Path Tracking). Während der Strukturierung ermittelt ein Sensor die Position einer im vorherigen Prozessschritt eingebrachten Strukturierungslinie und führt alle Laserstrahlen im Bearbeitungskopf parallel nach. Dynamic Path Tracking reduziert damit die erforderliche Sicherheitszone zwischen den Spuren und maximiert die Moduleffizienz.

Wellige Substrate, verursacht durch Hochtemperatur-Beschichtungsprozesse, verschlechtern maßgeblich das Ergebnis des Strukturierungsprozesses und vermindern damit die Prozessstabilität, Yield und Moduleffizienz. Das von LPKF entwickelte System der dynamischen Fokuspachführung (Dynamic Focus Tracking) hält die Laserstrahlen während der Laserstrukturierung in ihrer Fokusebene und sichert somit die notwendige Prozessstabilität.



Höhere Modulleistung durch Laserpräzision: Die Allegro LaserScriber erzeugen effiziente Dünnschichtsolarmodule.



Was befreit.

Designfreiheit



FORM FOLGT FUNKTION ...

Viele Leiterplatten sind auch heute noch rechteckig, starr und robust. Wenn man allerdings **Leiterbahnen** in kleinen, mobilen Geräten wie Smartphones unterbringen will, muss man den vorhandenen **Platz optimal nutzen**.

Voraussetzung dafür sind dreidimensionale Schaltungsträger, die sich in ihrer Form komplett an die räumlichen Gegebenheiten anpassen. Der Anteil dieser modernen **Schaltungsträger** wächst und eröffnet ganz neue Möglichkeiten für die **Produktdesigner**. Die **LDS-Technologie** spielt dabei eine wesentliche Rolle.

Das patentierte LDS-Verfahren (Laser-Direkt-Strukturierung) ist eine Universaltechnologie zur Produktion von dreidimensionalen Schaltungsträgern auf der Basis thermoplastischer Kunststoffe.



Was befreit.

Designfreiheit



LPKF | Produkte

BESONDERS FÜR GROSSE BAUTEILE GEEIGNET LPKF FUSION3D 1500

Der LPKF Fusion3D 1500 ist das meistverkaufte LDS-System 2013. Er überträgt die bewährte LDS-Technologie der Smartphone-Antennen auf größere Bauteile. Mit bis zu drei Laserquellen und einem Handling mit zwei Schlitten reduziert er Nebenzeiten und sorgt für eine effiziente Bauteilbearbeitung.

LPKF | **Produktbereiche**

ZUM BEISPIEL: LDS PRODUCTION EQUIPMENT

Der Umsatz mit LDS-Systemen wird im Segment Electronics Production Equipment ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2013 hat sich der Produktbereich, angetrieben vor allem durch eine starke Nachfrage aus Korea, sehr positiv entwickelt und war maßgeblich für das Konzernwachstum verantwortlich.

Durch das Verfahren der Laser-Direkt-Strukturierung lassen sich komplexe Schaltungslayouts direkt auf dreidimensionalen Kunststoffteilen erzeugen. Eine zusätzliche Leiterplatte entfällt. Entwickler profitieren von vollständiger 3D-Fähigkeit auf Freiformflächen und zusätzlichen Freiheiten bei Änderungen des Schaltungsdesigns. Insbesondere bei der aktuellen Hauptanwendung dieser Technologie, der Antenne, spielt diese Flexibilität eine große Rolle.

Die Antenne ist ein kritisches Bauteil, das sehr empfindlich auf Änderungen jeglicher Art innerhalb des Gesamtsystems reagiert. Entsprechend sind häufig kurzfristige Anpassungen des Antennendesigns bis zum Ende der Produktentwicklung notwendig. Dieser Abgleich ist mit der LDS-Technologie unproblematisch. LDS kommt bislang vorwiegend bei der Herstellung von Antennen für Smartphones, Tablet-PCs und Laptops zum Einsatz, aber das ist erst der Anfang. Weiteres Potenzial bieten LED-Leuchten, Sensor-Packages und Kameramodule.



✱

Bis zu drei Bearbeitungsköpfe und zwei Bauteilschlitten sorgen im Fusion3D 1500 für eine wirtschaftliche LDS-Produktion.

Das patentierte LDS-Verfahren (Laser-Direkt-Strukturierung) ist eine Universaltechnologie zur Produktion von dreidimensionalen Schaltungsträgern auf der Basis thermoplastischer Kunststoffe.

✱

Was verdrängt.

Substitution



HAARE SPALTEN REICHT NICHT ...

Das Bessere ist der Feind des Guten. Mit diesem Anspruch gelingt es LPKF immer wieder, herkömmliche **Produktionsprozesse** durch Lasertechnologie zu ersetzen. In den meisten Fällen trumps der Laser mit seiner **überragenden Präzision**.

Müheless könnte er ein Haar der Länge nach in akkurate Streifen schneiden. Aber das allein reicht nicht, um einen eingespielten mechanischen Schneidprozess zu verdrängen. Dafür braucht es neben **Präzision** auch eine **hohe Geschwindigkeit** und **absolute Zuverlässigkeit** ohne mechanische Beeinträchtigung.



*

Mit einem Fokusbereich von 20 Mikrometern (0,02 mm) schneidet der Laserstrahl Leiterplatten präzise aus.

Was verdrängt.

Substitution



LPKF | **Produkte**

NEUES DESIGN LPKF MICROLINE 2000 SI

Das neue Produktdesign wurde mit der neuen LPKF MicroLine 2000 Si erstmals im November 2013 auf der productronica in München vorgestellt. Zukünftig sollen alle LPKF-Lasersysteme in Labor und Industrie nach diesen Gestaltungsrichtlinien entwickelt werden.

LPKF | **Produktbereiche**

ZUM BEISPIEL: PCB PRODUCTION EQUIPMENT

Das Geschäft mit Systemen zum Schneiden von Leiterplatten wird im Segment Electronics Production Equipment ausgewiesen. Die fortschreitende Miniaturisierung von Handys, Tablet-PCs und Co. hat Auswirkungen auf das Innenleben dieser Geräte. Leiterplatten werden kleiner, filigraner und komplexer. Bei der Bestückung der Leiterplatten mit Elektronikbauteilen zählt jeder Millimeter Platz.

Mit UV-Schneidsystemen von LPKF lassen sich einzelne Leiterplatten besonders präzise in beliebigen Formen aus größeren Nutzen heraustrennen. Elektronikbauteile werden durch das berührungslose Schneiden mit dem Laserstrahl nicht beschädigt und können näher an der Schnittkante platziert werden. Dadurch gewinnt der Kunde Platz auf der Leiterplatte und er reduziert den Ausschuss. Die MicroLine-Systeme verfügen über kompakte, energiesparende UV-Laserquellen, die im LPKF-Konzern am Standort Slowenien entwickelt und gefertigt werden. Ende 2013 hat LPKF ein neues Modell auf den Markt gebracht. Die MicroLine 2000 Si ist ein kompaktes System, das sich komplett in Produktionslinien integrieren lässt.



★

Leistungsfähig und gut designet: Die MicroLine 2000 Si wurde im Frühjahr 2014 mit dem IF-Award ausgezeichnet.



★

Mit einem Fokusbereich von 20 Mikrometern schneidet der Laserstrahl Leiterplatten präzise aus.

Was zählt.
Wirtschaftlichkeit

*Mit Anwendungs-Know-how
und Beratungskompetenz führt
LPKF die Kunden ans Ziel: eine
effiziente Produktion.*

✱



AM ENDE ENTSCHIEDET DER RECHNER ...

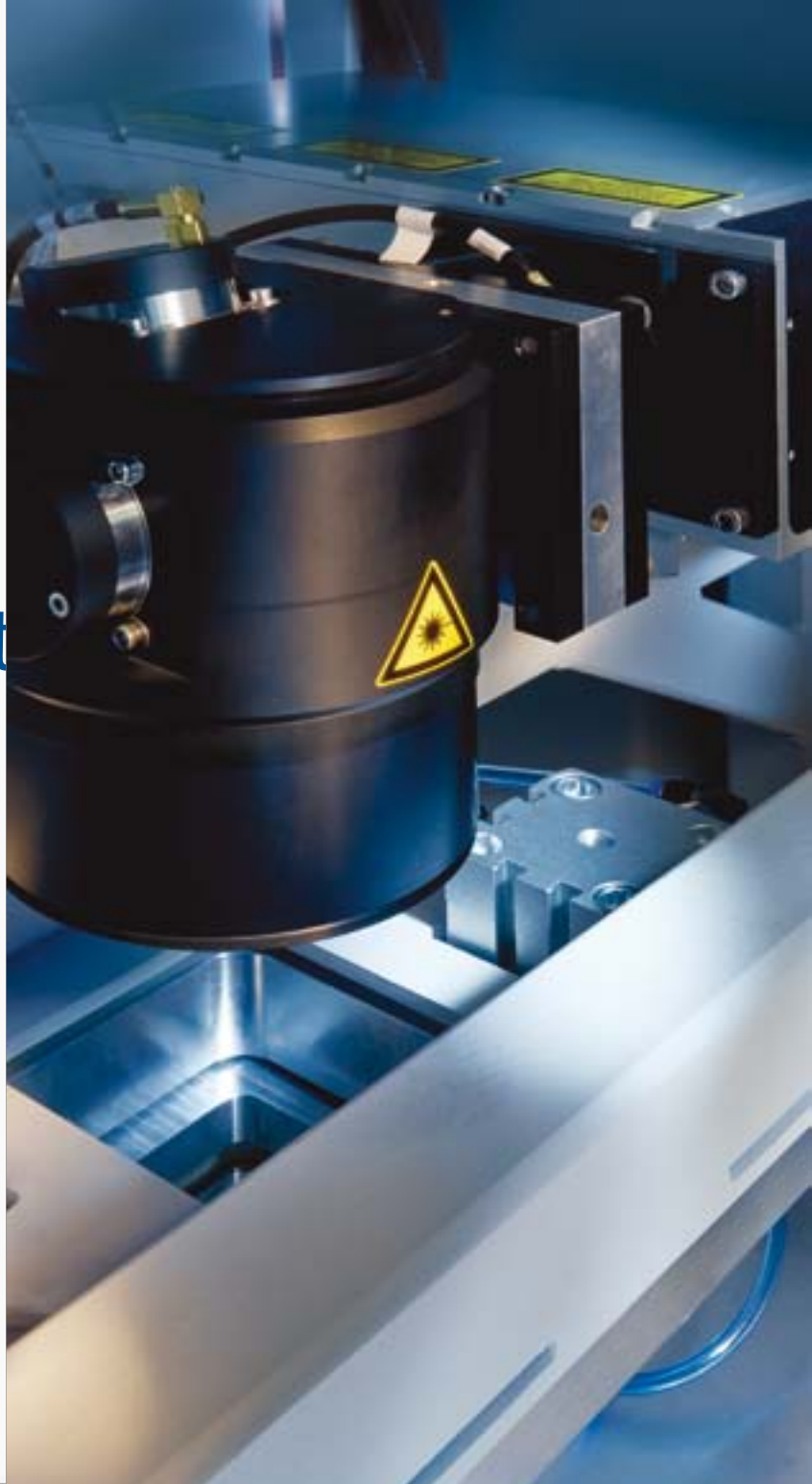
Trotz vieler **offensichtlicher Vorteile** der Lasertechnologie gegenüber herkömmlichen Produktionsverfahren wird die **Entscheidung** der Kunden am Ende immer von **wirtschaftlichen Faktoren** bestimmt. Dabei spielt nicht nur der Preis der **Maschine** eine Rolle.

Ausschlaggebend ist das **Preis-Leistungs-Verhältnis der Maschine**. Welchen Effekt hat der Einsatz des Lasersystems auf die **Kosten pro Stück**, auf die **Geschwindigkeit** der Produktion und auf die **Qualität** des Endprodukts?



Was zählt.

Wirtschaftlichkeit



LPKF | Produkte

NEUES VERFAHREN LPKF PRECISIONWELD

Im bewährten Gehäuse der LPKF ProtoLaser, aber mit komplett neuer Technologie: Mit der LPKF PrecisionWeld stellt der Produktbereich Welding Equipment nicht nur ein neues Lasersystem für den Laboreinsatz, sondern auch ein Verfahren zum Schweißen transparenter Fügepartner vor. Damit ergeben sich neue Möglichkeiten in der Medizintechnik zum Beispiel in der Mikrofluidik.

LPKF | **Produktbereiche**

ZUM BEISPIEL: WELDING EQUIPMENT

LPKF gehört weltweit zu den führenden Anbietern von Laserschweißsystemen für Kunststoffe. 2013 hat der Geschäftsbereich durch einen Umzug von Erlangen nach Fürth seine Produktionsfläche mehr als verdoppelt. Der Umsatz wird im Segment Other Production Equipment ausgewiesen.

Das Beispiel Laser-Kunststoffschweißen zeigt eindrucksvoll, dass die Wirtschaftlichkeitsrechnung immer häufiger zugunsten der Lasertechnologie aufgeht. In vielen Bereichen löst es herkömmliche Fügeprozesse wie das Kleben oder das Ultraschallschweißen ab. Beste Chancen hat die Lasertechnologie, wenn hohe Anforderungen an die Schweißung und die Prozesssicherheit gestellt werden. Kein anderes Verfahren ist gleichzeitig so sicher, hygienisch und schnell.

Ein Haupteinsatzgebiet des Laser-Kunststoffschweißens ist die Automobiltechnik. Moderne Fahrzeuge nutzen zahlreiche Sensoren, um den Komfort und die Sicherheit der Passagiere zu steigern. Wenn empfindliche elektronische Baugruppen in diesen Sensoren zum Einsatz kommen, spielt der Laser seine Vorteile voll aus. Statt Sensorgehäuse zu verschrauben, zu verkleben oder zu vergießen, schweißt der Laser sie schonend, sicher und kostengünstig dicht.



★

Die LPKF PrecisionWeld erweitert das Einsatzspektrum um genaue Klar-Klar-Schweißungen, zum Beispiel in der Mikrofluidik.



Die LPKF-Aktie

Sehr gute Kursentwicklung



129%
IM PLUS

Die LPKF-Aktie hat sich 2013 hervorragend entwickelt. Der Aktienkurs stieg seit Jahresbeginn von € 8,10 um 134 % auf € 18,92 am 27. Dezember 2013, dem Tag, an dem der Aktienkurs am höchsten stand. Das entsprach einer Marktkapitalisierung von € 421,34 Mio. Am 31.12.2013 lag der Aktienkurs bei € 18,58 und damit rund 129 % über dem Aktienkurs zu Beginn des Jahres.

Die Marktkapitalisierung lag an diesem Tag bei € 413,77 Mio. Damit hat sich die LPKF-Aktie einen guten Platz im TecDAX gesichert. Während sie beim Umsatz einen Rang von 17 erreichte, lag sie bei der Marktkapitalisierung zum Jahresende auf Rang 20. Schaut man allein auf die Kurssteigerung innerhalb eines Jahres, erreichte sie mit 129 % den dritten Platz im TecDAX.

AKTIENMÄRKTE

Nach einem herausragenden Börsenjahr 2012, in dem der Deutsche Aktienindex (DAX) ein Plus von fast 30 % erzielte, trauten Analysten und Wirtschaftsexperten der Börse 2013 viel zu. Die positive Entwicklung bis zum Jahresende überraschte dann aber doch viele. Um beachtliche 26 % hat der DAX 2013 zugelegt – zum 31. Dezember ging er mit 9.552 Punkten aus dem Handel. Auch die deutschen Nebenwerte übertrafen alle Erwartungen. Der M-DAX stieg im Jahresverlauf um 39 % auf 16.574 Punkte, der TecDAX kletterte um 41 % auf 1.166 Zähler.

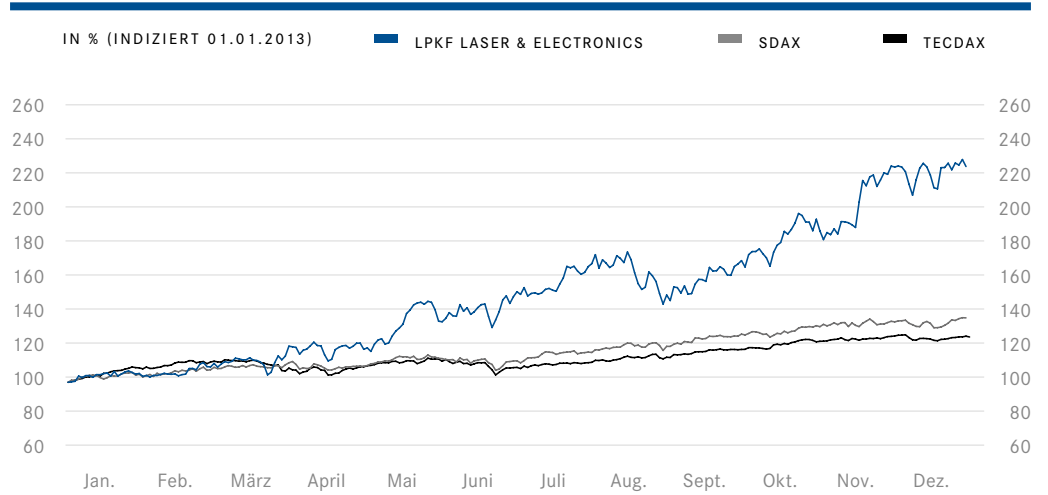
Ähnlich positiv wie die deutschen Börsen entwickelten sich auch die internationalen Aktienmärkte. Der Euro Stoxx 50 notierte zu Jahresende bei rund 3.100 Punkten. Das entspricht einem Jahresplus von 17%. Auch an der New Yorker Wall Street jagte der Dow Jones Industrial von Bestmarke zu Bestmarke. Im Jahresvergleich legte er wie der DAX um mehr als 25 % zu. Der Nasdaq-Technologieindex notierte bei 3.560 Zählern – knapp 36 % höher als vor zwölf Monaten. Die Börse in Tokio punktete zum Jahresende sogar mit dem höchsten Stand seit mehr als vier Jahrzehnten: Der Nikkei-Index kam auf 16.291 Punkte – und erreichte damit den höchsten Stand seit 1972. Das Ergebnis entspricht einem satten Plus von 57%.



WELTWEIT LEGEN
INDIZES ZU

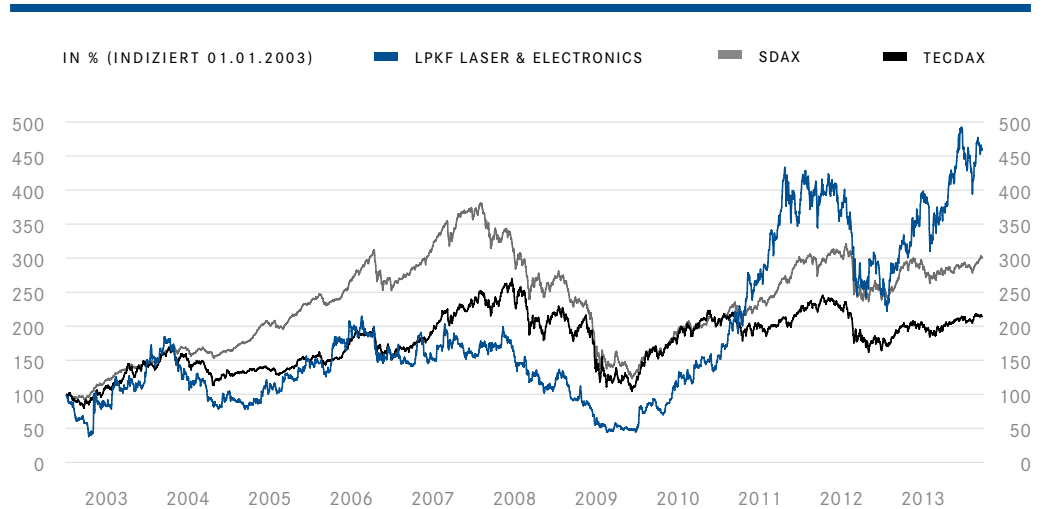
i
**LPKF-AKTIENKURS
 ÜBERFLÜGELT SDAX
 UND TECDAX**

KURSENTWICKLUNG DER LPKF-AKTIE 2013



i
**SOLIDE AKTIENENTWICK-
 LUNG IN ZEHN JAHREN**

KURSENTWICKLUNG DER LPKF-AKTIE 2003-2013



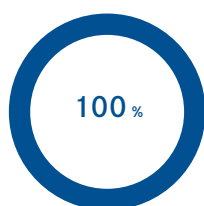
Treiber der Kurse waren vor allem die niedrigen Notenbank-Zinsen und die teilweise sehr lockere internationale Geldpolitik. In Deutschland beeindruckten viele Unternehmen die Anleger mit einer bemerkenswerten Geschäftsentwicklung und ansehnlichen Dividenden. Schließlich kam es 2013 zu einer Beruhigung der Staatsschuldenkrise in der Euro-Zone, was den Kursen zusätzlichen Auftrieb gab. Der DAX profitierte zudem von der Belebung der für die deutschen Firmen so wichtigen Exportmärkte, vor allem in Nordamerika.

AUSBLICK AUF DAS AKTIENJAHR 2014

Die Mehrheit der Analysten erwartet nach einem verhaltenen ersten Halbjahr 2014 ab Jahresmitte weiter steigende Kurse. Aktien gelten nach wie vor als Favoriten, wenn die Geldanlage nach Abzug der Inflation einen Ertrag bringen soll. Bei der Mehrheit der Analysten besteht Einigkeit darüber, dass der DAX 2014 die Schwelle von 10.000 Punkten überwinden könnte.

MARKTKAPITALISIERUNG UND AKTIONÄRSSTRUKTUR

AKTIONÄRSSTRUKTUR



■ FREE FLOAT

Das gezeichnete Kapital der LPKF Laser & Electronics AG hat sich durch die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln im Mai 2013 auf € 22.269.588,00 verdoppelt. Ebenso wurde die Zahl der Stammaktien durch die Ausgabe von Gratisaktien auf 22.269.588 erhöht. Die Stammaktien sind zum regulierten Markt an der Wertpapierbörse Frankfurt am Main (Prime Standard) zugelassen. Gemäß Definition der Deutschen Börse AG sind 100% der LPKF-Aktien dem Streubesitz zuzurechnen. Die positive Entwicklung des Aktienkurses spiegelte sich auch in der Marktkapitalisierung wider. Am 27.12.2013 erreichte die Marktkapitalisierung im vergangenen Jahr mit € 421,34 Mio. ihren Höchststand. Am 31.12.2013 ging unser Unternehmen mit einer Marktkapitalisierung von € 413,77 Mio. aus dem Handel.

DIVIDENDENPOLITIK ALS TEIL DER UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Die nachhaltige Dividendenfähigkeit ist ein weiteres wesentliches Ziel des LPKF-Konzerns. Grundsätzlich soll der Hauptversammlung vorgeschlagen werden, 30 bis 50% des Ergebnisses je Aktie als Dividende im Folgejahr auszuschütten. Von diesem Grundsatz kann abgewichen werden; insbesondere wenn die Zukunftsaussichten zum Beispiel infolge negativer konjunktureller Entwicklungen unsicher sind, die Finanzierung von Investitionen durch die Dividendenzahlung gefährdet würde oder die Substanz der LPKF AG oder des Konzerns durch die Dividendenzahlung angegriffen würde.



DIVIDENDENVORSCHLAG
€ 0,25 JE AKTIE

Vor dem Hintergrund der erfreulichen operativen Entwicklung in 2013 und der guten Perspektiven für das neue Geschäftsjahr beabsichtigen Vorstand und Aufsichtsrat, der Hauptversammlung am 5. Juni 2014 eine Dividende von € 0,25 je Aktie vorzuschlagen. Bezogen auf den Schlusskurs des Jahres 2013 entspräche dies einer Dividendenrendite von 1,35%.

Darüber hinaus steht die solide Finanzierung des Unternehmens im Fokus der Geschäftsleitung. Dazu gehört auch die Sicherung einer hohen Eigenkapitalquote von mindestens 40% (aktuell: 56,6%).

KENNZAHLEN ZUR LPKF-AKTIE

	2013	2012	2011
Aktienanzahl zum 31.12.	22.269.588	11.134.794	11.100.940
Höchstkurs (XETRA) ¹	18,92 €	17,00 €	14,64 €
Tiefstkurs (XETRA) ¹	8,10 €	9,30 €	7,60 €
Schlusskurs zum Jahresende (XETRA) ¹	18,58 €	15,75 €	9,49 €
Marktkapitalisierung zum Jahresende	413,8 Mio. €	175,4 Mio. €	104,2 Mio. €
Aktienumsatz in Stück pro Tag (Schnitt)	130.364	40.386	31.888
Gewinn je Aktie, verwässert ²	0,68 €	0,61 €	0,45 €
Dividende je Aktie ³	0,25 €	0,25 €	0,20 €

¹ Die Vorjahreswerte wurden nicht auf die neue Aktienzahl aus der Kapitalerhöhung angepasst.

² Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln rückwirkend angepasst.

³ 2013: Vorschlag Hauptversammlung; die Vorjahreswerte wurden aufgrund der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln rückwirkend angepasst.



**SECHS ANALYSTEN BEOBACHTEN
LPKF REGELMÄSSIG**

DIALOG MIT AKTIONÄREN, ANALYSTEN UND DER WIRTSCHAFTSPRESSE

Wir haben uns auch im Geschäftsjahr 2013 um eine offene und kontinuierliche Kommunikation mit allen Kapitalmarktteilnehmern bemüht. Mit Unterstützung der IR-Abteilung haben sowohl der CEO, Dr. Ingo Bretthauer, als auch der CFO, Kai Bentz, im Rahmen von insgesamt 20 Roadshows mit institutionellen Investoren und Analysten gesprochen. Die Zahl der Analysten, die unsere Aktie regelmäßig bewerten, hat sich 2013 von vier auf sechs erhöht.

Hinzu kamen zahlreiche Gespräche mit unseren Privataktionären. Auf der Hauptversammlung am 23. Mai 2013 konnten wir mehr als 400 Anteilseigner im Hannover Congress Center begrüßen, die sich aus erster Hand über die wirtschaftliche Situation unseres Unternehmens informierten. Das große Interesse unserer teilweise langjährigen Privataktionäre freut uns sehr. Regelmäßig empfangen wir Aktionärsclubs, um ihnen einen Einblick in unser Unternehmen zu gewähren.

Auch mit einer Reihe von Finanz- und Wirtschaftsjournalisten halten wir Kontakt. Zahlreiche überregionale Medien berichteten im Geschäftsjahr 2013 über die Geschäftsentwicklung von LPKF. Das Handelsblatt erläuterte beispielsweise im August den „Lasergestützten Aufstieg“ unseres Unternehmens und im gleichen Monat war LPKF auf dem Portal der Börse ARD die „Aktie des Tages“. Im September brachte die Welt am Sonntag unter der Überschrift „Es ist ein Megatrend“ einen ausführlichen Bericht über unsere LDS-Technologie. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung widmete LPKF im Dezember einen Artikel in der Rubrik Motor & Technik.

IR-KONTAKT



WWW.LPKF.DE/INVESTOR-RELATIONS

Mit der Zugehörigkeit zum TecDAX hat sich auch das Interesse potenzieller Aktionäre an LPKF erhöht. Für ihre umfassende und transparente Information ist der Internetauftritt der LPKF eine wichtige Plattform, die für die Kommunikation mit Aktionären und dem Kapitalmarkt intensiv genutzt wird. Darüber hinaus werden Anleger und Interessenten auch gerne persönlich mit ihren Anliegen von uns betreut.

Sämtliche Informationen über unser Unternehmen finden sich auf der Internetseite www.lpkf.com. Außerdem können Sie unsere Investor-Relations-Abteilung jederzeit direkt unter den folgenden Kontaktdaten erreichen:



LPKF Laser & Electronics AG
Bettina Schäfer
Investor Relations Manager
Tel. +49 5131 7095-1382
investorrelations@lpkf.com

Corporate Governance

Langfristige Wertschöpfung und effiziente Zusammenarbeit



Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen, eine zielgerichtete und effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Interessen von Aktionären und Mitarbeitern, Transparenz und Verantwortung bei allen unternehmerischen Entscheidungen sowie einen angemessenen Umgang mit Risiken. LPKF orientiert sich am Deutschen Corporate Governance Kodex.



LPKF STEHT FÜR
VERANTWORTUNGSBE-
WUSSTE UND GUTE UNTER-
NEHMENSFÜHRUNG.

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien des LPKF-Konzerns. Der Vorstand berichtet in diesem Kapitel – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Corporate Governance bei LPKF. Das Kapitel enthält auch die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB. Den Vergütungsbericht finden Sie im Konzernlagebericht auf Seite 56.

Erklärung zur Unternehmensführung



**VORSTAND UND
AUF SICHTSRAT ARBEITEN
ENG ZUSAMMEN.**

1. ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUF SICHTSRAT

Die LPKF AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts, auf dem auch der Deutsche Corporate Governance Kodex beruht. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der LPKF AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen. Der Vorstand der LPKF AG besteht aus vier Mitgliedern. Sie führen als Leitungsorgan die Geschäfte der Gesellschaft mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er wird in Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Für bedeutende Geschäftsvorgänge beinhaltet die Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend schriftlich sowie in den turnusmäßigen Sitzungen über die Planung, die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns einschließlich des Risikomanagements sowie über die Compliance. Bei wesentlichen Ereignissen wird gegebenenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben.

Die LPKF AG hat für alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit einem Selbstbehalt abgeschlossen, der 10 % des Schadens bzw. maximal das Eineinhalbfache der festen jährlichen Vergütung beträgt.

Dem Aufsichtsrat der LPKF AG gehören drei Mitglieder an. Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurden die Mitglieder bei der letzten Wahl zum Aufsichtsrat in der Hauptversammlung am 4. Juni 2009 einzeln gewählt. Zum Ablauf der Hauptversammlung am 31. Mai 2012 legte der Aufsichtsratsvorsitzende sein Aufsichtsratsmandat nieder und ein neues Mitglied wurde in den Aufsichtsrat gewählt. Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird auf die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen geachtet, ebenso wie auf die Vielfalt in der Zusammensetzung.

Nach Ziffer 5.4.1 DCGK sollen im Corporate Governance-Bericht die konkreten Ziele des Aufsichtsrats bzgl. seiner Zusammensetzung im Hinblick auf die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder, die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) – Letztere insbesondere im Hinblick auf eine angemessene Beteiligung von Frauen – benannt und der Stand der Umsetzung veröffentlicht werden.

Der Aufsichtsrat hat hierzu in seiner Sitzung vom 13. November 2012 die Ziele bzgl. seiner Zusammensetzung wie folgt formuliert:

a) Berücksichtigung der internationalen Tätigkeit des Unternehmens

Die internationale Tätigkeit der LPKF Laser & Electronics AG wurde bisher bei der Zusammensetzung der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und wird auch weiterhin bei Wahlvorschlägen des Aufsichtsrats



**DEM AUF SICHTSRAT DER
LPKF AG GEHÖREN
DREI MITGLIEDER AN.**

rats an die Hauptversammlung berücksichtigt. Maßstab sind hierbei, neben Kenntnis der englischen Sprache in Wort und Schrift, erworbene Berufserfahrungen in anderen international tätigen deutschen oder ausländischen Gesellschaften, sei es im Management oder in Kontrollgremien, sowie das Verständnis globaler wirtschaftlicher Zusammenhänge. Das Kriterium der Internationalität setzt bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats nicht zwingend ein oder mehrere Aufsichtsratsmitglieder mit ausländischer Staatsangehörigkeit voraus, sondern es können auch deutsche Staatsangehörige den gewünschten Erfahrungshorizont einbringen.

b) Vermeidung potenzieller Interessenkonflikte

Potenzielle Interessenkonflikte sollen bereits bei Wahlvorschlägen des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung vermieden werden. Mit Ausnahme der Person des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden, der bis zum Dezember 2008 Vorstandsvorsitzender der LPKF AG war, sind keine ehemaligen LPKF-Vorstände im Aufsichtsrat vertreten. Darüber hinaus wird bei Kandidatenvorschlägen an die Hauptversammlung darauf geachtet, dass der jeweilige Kandidat nicht in Management- oder Beraterfunktion oder in Kontrollgremien von Wettbewerbsunternehmen, Lieferanten, Kreditgebern oder Kunden tätig ist, um Interessenkonflikte von vornherein zu verhindern. Sollten während der Amtszeit eines Aufsichtsratsmitglieds etwaige Interessenkonflikte entstehen, hat das betreffende Aufsichtsratsmitglied diese dem Aufsichtsrat gegenüber zu Händen des Vorsitzenden offenzulegen und bei wesentlichen, nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikten sein Amt niederzulegen.

c) Festlegung einer Altersgrenze

Die Altersgrenze für die Mitglieder des Aufsichtsrats wurde durch Aufsichtsratsbeschluss vom 22. Januar 2014 auf jünger als 70 Jahre zum Zeitpunkt der Wahl festgelegt.

d) Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder

Dem zurzeit dreiköpfigen Aufsichtsrat sollen mindestens zwei im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex unabhängige Mitglieder angehören.

e) Berücksichtigung der Vielfalt (Diversity)

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der LPKF Laser & Electronics AG soll ein möglichst breites Spektrum an Sachverstand und Erfahrungen aus verschiedenen für das Unternehmen relevanten Bereichen widerspiegeln. Der Aufsichtsrat wird bei der Besetzung von zukünftigen Vakanzen vor dem Hintergrund der funktionalen Ziele des Gremiums weiterhin auch nach geeigneten weiblichen Kandidaten suchen. Bei gleicher Qualifikation wird er bei der Entscheidungsfindung Frauen den Vorzug geben. Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Unternehmensinteresse der LPKF AG verpflichtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenkonflikte auf, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen waren. Kein Vorstandsmitglied hielt mehr als drei Aufsichtsratsmandate bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften.

Der Stand der Umsetzung der vorstehend unter a) bis e) aufgestellten Ziele für die Zusammensetzung im Aufsichtsrat stellt sich wie folgt dar:

Die Ziele bzgl. a) »Berücksichtigung der internationalen Tätigkeit des Unternehmens«, b) »Vermeidung potenzieller Interessenkonflikte«, c) »Festlegung einer Altersgrenze« und d) »angemessene Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder« sind bereits realisiert. Das Ziel e) »Diversity einschließlich angemessener Beteiligung von Frauen im Aufsichtsrat« wird der Aufsichtsrat bei Wahlvorschlägen für auslaufende Mandate von Aufsichtsratsmitgliedern berücksichtigen und verstärkt nach geeigneten weiblichen Kandidaten suchen. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre, die laufende Amtsperiode endet mit der ordentlichen Hauptversammlung 2014.



**POTENZIELLE INTERESSEN-
KONFLIKTE SOLLEN BEREITS
BEI WAHLVORSCHLÄGEN
DES AUFSICHTSRATS AN DIE
HAUPTVERSAMMLUNG
VERMIEDEN WERDEN.**

2. CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT

LPKF setzt die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen um. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 21. März 2014 gemeinsam die Entsprechenserklärung 2014 gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der LPKF AG dauerhaft zugänglich gemacht.

Entsprechenserklärung der LPKF Laser & Electronics AG im Geschäftsjahr 2014 zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz

Vorstand und Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG erklären, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Juni 2012 seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 4. März 2013 entsprochen wurde. LPKF entspricht den Empfehlungen in der Fassung vom 13. Mai 2013 ab dem 21. März 2014 und wird ihnen auch künftig entsprechen. Hiervon gelten jeweils die folgenden Ausnahmen:

Zum Teil keine mehrjährige Bemessungsgrundlage bei der variablen Vorstandsvergütung (Kodex Ziffer 4.2.3, Abs. 2)

Am 24.06.2013 hat der Aufsichtsrat ein neues Vergütungssystem für den Vorstand beschlossen. Bis zur Neuverhandlung der jeweiligen Vorstandsverträge erhielt der Vorstand eine am Konzern-EBIT orientierte Tantieme, die sich auf das jeweilige Geschäftsjahr bezog. Bei einem Verlust im Folgejahr fand unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlustes statt.

Das neue Vergütungssystem entspricht voll den Empfehlungen des aktuellen Corporate Governance Kodex. Es gilt für drei Vorstandsverträge ab dem 01.01.2014 und ab dem 01.01.2015 für alle Vorstandsverträge.

Keine Festlegung eines Abfindungs-Cap beim Abschluss von Vorstandsverträgen für den Fall vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit (Kodex Ziffer 4.2.3, Abs. 4 und 5)

Die Vorstandsverträge enthalten aufgrund ihrer Laufzeit von drei Jahren keinen Abfindungs-Cap. Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund wird nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergütet. Daher sieht der Aufsichtsrat keine Notwendigkeit, beim Abschluss von Vorstandsverträgen eine Abfindungsbegrenzung auf zwei Jahresvergütungen zu vereinbaren.

Keine Bildung von Ausschüssen im Aufsichtsrat (Kodex Ziffer 5.3.1 und 5.3.2)

Der Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG bildet aufgrund der nach dem Aktienrecht notwendigen Besetzung von drei Personen keine Ausschüsse.

Keine mehrjährige Bemessungsgrundlage bei der variablen Aufsichtsratsvergütung (Kodex Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 2)

Der Hauptversammlung 2014 wird ein neues Vergütungssystem für den Aufsichtsrat vorgestellt, das den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex voll entspricht. Derzeit setzt sich die Vergütung des Aufsichtsrats aus einem festen und einem variablen, erfolgsorientierten Bestandteil zusammen. Der variable Vergütungsanteil der Mitglieder des Aufsichtsrats orientiert sich an der gezahlten Dividende für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr und entspricht der gesetzlichen Vorgabe des § 113 Abs. 3 AktG. Die Dividende als Bemessungsgrundlage für die variable Vergütung gewährleistet einen Interessengleichlauf zwischen dem Aufsichtsrat und den Aktionären.



DAS NEUE VERGÜTUNGSSYSTEM ENTSPRICHT VOLL DEN EMPFEHLUNGEN DES AKTUELLEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX.

3. AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre der LPKF AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Diese beschließt über alle durch das Gesetz bestimmte Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung, die von der LPKF AG eingesetzten weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter oder einen sonstigen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der LPKF AG in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung gestellt.

4. RISIKOMANAGEMENT

Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der LPKF AG steht ein umfassendes konzernübergreifendes Berichts- und Kontrollsystem zur Verfügung, das die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken ermöglicht. Das System wird kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und von den Abschlussprüfern überprüft. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Einzelheiten zum Risikomanagement im LPKF-Konzern sind im Risikobericht dargestellt. Der Risikobericht ist Teil des Konzernlageberichts und enthält den gemäß HGB geforderten Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem.

5. TRANSPARENZ

LPKF setzt die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit unverzüglich, regelmäßig und zeitgleich über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und neue Tatsachen in Kenntnis. Der Geschäftsbericht, der Halbjahresfinanzbericht sowie die Quartalsfinanzberichte werden im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Über aktuelle Ereignisse und neue Entwicklungen informieren Pressemeldungen und gegebenenfalls Adhoc-Mitteilungen. Alle Informationen werden in gedruckter Form sowie über geeignete elektronische Medien wie E-Mail und Internet publiziert. Die Internetseite www.lpkf.com bietet darüber hinaus umfangreiche Informationen zum LPKF-Konzern und zur LPKF-Aktie.

Die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen – wie Hauptversammlung, Geschäftsbericht und Quartalsfinanzberichte – sind in einem Finanzkalender zusammengestellt. Der Kalender wird mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf veröffentlicht und auf der Internetseite der LPKF AG dauerhaft zur Verfügung gestellt.



DER VORSTAND INFORMIERT DEN AUFSICHTSRAT REGELMÄSSIG ÜBER BESTEHENDE RISIKEN UND DEREN ENTWICKLUNG.



ÜBER AKTUELLE EREIGNISSE UND NEUE ENTWICKLUNGEN INFORMIEREN PRESSEMELDUNGEN UND GEBEBENENFALLS ADHOC-MITTEILUNGEN.

6. AKTIENGESCHÄFTE DER ORGANMITGLIEDER

Meldepflichtige Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte von Aktien der LPKF AG durch Organmitglieder (Directors' Dealings) wurden von der LPKF AG im Internet publiziert und den zuständigen Aufsichtsbehörden gemeldet. Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder ist im Vergütungsbericht dargestellt.

7. RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die LPKF AG stellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der LPKF AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Die Zwischenberichte sowie der Halbjahresfinanzbericht werden vor der Veröffentlichung vom Aufsichtsrat mit dem Vorstand erörtert. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der LPKF AG wurden von dem durch die Hauptversammlung 2013 gewählten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung; ergänzend wurden die International Standards on Auditing beachtet. Sie umfassten auch das Risikomanagement und die Einhaltung der Berichtspflichten zur Corporate Governance nach § 161 AktG.

Mit dem Abschlussprüfer wurde zudem vertraglich vereinbart, dass er den Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet. Hierzu gab es im Rahmen der Prüfungen für das Geschäftsjahr 2013 keinen Anlass.

8. COMPLIANCE – GRUNDLAGEN UNTERNEHMERISCHEN HANDELNS UND WIRTSCHAFTENS

Nachhaltiges wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln, das geltendes Recht beachtet, ist für LPKF unverzichtbares Element der unternehmerischen Kultur. Hierzu gehören auch Vertrauen, Respekt und Integrität im Umgang miteinander. Dies drückt sich in vorbildlichem Verhalten gegenüber Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit aus. LPKF versteht unter Compliance die Einhaltung von Recht, Gesetz und Satzung, die Einhaltung der internen Regelwerke sowie der freiwillig eingegangenen Selbstverpflichtungen.

Die LPKF AG legt besonderen Wert darauf, eine konzernweite Compliance-Struktur aufzubauen, die alle LPKF-Mitarbeiter weltweit an die Compliance-Richtlinien bindet und in effektiver Weise geeignet ist, Compliance-Verstöße zum Wohle des Gesamtkonzerns zu verhindern.

Hierzu wurde Anfang 2014 ein für den gesamten LPKF-Konzern geltender Compliance Kodex verabschiedet und veröffentlicht. Ziel dieses Verhaltenskodex ist die Gewährleistung eines einheitlichen Niveaus an ethischen und rechtlichen Standards im gesamten Konzern.

Im Rahmen eines Meetings der oberen Führungskreise (Management Levels 1 und 2) wurden die Teilnehmer am 24. Mai 2013 zu Fragen der Compliance geschult. Hierbei fand insbesondere eine Sensibilisierung zu den Themen Anti-Korruption und Exportrecht statt.



DER KONZERNABSCHLUSS WIRD VOM VORSTAND AUFGESTELLT UND VOM ABSCHLUSSPRÜFER SOWIE VOM AUFSICHTSRAT GEPRÜFT.

Nach Abschluss der Compliance-Inventur an den deutschen Standorten Ende 2013 wird 2014 ein Compliance-Leitfaden erarbeitet, mit welchem die Verantwortlichkeiten, Zuständigkeiten und Abläufe/ Prozesse der Compliance-Organisation der LPKF Laser & Electronics AG und aller Tochterunternehmen (LPKF-Konzern) geregelt werden.

Zudem werden ein Compliance-Komitee sowie Compliance-Offices gebildet, in welchen konzernweit turnusmäßig ein Austausch zu compliancerelevanten Themen stattfindet.



2014 WIRD EIN
COMPLIANCE-LEITFADEN
ERARBEITET.

Das Risiko-Management wurde mit dem Compliance-Management weiter verzahnt, indem der Compliance-Beauftragte auch die Funktion des Konzernrisikomanagers mit übernommen hat.

Auch die Interne Revision, die durch eine international tätige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als externem Dienstleister durchgeführt wird, spielt für die Compliance-Organisation eine wichtige Rolle. Die entsprechenden Prüfungen werden auch im Hinblick auf die Weiterentwicklung des internen Kontrollsystems genutzt.

Die Sachverhalte, die Ende des Jahres 2012 in Slowenien zu Tage getreten waren und die zur Abberufung eines der Geschäftsführer geführt haben, haben Vorstand und Aufsichtsrat im Jahr 2013 sehr beschäftigt. Als Folge der Abberufung eines der Geschäftsführer sind in Slowenien diverse Gerichtsverfahren anhängig gewesen. Diese Gerichtsverfahren betrafen zum einen das Geschäftsführerdienstverhältnis sowie zum anderen die Position der Minderheitsgesellschafter. Mit dem Erwerb der Anteile der Mitgesellschafter sind sämtliche Verfahren gegen Ende des Jahres 2013 für erledigt erklärt worden. Unabhängig von dem mittlerweile beigelegten Konflikt sind vor dem Hintergrund des Sachverhalts

Dr. Ingo Bretthauer

Bernd Lange

Kai Bentz

Dr.-Ing. Christian Bieniek

LPKF als Arbeitgeber

Jobs mit Ausstrahlung: Arbeiten in der Laserbranche

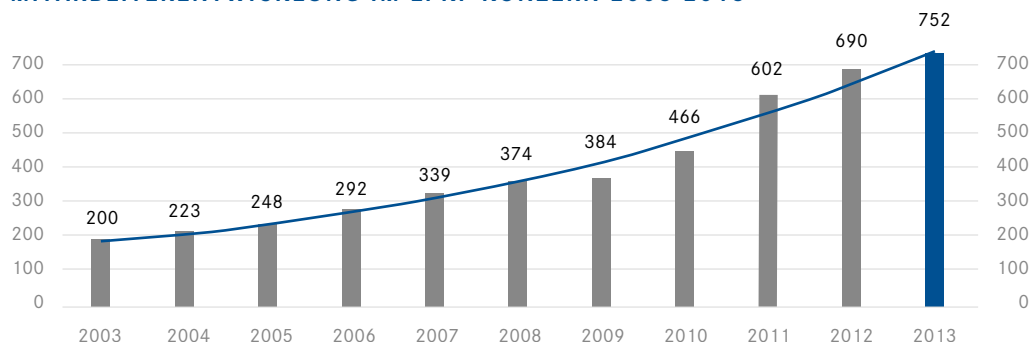
**752**MITARBEITER WELTWEIT
IM LPKF-KONZERNTEAMBESPRECHUNG IN
SLOWENIEN

Wie auch in den letzten Jahren ist das Wachstum von LPKF ungebrochen – sowohl an den deutschen als auch an den internationalen Standorten. Dies hat zur Folge, dass wir unser Personal gezielt verstärken und die Mitarbeiteranzahl in 2013 wiederum steigern konnten. Waren wir bei LPKF Ende 2012 noch 690 Mitarbeiter, so sind wir mit der Unternehmensgruppe bis Ende 2013 auf 752 angewachsen.

Aufgrund unserer positiven wirtschaftlichen Entwicklung sind wir weiterhin auf dem Arbeitsmarkt ein attraktiver Arbeitgeber und können aufgrund unserer zukunftsweisenden Lasertechnologie viele Fach- und Führungskräfte für uns begeistern. Mit einer steigenden Anzahl an Mitarbeitern konzernweit steigen auch die Anforderungen an das Personalmanagement. Um diesen gerecht zu werden, wurde im Bereich „Human Resources Management“ der Schwerpunkt Personalentwicklung ausgebaut. Ziel ist es, konzernweite Personalstandards zu implementieren. Ein weiteres Augenmerk liegt auf den Bereichen Talent Management, Vergütung, Weiterbildung, Personalführung und Personalplanung.

ARBEITSPLATZ MIT PERSPEKTIVE

Wir sind Pionier für den Einsatz des Lasers in der Mikromaterialbearbeitung und gehören in mehreren Bereichen zur Weltspitze. Darüber hinaus ist die Lasertechnologie eine der spannendsten Branchen der Welt und bietet ein attraktives Arbeitsumfeld mit hohem Zukunftspotenzial. Seit der Aufnahme in

MITARBEITERENTWICKLUNG IM LPKF-KONZERN 2003-2013

2012 haben wir uns im TecDAX etabliert, was unseren Erfolg weiterhin bestätigt. Doch für unsere Mitarbeiter haben wir neben einer spannenden Technologie und interessanten Aufgaben noch mehr zu bieten. Können, Einsatzbereitschaft und Leistung vorausgesetzt, bieten sich vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten und berufliche Perspektiven. Besonders engagierte und talentierte Mitarbeiter fördern wir durch gezielte Personalentwicklung und Weiterbildungsmaßnahmen, die in regelmäßigen Mitarbeitergesprächen zwischen Führungskraft und Mitarbeiter besprochen und vereinbart werden. Maßnahmen können sowohl Projektaufgaben als auch interne sowie externe Fortbildungen oder berufsbegleitende Studiengänge sein. Jeder Mitarbeiter weltweit erhält so die Möglichkeit, seine Fähigkeiten bei LPKF voll zu entfalten und einzusetzen.

Durch ein Nachwuchsförderprogramm werden in Kooperation mit dem Institut für Managemententwicklung ausgewählte Talente für zukünftige weitere Herausforderungen vorbereitet. In den kommenden Jahren wird LPKF seine Personalentwicklung darüber hinaus noch weiter systematisch ausbauen. So bieten wir talentierten Mitarbeitern die Möglichkeit, schnell Verantwortung zu übernehmen, und unterstützen sie frühzeitig, ihre Führungskompetenzen auszubauen.

DIVERSITY IST KEIN FREMDWORT

Wir stellen den Mitarbeiter in den Mittelpunkt unseres Handelns, denn die vielfältigen Kulturen, Kompetenzen und Potenziale der Mitarbeiter sind Quelle für den nachhaltigen Erfolg von LPKF weltweit. Wir haben Standorte in Deutschland, Slowenien, China, Japan, Südkorea und den USA. Damit ist LPKF international breit aufgestellt. In den meisten Bereichen haben unsere Mitarbeiter über die Ländergrenzen hinweg miteinander zu tun. Dabei sammeln die Mitarbeiter interkulturelle Kompetenzen, die auch im Umgang mit unseren ausländischen Kunden vor Ort hilfreich sind. Von der Altersstruktur ist das LPKF-Team sehr gut aufgestellt. Die umfassende Erfahrung langjähriger Mitarbeiter wird ergänzt durch eine Vielzahl neuer Mitarbeiter, die frische Ideen mit ins Unternehmen bringen. Die Mischung von jüngeren und älteren Mitarbeitern zeigt, dass wir attraktive Entwicklungsperspektiven für Mitarbeiter aller Altersstufen bieten und bei uns Generationen Hand in Hand arbeiten. So sind wir auch auf die demografischen Herausforderungen gut vorbereitet.

 (LINKS) NEUE AUSZUBILDENDE IN GARBSEN

 (RECHTS) LPKF-MITARBEITER AUF GEMEINSAMER RADTOUR



Eine nach wie vor geringe Fluktuationsrate zeigt, dass sich die Mitarbeiter bei uns wohlfühlen. Es ist uns wichtig, trotz des starken Wachstums in den letzten Jahren ein familiäres Klima zu bewahren. Zahlreiche Freizeit- und Sportaktivitäten von Drachenbootrennen über Golfturniere bis hin zu Motorradtouren tragen zu einem guten Verhältnis untereinander bei und helfen auch neuen Mitarbeitern, sich schnell zu integrieren. Dies funktioniert auch über die Länder- und Standortgrenzen hinweg – etwa bei gemeinsamen Ski-Wochenenden.

AUF DER SUCHE NACH TALENTEN

Ein gutes Unternehmen braucht gute Mitarbeiter. Der hohe Anspruch, den wir an unser Unternehmen technologisch und wirtschaftlich stellen, gilt auch für die Auswahl unserer Mitarbeiter. Im Rahmen verschiedener Mitarbeiterbefragungen hat sich ergeben, dass LPKF eine hohe Attraktivität als Arbeitgeber hat. Dies macht uns aber noch lange nicht zufrieden. Um qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten, arbeiten wir kontinuierlich daran, unseren Ruf als guter Arbeitgeber im mittelständischen Maschinenbau auszubauen.

Nachwuchskräfte sind eine wichtige Investition in die Zukunft. Deshalb bilden wir kontinuierlich junge Frauen und Männer in verschiedenen Berufen aus. Darunter sind Mechatroniker, Industriekaufleute oder auch Fachinformatiker zu finden. Abitur ist für unsere Auszubildenden keine zwingende Einstellungs Voraussetzung – viel mehr Wert legen wir auf Engagement und Begeisterungsfähigkeit. Die Chance, nach erfolgreich absolvierter Ausbildung übernommen zu werden, ist nach wie vor sehr hoch. Dennoch ist die Suche nach Fachkräften auch für uns eine Herausforderung, auf die wir uns anhand verschiedener Maßnahmen vorbereiten. Unter anderem haben wir uns im Oktober 2013 als neuntes Mitglied der Initiative ZukunftInc. (www.zukunft-inc.de) angeschlossen. Zweck der Initiative ist das gemeinsame Personalmarketing in der Region Hannover. Über eine Jobbörse oder auch gemeinsame Messeauftritte erleichtern wir es damit nicht nur Nachwuchskräften, den Einstieg ins Unternehmen zu finden.

Im Bereich der Hochschulförderung unterstützen wir sowohl technische als auch kaufmännische Hochschulabsolventen durch Vergabe von Stipendien. Darüber hinaus bieten wir vielfältige Möglichkeiten für Absolventen, Praktika bei LPKF zu absolvieren und so berufliche Erfahrungen zu sammeln. In einer wachsenden und lernenden Organisation entwickeln sich auch die Anforderungen an die Mitarbeiter ständig weiter. Dem wollen wir mit konzernweiten Personalentwicklungsprogrammen begegnen und somit sicherstellen, dass jeder Mitarbeiter weltweit die Kompetenz hat, die er für seine Tätigkeit zukünftig braucht. Talente werden erkannt und langfristig gefördert. Hierzu gehört auch der internationale Personalaustausch im Konzern, den wir unterstützen und fördern.

Führungskräfte haben bei LPKF eine wichtige Vorbildfunktion. Um sie auf unsere Konzernziele und das Konzernergebnis als übergeordnetes Ziel einzuschwören, werden wir sie diesbezüglich konzernweit schulen, aber auch Zielvereinbarungen entsprechend weiterentwickeln.



(LINKS) LPKF FÖRdert
STIPENDIATEN



(RECHTS) ABRISSPARTY BEI
LPKF IN GARBSEN



Zusammengefasster Lagebericht 2013

des LPKF-Konzerns und der LPKF AG

I. Grundlagen des Konzerns

1.1 KONZERNSTRUKTUR UND GESCHÄFTSMODELL

Der LPKF-Konzern entwickelt und produziert Systeme zur Materialbearbeitung. Das Maschinenbauunternehmen gehört aufgrund seiner Technologieführerschaft in einigen Bereichen der Mikromaterialbearbeitung mit dem Laser zu den führenden Lasertechnologieunternehmen weltweit. Die besonderen Kompetenzen des LPKF-Konzerns liegen in den Gebieten Lasertechnologie und Optik, Präzisionsantriebstechnik, Steuerungstechnik und Software sowie Werkstofftechnologie. Laseranlagen von LPKF werden vor allem in der Elektronikindustrie, in der Kunststofftechnik und bei der Herstellung von Solarzellen eingesetzt. In vielen Bereichen lösen die von LPKF entwickelten innovativen Prozesse etablierte konventionelle Verfahren ab. 91 % des Umsatzes erzielt der Konzern im Ausland. Die LPKF Laser & Electronics AG (LPKF AG) ist im TecDAX der Deutschen Börse notiert. Im Konzern wurden am Bilanzstichtag weltweit 752 Mitarbeiter beschäftigt.

91% DES UMSATZES ERZIELT
DER KONZERN IM AUSLAND.

1.1.1 Rechtliche Konzernstruktur

Die rechtliche Struktur des LPKF-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2013 verändert.

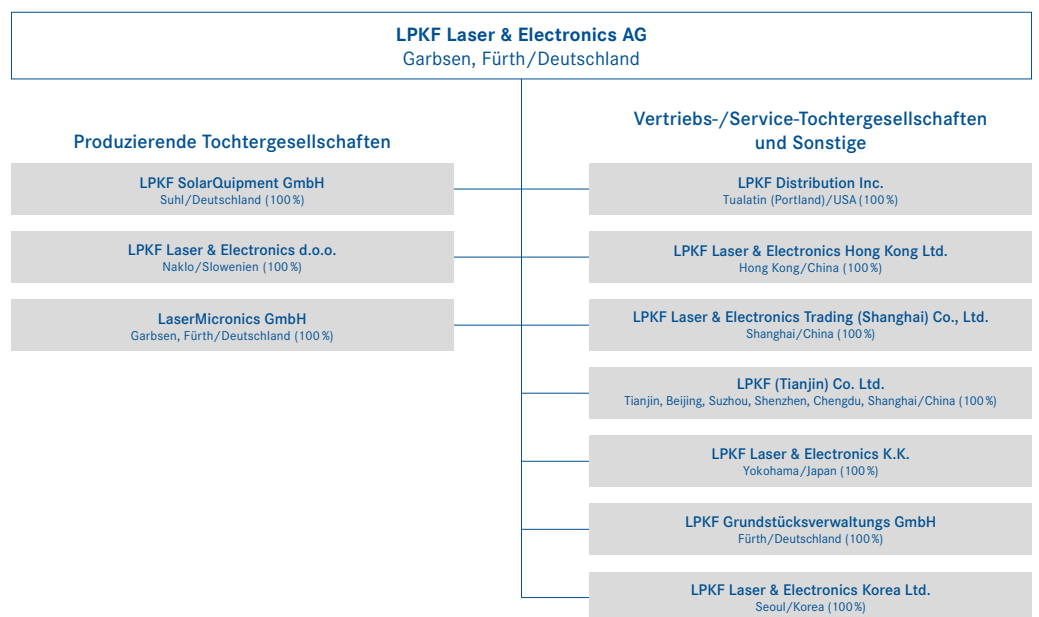
Mit Wirkung zum 10. Mai 2013 wurde die LPKF Grundstücksverwaltungs GmbH gegründet, um eine Immobilie für die Erweiterung des Welding Equipment Geschäfts zu erwerben.

Mit Wirkung zum 19. Dezember 2013 wurden die restlichen bei Minderheiten befindlichen Anteile der LPKF Laser & Electronics d.o.o. erworben. Dadurch sind nunmehr alle Tochtergesellschaften zu 100% im Besitz der LPKF AG.

Die LPKF AG verfügte am 31. Dezember 2013 über zehn Tochtergesellschaften, die gemeinsam mit der Muttergesellschaft den Konsolidierungskreis bilden.

Im Berichtsjahr wurde die LPKF Laser & Electronics Korea Ltd. in Seoul, Korea, als neue Tochtergesellschaft gegründet.

KONZERNSTRUKTUR



1.1.2 Geschäftssegmente

Electronics Development Equipment

Im Segment Electronics Development Equipment liefert LPKF alles, was Entwickler von elektronischen Geräten benötigen, um Leiterplattenprototypen weitgehend ohne den Einsatz von Chemie herzustellen und zu bestücken. Darüber hinaus bieten neue Systeme jetzt auch die Möglichkeit, Entwicklungsprojekte für LDS (Laser-Direkt-Strukturierung)-Anwendungen auszuführen. Neben den Entwicklungsabteilungen der Industrie werden in erster Linie öffentliche Einrichtungen wie Forschungsinstitute, Hochschulen und Schulen beliefert. Die Kunden dieses Bereichs treffen Kaufentscheidungen vor allem unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Budgets.

Electronics Production Equipment

Die nachfolgend genannten Produktlinien werden im Segment Electronics Production Equipment zusammengefasst.

Im Produktbereich LDS bietet LPKF Laseranlagen und Prozess-Know-how für die Herstellung von dreidimensionalen spritzgegossenen Schaltungsträgern (Molded Interconnect Devices, kurz: MIDs) nach dem von LPKF patentierten LDS-Verfahren an.

Als Marktführer liefert LPKF im Produktbereich StencilLaser Equipment zum Schneiden von Druckschablonen. Mit Hilfe dieser Schablonen wird im Produktionsprozess Lotpaste auf Leiterplatten aufgebracht.

Mit spezialisierten UV-Lasersystemen, insbesondere zum Schneiden von Leiterplatten und flexiblen Schaltungsträgern, ist der Produktbereich PCB Production Equipment im Elektronikmarkt vertreten. (PCB: Printed Circuit Board = Leiterplatte)

Wie auch in anderen Laserproduktbereichen werden Kaufentscheidungen in diesem Segment vor allem auf Basis von Return-on-Investment-Berechnungen getroffen.

Other Production Equipment

In diesem Segment werden die Produktbereiche Welding Equipment und Solar Module Equipment zusammengefasst. Das Welding Equipment umfasst standardisierte und kundenspezifische Lasersysteme zum Schweißen von Kunststoffen. Diese Systeme werden vor allem in der Automobilzulieferindustrie eingesetzt. Zunehmend werden auch Kunden im Bereich Medizintechnik gewonnen. Das Solar Module Equipment umfasst LaserScriber zur Strukturierung von Dünnschichtsolarmodulen. Kunden sind insbesondere Solarzellenhersteller.

Alle sonstigen Segmente

Unter den sonstigen Segmenten sind vor allem die unverteilter Aufwendungen und Erträge enthalten. In 2012 wurden hier noch Umsatz, EBIT und Abschreibungen des Geschäfts mit Produktionsdienstleistungen ausgewiesen. Da diese Produktionsdienstleistungen vor allem der Vertriebsunterstützung der Segmente dienen, werden diese ab 2013 den jeweiligen Segmenten zugeordnet. Die Vorjahresdaten wurden entsprechend angepasst.

1.1.3 Wettbewerbsposition

Der LPKF-Konzern ist in den besetzten Geschäftsfeldern entweder bereits Markt- und Technologieführer oder strebt an, mindestens die Nummer 2 im Markt zu werden.

1.1.4 Standorte*LPKF Laser & Electronics AG*

Garbsen, Deutschland: Konzernzentrale, Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service – 2013 hat der Standort von einer sehr guten Geschäftsentwicklung im Produktbereich LDS Equipment (Segment Electronics Production Equipment) profitiert und konnte den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr deutlich steigern. Aufgrund der anhaltend guten Geschäftsentwicklung wurden die Produktions- und Entwicklungsflächen weiter ausgebaut und Büroflächen modernisiert. Darüber hinaus wird auf einem vorhandenen Grundstück ein neues Hauptgebäude für Verwaltung und Kundenbetreuung gebaut, das im Sommer 2014 bezogen werden soll.

DER LPKF-KONZERN IST IN DEN BESETZTEN GESCHÄFTSFELDERN ENTWEDER BEREITS MARKT- UND TECHNOLOGIEFÜHRER ODER STREBT AN, MINDESTENS DIE NUMMER 2 IM MARKT ZU WERDEN.

Fürth (vorher Erlangen), Deutschland: Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service – Das von Erlangen nach Fürth übersiedelte Geschäft mit Lasersystemen zum Kunststoffschweißen hat 2013 erneut eine deutliche Umsatzsteigerung erzielt. Die Nachfrage aus den Branchen Automotive, Medizintechnik und Consumer Electronics war so groß, dass die Inbetriebnahme neuer Produktionskapazitäten notwendig war. Im ersten Halbjahr wurde deshalb in Fürth eine Immobilie erworben, die ausreichend Platz für den weiteren Ausbau des Geschäfts bietet. Sie wurde zum Ende November vollständig in Betrieb genommen, der Standort Erlangen wurde geschlossen. Vor allem auf den Kernmärkten Asien und Nordamerika spürt der Produktbereich Welding Equipment steigende Nachfrage.

Standorte von Tochtergesellschaften

Portland, Oregon (USA): Vertrieb und Service – Der nordamerikanische Markt hat sich im Geschäftsjahr sehr vorteilhaft für LPKF entwickelt. Der starke Umsatz des Vorjahres wurde deutlich überschritten und der Gewinn erhöhte sich ebenfalls. Die Umsatzerlöse im Bereich Electronic Development Systems stiegen leicht an, wobei die Akzeptanz von Lasersystemen in diesem Bereich weiterhin zunimmt. Die Nachfrage im Geschäftsbereich Welding Equipment hat in ganz Nordamerika stark zugenommen, vor allem durch Kunden aus der Automobil- und Medizinbranche. Multinationale Konzerne in Amerika nutzen vermehrt LPKF Lasersysteme für ihre Massenproduktion in Asien, und dieser Trend zeichnet sich inzwischen auch für Laser-Kunststoffschweißsysteme ab. In der nordamerikanischen Niederlassung hat LPKF zusätzliches Personal eingestellt, um den Kunden den bestmöglichen Service bieten zu können. Darüber hinaus hat LPKF vor Ort ein Anwendungszentrum für die LDS-Technologie eröffnet, um die Vertriebsaktivitäten in diesem wachsenden Technologiebereich im nordamerikanischen Markt zu unterstützen.

Suhl, Deutschland: Entwicklung, Vertrieb, Produktion und Service – Am Standort Suhl ist die Tochtergesellschaft LPKF SolarQuipment GmbH ansässig.

Der Tätigkeitsschwerpunkt in Suhl liegt im Produktbereich Solar Module Equipment, der zum Segment Other Production Equipment zählt. Das Geschäft mit Lasersystemen zur Strukturierung von Dünnschichtsolarellen hat im Geschäftsjahr 2013 gegen den allgemeinen Markttrend aufgrund einer Sonderkonjunktur einen wesentlichen Beitrag zum Konzernumsatz geleistet und ein positives Ergebnis erzielt. Im Dezember 2011 hatte die SolarQuipment GmbH einen Rahmenvertrag über die Lieferung von Lasersystemen zur Produktion von Solarzellen mit einem Gesamtvolumen von ca. € 43 Mio. unterzeichnet. Die Abrufaufträge aus diesem Rahmenvertrag wurden 2012 und 2013 planmäßig abgearbeitet und ausgeliefert. Die Abwicklung der restlichen Aufträge aus diesem Rahmenvertrag wird voraussichtlich 2014 abgeschlossen sein. Im Januar 2014 hat die LPKF SolarQuipment GmbH einen neuen Großauftrag mit einem Volumen von € 15 Mio. erhalten.

Naklo, Slowenien: Produktion, Entwicklung, Service und Vertrieb – Die slowenische Tochtergesellschaft konzentriert sich auf die Herstellung von Produkten für das Segment Electronics Development Equipment sowie die Entwicklung und Produktion von Laserquellen und Lasersystemen für den LPKF-Konzern. Die positive Entwicklung der vergangenen Jahre konnte auch im Jahr 2013 bestätigt werden.

Hongkong, China: Service – Die Sicherstellung eines kompetenten und zeitnahen Service in Asien ist aufgrund des hohen Asienanteils der Umsatzerlöse von zentraler Bedeutung für LPKF. Entsprechend ist die Bedeutung des Standorts Hongkong als Drehscheibe für den Service im gesamten asiatischen Raum gewachsen. Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2013 erneut ein positives Ergebnis.

DIE NACHFRAGE IM GESCHÄFTSBEREICH WELDING EQUIPMENT HAT IN GANZ NORDAMERIKA STARK ZUGENOMMEN.

IM JANUAR 2014 HAT DIE LPKF SOLARQUIPMENT GMBH EINEN NEUEN GROSSAUFTRAG MIT EINEM VOLUMEN VON € 15 MIO. ERHALTEN.

Tianjin, China: Vertrieb und Service – Das unverändert starke Exportgeschäft nach Asien konzentrierte sich wie bereits in den Vorjahren zum großen Teil auf die Elektronikproduktion in China. Die Gesellschaft erreichte ein über den Planungen liegendes positives Ergebnis. Die Gesellschaft ist an den Standorten Tianjin, Peking (Beijing), Shenzhen, Suzhou, Chengdu und Shanghai vertreten.

Shanghai, China: Vertrieb und Service – Mit dieser im März 2012 neu gegründeten Tochtergesellschaft sollen Vertrieb und Service am Standort Shanghai verstärkt werden, da sich hier ein regionales Zentrum der Elektronikproduktion herausbildet.

Yokohama, Japan: Vertrieb und Service – Die 2010 gegründete Tochtergesellschaft LPKF Laser & Electronics K.K. unterstützt lokale Distributoren im Vertrieb und baut eigene Kundenkontakte in den Segmenten Electronics Production Equipment und Other Production Equipment auf. Der japanische Markt ist aufgrund seines technologischen Vorsprungs für LPKF von großer Bedeutung. 2013 hat die japanische Tochtergesellschaft weitere Systeme zur Laser-Direkt-Strukturierung verkauft und konnte mit neuen Produkten aus dem Electronics Development Equipment in die F&E-Abteilungen japanischer Elektronikhersteller vordringen. Auch im Bereich Welding Equipment haben sich speziell im Automotive- und Medical-Markt neue Projekte ergeben. Das Vertriebsteam wurde vergrößert, um mehr Kundennähe aufbauen zu können.

Seoul, Korea: Vertrieb und Service – Neben China und Taiwan zählt Südkorea zu den wichtigsten Märkten mit einer stetig steigenden Nachfrage nach Lasertechnologie. Um den direkten Marktzugang zu sichern, hat LPKF im Berichtsjahr eine Tochtergesellschaft in Seoul gegründet, die im April 2014 ihren Betrieb aufnehmen soll. Dann werden Kunden in Südkorea direkt von LPKF Service- und Vertriebsmitarbeitern betreut.

1.1.5 Produktion und Beschaffung

Rapid Prototyping Equipment und andere Ausrüstungen, wie auch ein Teil der im Konzern verwendeten Laserquellen, werden von LPKF Laser & Electronics d.o.o. in Slowenien geliefert.

Electronics Production Equipment wird vor allem in Garbsen gefertigt.

Die Produktion des Welding Equipment erfolgt in der Niederlassung der LPKF AG in Fürth (vorher Erlangen). Solar Module Equipment wird in Suhl produziert.

Grundsätzlich bezieht LPKF keine wesentlichen Komplettsysteme von Dritten. Soweit Systemteile außerhalb des Konzerns eingekauft werden, stehen meistens mehrere Lieferanten zur Verfügung. Ein Großteil des Beschaffungsvolumens wurde mit einer relativ kleinen Anzahl von Lieferanten abgewickelt.

1.1.6 Vertrieb

Der weltweite Vertrieb erfolgt, insbesondere in wichtigen Regionen wie China, Japan, Nordamerika und ab April 2014 auch Südkorea, über eigene Tochtergesellschaften. Insgesamt ist der Konzern über Tochtergesellschaften oder Distributoren in 76 Ländern vertreten. Die Steuerung der Vertriebsaktivitäten und die Führung der Distributoren erfolgt im Wesentlichen von Garbsen aus. Für das Segment Other Production Equipment liegt diese Funktion für das Welding Equipment in der Niederlassung in Fürth, für das Solar Module Equipment bei der Tochtergesellschaft LPKF SolarQuipment GmbH in Suhl.

INSGESAMT IST DER KONZERN
ÜBER TOCHTERGESELLSCHAFTEN
ODER DISTRIBUTOREN IN
76 LÄNDERN VERTRETEN.

1.1.7 Leitung und Kontrolle

Organisation der Leitung und Kontrolle

Der Vorstand vertritt die Gesellschaft. Die Mitglieder des Vorstands der LPKF AG werden vom Aufsichtsrat bestellt. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass bestimmte Geschäfte nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen. Über Fragen der Geschäftsführung kann die Hauptversammlung nur entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt. Eine Änderung der Satzung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals. § 25 Abs. 1 der Satzung sieht vor, dass in Fällen, in denen das Gesetz eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erfordert, die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals genügt, sofern nicht durch Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist.

Dem Vorstand der LPKF AG gehörten im Geschäftsjahr 2013 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Dr. Ingo Bretthauer als Vorstandsvorsitzender (CEO)
- Bernd Lange (CTO)
- Kai Bentz (CFO)
- Dr.-Ing. Christian Bieniek (COO)

Im Geschäftsjahr 2013 gehörten dem Aufsichtsrat nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Dr. Heino Büsching (Vorsitzender)
- Bernd Hackmann (stellvertretender Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Erich Barke

1.1.8 Rechtliche Einflussfaktoren

Die Gesellschaft und die einzelnen Segmente unterliegen mit ihren konzernspezifischen Besonderheiten neben den generellen rechtlichen Anforderungen an eine börsennotierte Aktiengesellschaft keinen besonderen rechtlichen Bestimmungen.

1.2 STRATEGIE

1.2.1 Strategischer Rahmen

Vision

Elektronische Bauteile werden immer kleiner, komplexer und präziser. Die fortschreitende Miniaturisierung und die zunehmende Verwendung nanoskaliger Materialien erhöhen die Komplexität der Bauteile. Dieser Trend zur Miniaturisierung erfordert neuartige Bearbeitungsverfahren, die eine bisher unerreichte Präzision ermöglichen. Lasergestützte Verfahren werden hierbei einen entscheidenden Beitrag leisten.

DIESER TREND ZUR MINIATURISIERUNG ERFORDERT NEUARTIGE BEARBEITUNGSVERFAHREN, DIE EINE BISHER UNERREICHTE PRÄZISION ERMÖGLICHEN.

Mission

Der LPKF-Konzern will mit seinen Produkten dazu beitragen, dass seine Kunden effizientere und leistungsfähigere Endprodukte fertigen können. Mit der Entwicklung und kontinuierlichen Verbesserung lasergestützter Prozesse und Produkte sollen konventionelle Verfahren abgelöst und neue Bearbeitungsmöglichkeiten geschaffen werden.

Werte

Das gesamte Handeln des LPKF-Konzerns ist auf den Erfolg seiner Kunden gerichtet. Alle Aktivitäten und Entscheidungen sind darauf gerichtet, die Wettbewerbsfähigkeit der Kunden durch technologischen Vorsprung und Kosteneinsparungen zu erhöhen.

Die Ertragsstärke und damit der Unternehmenswert hängen maßgeblich von der Fähigkeit ab, neue Chancen wahrzunehmen und auf Herausforderungen zu reagieren. Besondere Aufmerksamkeit gilt daher der Stärkung der finanziellen und innovativen Ressourcen des LPKF-Konzerns.

LPKF ist ein Technologiekonzern. Mit der Fokussierung auf seine Kernkompetenzen gestaltet er technologischen Fortschritt und erlangt Spitzenpositionen im Markt. LPKF konzentriert seine Aktivitäten auf Produkte, mit denen er Marktführer oder mindestens die Nummer 2 im Markt werden kann.

Partnerschaftliches und faires Denken und Handeln prägen das Verhältnis zu Kunden, Lieferanten, Vertretern und innerhalb des LPKF-Konzerns ebenso wie die persönlichen Arbeitsbeziehungen der Mitarbeiter untereinander. Als international tätiger Konzern bemüht sich LPKF um das Verständnis anderer Kulturen und Denkweisen und stellt die gemeinsamen Interessen der Gruppe über die der einzelnen Tochtergesellschaften.

Die hohe Qualität der Produkte ist eine Voraussetzung für zufriedene Kunden. Jeder Mitarbeiter des LPKF-Konzerns trägt Verantwortung für die Qualität der Leistung für den Kunden. LPKF fördert die Qualifikation der Mitarbeiter als wichtigen Qualitätsfaktor.

Mit laserbasierten Verfahren leistet LPKF einen aktiven Beitrag zur Reduzierung von Abfall. LPKF gestaltet seine Produkte und internen Prozesse umweltbewusst.

Erfolgsfaktoren

LPKF ist ein innovativer Maschinenbauer für überwiegend lasergestützte Systeme.

Grundlage des Erfolgs bildet das Verständnis der Mikrobearbeitung von verschiedensten Materialien mit Lasern. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist die Konzentration auf die Kernkompetenzen und deren Interaktion:

Kernkompetenzen

- Lasertechnologie & Optik
- Präzisionsantriebstechnik
- Steuerungstechnologie & Software
- Werkstofftechnologie

LPKF KONZENTRIERT SEINE AKTIVITÄTEN AUF PRODUKTE, MIT DENEN ER MARKTFÜHRER ODER MINDESTENS DIE NUMMER ZWEI IM MARKT WERDEN KANN.

EIN WESENTLICHER ERFOLGSFAKTOR IST DIE KONZENTRATION AUF DIE KERNKOMPETENZEN UND DEREN INTERAKTION.

Weitere Erfolgsfaktoren sind die enge Vernetzung mit den Kunden und ein tiefes Verständnis der Kernmärkte Elektronik, Automobil, Solar und zunehmend Medizintechnik.

1.2.2 Konzernziele, Stoßrichtungen und Handlungsfelder

Konzernziele

Das übergreifende, grundsätzliche Konzernziel besteht in der langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts. Zur Erreichung dieses Ziels muss der technische Vorsprung ständig ausgebaut werden. Die Förderung und der Ausbau der eigenen Forschung und Entwicklung sind deshalb von zentraler Bedeutung.

Weiterhin tragen eine nachhaltige Dividendenfähigkeit sowie eine solide Finanzierung durch eine hohe Eigenkapitalquote dazu bei, das übergreifende Konzernziel zu erreichen.

Das übergreifende finanzielle Konzernziel ist profitables Wachstum. LPKF strebt ein gesundes Wachstum mit einer Umsatzsteigerung von durchschnittlich mindestens 10% pro Jahr an. Dabei steht eine langfristig hohe Profitabilität mit einer durchschnittlichen EBIT-Marge von mindestens 15% im Mittelpunkt.

Strategische Stoßrichtungen

Das langfristige Handeln des Unternehmens zur Erreichung des übergreifenden Konzernziels orientiert sich im Wesentlichen an drei strategischen Stoßrichtungen:

- Kundennutzen erhöhen
- Innovationen treiben
- Interne Effizienz steigern

Strategische Handlungsfelder

Aus dem Zusammenspiel von Konzernzielen und strategischen Stoßrichtungen ergeben sich die folgenden elf Handlungsfelder.

Grundlegend:

1. Konzernentwicklung

Das Streben richtet sich auf das Wohl des Konzerns in seiner Gesamtheit. Um dies zu sichern und voranzutreiben, unterstützt LPKF mit übergreifenden Initiativen die Verbesserung der Unternehmensorganisation und -struktur sowie Themen zum internen und externen Wachstum.

Kundennutzen erhöhen:

2. Bestehendes Produktportfolio optimieren

Das Produktportfolio wird kontinuierlich überarbeitet und zyklisch erneuert. Hier orientiert sich LPKF an den sich verändernden Kundenbedürfnissen und entwickelt seine Produkte und Prozesse weiter, um den Kunden stets das beste Preis-Leistungs-Verhältnis bieten zu können.

**LPKF STREBT EIN GESUNDES
WACHSTUM MIT EINER UMSATZ-
STEIGERUNG VON DURCH-
SCHNITTlich MINDESTENS
10 % PRO JAHR AN.**

QUALITÄT IST NEBEN DER WIRTSCHAFTLICHKEIT EIN ZENTRALER WERT DER LPKF-PRODUKTE.

3. Fertigungsoptimiertes Produktdesign

Wachstum und zunehmende Komplexität stellen hohe Anforderungen an das Produktdesign. Durch die Nutzung von Skaleneffekten und konzernweitem Best-Practice soll mit Hilfe des Produktdesigns die Profitabilität weiter steigen. Dies gilt sowohl für die Hardware- als auch für die Software-Anteile am Produkt.

4. Qualität steigern und sichern

Qualität ist neben der Wirtschaftlichkeit ein zentraler Wert der LPKF-Produkte. Um bei den oftmals kurzen Entwicklungszeiten schnell stabile, serientaugliche Maschinen für die Kunden bieten zu können, wird die Fähigkeit, Fehler zu finden, sie zu beheben und aus ihnen zu lernen, kontinuierlich weiter verbessert.

Innovationen treiben:

5. Technologischen Vorlauf schaffen

Neben den eigenen F&E-Aktivitäten des LPKF-Konzerns werden sowohl in Kooperationen mit Universitäten und Instituten als auch in Verbundprojekten mit Partnern aus der Industrie neue Verfahren und Produkte für die Märkte von morgen entwickelt.

6. Geschäftsbasis erweitern

Um die wirtschaftliche Abhängigkeit von einzelnen Produktlinien und Branchen zu verringern und somit das Risiko und die Auswirkungen konjunktureller Schwankungen zu reduzieren, wird LPKF die Geschäftsbasis erweitern. Dies umfasst sowohl die weitere Durchdringung der etablierten Märkte als auch die Erschließung neuer Branchen und Anwendungsgebiete unter Nutzung des LPKF-Kern-Know-hows.

7. Wertschöpfung auf Gesamtprozess ausweiten

Bei zukünftigen Produkten wird angestrebt, das „Produkt“ über die reine Maschine hinaus zu erweitern und auch das Verfahren und Verbrauchsmaterialien mit einzubeziehen und zu vermarkten.

Interne Effizienz steigern:

8. Entscheidungsgrundlagen verbessern

Entscheidungen werden bei LPKF analytisch, strukturiert und soweit möglich unter Einbeziehung von standardisierten Kennzahlen getroffen.

9. Verschwendung vermeiden

LPKF wird konzernweit eine Kultur der kontinuierlichen Verbesserung und, zur Vermeidung von nicht wertschöpfenden Tätigkeiten, nach den Lean-Prinzipien implementieren.

10. Standortübergreifende Zusammenarbeit stärken

Im Konzernverbund werden Kapazitäten und Potenziale weiter vernetzt und dadurch optimal genutzt. Die konzernweit harmonisierten Prozesse und Strukturen werden konzertiert umgesetzt und schaffen so einen langfristigen Mehrwert in allen Bereichen des Unternehmens.

IM KONZERNVERBUND WERDEN KAPAZITÄTEN UND POTENZIALE WEITER VERNETZT UND DADURCH OPTIMAL GENUTZT.

11. Personal systematisch entwickeln

Alle wesentlichen HR-Prozesse werden auf Konzernebene weiterentwickelt und, soweit möglich und sinnvoll, standardisiert. Ziel ist es, gute Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten und eine systematische Personalentwicklung sicherzustellen.

LPKF STEUERT SEINE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG ANHAND VON KENNZAHLEN, DIE AUF VERSCHIEDENE BERICHTSEBENEN ABGESTUFT SIND.

1.2.3 Unternehmenssteuerung

LPKF steuert seine wirtschaftliche Entwicklung anhand von Kennzahlen, die auf verschiedene Berichtsebenen abgestuft sind. Nachfolgend werden die für LPKF bedeutsamsten Kennzahlen erläutert.

Auf der Ebene der Segmente gehören zu diesen Finanzkennzahlen der Umsatz, das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sowie die EBIT-Marge. Auf der Ebene des Konzerns werden sie durch Net Working Capital und Net Working Capital Ratio ergänzt.

Für diese Finanzkennzahlen hat LPKF aus den strategischen und operativen Planungsprozessen Zielvorgaben entwickelt, die einer jährlichen Überprüfung unterzogen werden. Die gültigen Zielgrößen für das Berichtsjahr sind in den Zeitreihen mit angegeben.

Das Konzernziel des profitablen Wachstums kann am besten durch die Kennzahlen Umsatz in Verbindung mit dem EBIT überprüft werden. Als Verhältnisgröße wird auch die EBIT-Marge angegeben, die nach folgender Formel berechnet wird: $\text{EBIT-Marge} = \text{EBIT} / \text{Umsatzerlöse} \times 100$.

Eine weitere Steuerungsgröße ist das Net Working Capital. Vorräte und kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vermindert um kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen werden in dieser Kennzahl zusammengefasst. Sie bildet die Nettokapitalbindung in den ausgewiesenen Posten ab. Die Kennzahl Net Working Capital Ratio setzt das Net Working Capital ins Verhältnis zum Umsatz, da mit sich ausweitendem Geschäft in der Regel auch ein Anstieg des Net Working Capital verbunden ist. Ziel ist eine rückläufige Entwicklung dieser Kennzahl.

Die Entwicklung der Konzern-Finanzkennzahlen über die letzten fünf Jahre zeigt die nachfolgende Übersicht:

	Zielgröße 2013	2013	2012	2011	2010	2009
Umsatzerlöse Mio. €	115 - 120	129,7 ✓	115,1	91,1	81,2	50,7
EBIT Mio. €	17,3 - 19,2	23,2 ✓	20,4	15,2	17,3	7,0
EBIT-Marge %	15,0 - 16,0	17,9 ✓	17,7	16,7	21,3	13,7
Net Working Capital Mio. €	Steigerung < Umsatz- steigerung	37,3 ✓	44,6	39,7	27,0	20,4
Net Working Capital Ratio %	<= Vorjahr	28,7 ✓	38,8	43,6	33,3	40,2

Darüber hinaus steht der Vorstand in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat über die Definition weiterer steuerungsrelevanter Kennzahlen.

Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen des im Konzern eingerichteten Steuerungssystems.

Soll-Ist-Vergleich von Planung und Realisierung

Zum Zeitpunkt der Planung für 2013, im Herbst 2012, erwartete der Vorstand durch den absehbaren Umsatzrückgang im Bereich Solar Module Equipment eine vorübergehende Verlangsamung der Umsatzentwicklung. Der Vorstand ging unter der Voraussetzung einer stabilen Entwicklung der Weltkonjunktur von einem Umsatz zwischen € 115 und 120 Mio. aus, was eine Festigung des erreichten hohen Niveaus mit der Aussicht auf eine mögliche Steigerung um rund 4% gegenüber dem Vorjahr bedeutete. Das Wachstum wurde in allen Segmenten außer dem Solargeschäft erwartet, wobei die EBIT-Marge für 2013 zwischen 15% und 16% liegen sollte.

INSGESAMT LAG DIE UMSATZENTWICKLUNG DES ABGELAUFENEN JAHRES MIT € 129,7 MIO. DEUTLICH ÜBER DEN ERWARTUNGEN UND KONNTE DAS VORJAHR UM 13% ÜBERTREFFEN.

Insgesamt lag die Umsatzentwicklung des abgelaufenen Jahres mit € 129,7 Mio. deutlich über den Erwartungen und konnte das Vorjahr um 13% übertreffen. Wie erwartet lag das Solargeschäft deutlich unter dem Vorjahr, damit konnte das Segment Other Production Equipment den Vorjahresumsatz nicht erreichen. Alle anderen Segmente aber übertrafen den Vorjahresumsatz.

Die Segmente Electronics Production Equipment und Electronics Development Equipment konnten sogar die eigene Umsatzplanung übertreffen. Die Materialaufwandsquote verringerte sich durch einen höheren Anteil verkaufter LDS-Systeme und konnte den Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen kompensieren. Dadurch konnte die EBIT-Marge auf 17,9% stabilisiert und ein operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern von € 23,2 Mio. erzielt werden.

DURCH DIE GESTIEGENEN UMSÄTZE REDUZIERTE SICH DIE NET WORKING CAPITAL RATIO DEUTLICH AUF 28,7%.

Das Net Working Capital konnte durch die deutliche Reduzierung von Forderungen reduziert werden. Durch die gestiegenen Umsätze reduzierte sich die Net Working Capital Ratio deutlich auf 28,7%. Damit wurde auch dieses Ziel erreicht.

1.2.4 Strategische Ausrichtung der Segmente

Der Konzern ist in drei Segmenten tätig. Zu den Wachstumsfeldern der Gesellschaft gehören der Produktbereich Welding Equipment im Segment Other Production Equipment sowie die Produktbereiche LDS Production Equipment und PCB Production Equipment, die im Segment Electronics Production Equipment ausgewiesen werden. Hier sieht der Vorstand die Chance auf überdurchschnittliches Wachstum in den nächsten Jahren.

Der Produktbereich Stencil Laser Equipment gehört zum Segment Electronics Production Equipment. In diesem Bereich ist LPKF bereits seit vielen Jahren aktiv und hat einen hohen Marktanteil von ca. 70%. Entsprechend ist das zu erwartende Marktwachstum geringer. Ziel ist es, die Marktführerschaft weiter auszubauen und neue Kundengruppen zu erschließen.

Das Segment Electronics Development Equipment ist das älteste Geschäft des LPKF-Konzerns. Es war bislang auf die Entwicklung und Produktion von Systemen zur mechanischen oder lasergestützten Herstellung von Leiterplattenprototypen beschränkt. Seit November 2013 wurde das Angebot in diesem Segment um Maschinen zur Herstellung von LDS-Prototypen erweitert. Zum Portfolio gehören demnächst auch Laserschweißsysteme für Entwicklungszwecke. Durch diese Erweiterungen bietet LPKF für fast alle Produktionsmaschinen auch die passenden Entwicklungsmaschinen an. Damit soll sich der Einsatz der LPKF-Technologien in weitere Anwendungsgebiete beschleunigen.

Das LDS-Geschäft hat sich mittlerweile als größtes Geschäftsfeld durchgesetzt. Die Technologie ist etabliert zur Herstellung von dünnen, unbestückten und relativ großflächigen 3D-Leiterstrukturen. Antennen bilden genau dieses Anforderungsprofil ab. Die LDS-Technologie hat weiterhin das Potenzial, den Durchbruch auch in andere Anwendungen (z.B. LED, Sensorpackages) und Märkte (z.B. Automobil, Medizintechnik und Consumer-Elektronik) zu erreichen. LPKF arbeitet weiter an der kontinuierlichen Verbesserung des Verfahrens und an der Ausweitung der Anwendungsfelder.

Die zunehmenden Angriffe auf das Patent primär aus Asien sind ein Beweis für die Attraktivität der LDS-Technologie, bringen aber auch neue Herausforderungen mit sich. LPKF wird sich in Zukunft vermehrt um die juristische Verteidigung der Patente kümmern. Um den Vorsprung zu sichern, arbeitet LPKF parallel an neuen, oft auch schutzfähigen Lösungen.

Das Kunststoffschweißen mit Lasern hat sich als Fügetechnologie etabliert und lässt weiteres über dem Konzerndurchschnitt liegendes Wachstum erwarten. Die Stabilisierung der Marge im zweistelligen Prozentbereich wird zukünftig im Fokus liegen. Strategisch arbeitet LPKF im Wesentlichen in drei Zielrichtungen: Internationalisierung, Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Ausbau der Aktivitäten außerhalb der Automobilindustrie. Nach ersten sichtbaren Erfolgen soll die Entwicklung von Kostensenkungspotenzialen durch z.B. Modularisierung weiter ausgeschöpft werden.

Trotz der noch andauernden Krise im Solarmarkt sieht LPKF im Produktbereich Solar Module Equipment mittel- bis langfristig neues Wachstumspotenzial. Die hier liegenden Chancen werden durch einen Großauftrag über € 15 Mio. deutlich, den LPKF im Januar 2014 erhalten hat. Darüber hinaus wird intensiv an neuen Anwendungsbereichen für die in diesem Produktbereich vorhandenen Kernkompetenzen gearbeitet, die auch außerhalb des Solarmarktes liegen.

**ZUR LPKF-WACHSTUMSSTRATEGIE
GEHÖREN DER SYSTEMATISCHE
AUSBAU UND DIE WEITERE
INTERNATIONALISIERUNG DER
WACHSTUMSBEREICHE.**

Zur LPKF-Wachstumsstrategie gehören der systematische Ausbau und die weitere Internationalisierung der Wachstumsbereiche. Daneben sichert das Basisgeschäft mit seiner starken wirtschaftlichen Position die Grundlage für die weitere Entwicklung.

1.2.5 Konzernstruktur, Kapitalbeteiligung und Finanzierungsmaßnahmen

Die Notwendigkeit von Veränderungen der Konzernstruktur im Hinblick auf sich wandelnde Marktverhältnisse wird laufend geprüft. Die starke Eigenkapitalposition gibt finanzielle Sicherheit und Stabilität und ermöglicht der Gesellschaft die langfristig angelegte Weiterentwicklung ihrer Produkte und ihres Geschäfts.

Am Bilanzstichtag befanden sich nach der Definition der Deutschen Börse AG 100% der LPKF-Aktien in Streubesitz.

**DIE STARKE EIGENKAPITALPOSITION
GIBT FINANZIELLE SICHERHEIT UND
STABILITÄT.**

Aufgrund des guten Kreditratings der LPKF AG durch die Hausbanken bestehen umfangreiche, bisher nicht genutzte Kreditlinien. Durch die Aufhellung der Stimmung an den Finanzmärkten haben sich die Möglichkeiten für die Beschaffung von Eigenkapital weiter gebessert.

Der Vorstand sieht den notwendigen finanziellen Spielraum gegeben, um strategische Finanzierungsmaßnahmen auch für größere Investitionen und Beteiligungen umsetzen zu können.

1.3 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

1.3.1 Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Nahezu alle Entwicklungsprojekte sind unmittelbar an den Markterfordernissen orientiert. Der Fokus der F&E-Aktivitäten des LPKF-Konzerns lag im Jahr 2013 in der bedarfsgerechten Erweiterung des Produktangebots. Darüber hinaus stand die Modernisierung und Weiterentwicklung des Produktportfolios im Vordergrund. Das Ziel der Neuentwicklungen im Segment Electronics Development Equipment war, den Kunden neue Möglichkeiten für das Prototyping von Schaltungsträgern zu eröffnen. Bei der Weiterentwicklung der Produktionssysteme standen eine Verbesserung des Preis-Leistungs-Verhältnisses und die Weiterentwicklung der Software im Mittelpunkt. Hinzu kamen neue Funktionalitäten und eine hohe Verfügbarkeit im Industrieinsatz.

NAHEZU ALLE ENTWICKLUNGS-
PROJEKTE SIND UNMITTELBAR AN
DEN MARKTERFORDERNISSEN
ORIENTIERT.

Daneben wurde gezielt an der Erweiterung der technologischen Basis des Konzerns gearbeitet. Im Rahmen von Entwicklungsprojekten wird mit Hochschulen und industriellen Partnern zusammengearbeitet.

IM RAHMEN VON ENTWICKLUNGS-
PROJEKTEN WIRD MIT HOCH-
SCHULEN UND INDUSTRIELLEN
PARTNERN ZUSAMMEN-
GEARBEITET.

1.3.2 F&E-Aufwendungen, F&E-Investitionen und F&E-Kennzahlen

Kontinuierliche Investitionen in marktnahe Entwicklungen sind für den technologisch geprägten LPKF-Konzern von zentraler Bedeutung. Im Jahr 2013 hat LPKF € 13,5 Mio. in diesem Bereich eingesetzt. Das entspricht 10,4 % vom Umsatz.

Von den Aufwendungen für Entwicklung hat LPKF im Berichtsjahr 25,1 % (Vorjahr: 27,7%) als immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Auf diese aktivierten Entwicklungsleistungen fielen im Jahr 2013 Abschreibungen in Höhe von € 2,7 Mio. (Vorjahr: € 3,6 Mio.) an.

1.3.3 F&E-Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter in den F&E-Bereichen des Konzerns stieg im Berichtszeitraum auf 165 im Vergleich zu 144 im Vorjahr.

1.3.4 F&E-Ergebnisse

Für die Laserschneid- und Strukturiersysteme wurden im abgelaufenen Jahr performancesteigernde Software- und Hardwarekomponenten implementiert bzw. weiterentwickelt. In den neu entwickelten Systemen wurden neue Automatisierungslösungen und das neue einheitliche LPKF-Produktdesign erstmals umgesetzt. Um neue Produkte bzw. Projekte auf Basis der LDS-Technologie zu initiieren, wurden Lösungen für das Prototyping von LDS-Teilen weiterentwickelt und Lösungen zur Anwendung der LDS-Technologie im Bereich von LED-Beleuchtung gefunden.

Das Produktportfolio zum Prototyping von Leiterplatten wurde um einen neuen Maschinentyp erweitert, der die Fähigkeiten der bisherigen Systeme um eine hochpräzise Laserbearbeitung erweitert.

1.3.5 Mehrperiodenübersicht zum Bereich F&E

	2013	2012	2011	2010	2009
F&E-Aufwand in Mio. €	13,5	10,0	8,7	8,5	5,6
in % vom Umsatz	10,4	8,7	9,6	10,4	11,0
F&E-Mitarbeiter	165	144	114	96	82

II. Wirtschaftsbericht

2.1 ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltkonjunktur hat im Verlauf des Jahres 2013 deutlich an Schwung gewonnen. In ihrem Bericht zur Lage der Weltwirtschaft vermelden die Ökonomen der Weltbank, dass das Bruttoinlandsprodukt 2013 um 2,4 % zugenommen hat. Auch das Wachstum der Schwellen- und Entwicklungsländer hat sich im Berichtsjahr mit 4,8 % wieder stabilisiert.

Die Wirtschaft im Euroraum hat sich im Laufe des Jahres 2013 aus der Rezession gelöst, auch wenn die konjunkturelle Belebung zunächst noch sehr zaghaft ausfiel.

Die deutsche Wirtschaft wuchs im Berichtsjahr um moderate 0,4 % nach 0,7 % im Vorjahr, ermittelte das Statistische Bundesamt. Motor war dabei der private Verbrauch (+0,9 %), während die Exporte geringer als im vergangenen Jahr ausfielen (0,6 % nach 3,2 % in 2012). Grund hierfür waren die Rezession innerhalb der Euro-Zone und die rückläufigen Exporte nach China.

2.1.2 Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) zieht ein durchwachsenes Fazit für das Jahr 2013, sieht aber eine positive Entwicklung im Jahr 2014. Für 2013 rechnet der VDMA mit einem zum Vorjahr nominal gleichgebliebenen Produktionswert von € 195 Mrd., damit jedoch gleichbedeutend mit einem realen Rückgang der Produktionsentwicklung um 1 %. Das Minus wird in erster Linie mit einem schwachen Umsatz in der ersten Jahreshälfte begründet. Von Januar bis August wurde das Produktionsniveau des Vorjahres um 3 % verfehlt, was der Verband auf die Nachwirkungen der Finanzkrise mit gedämpfter internationaler Nachfrage nach Investitionsgütern zurückführt. Nach Angaben des VDMA verbesserte sich die Auftragslage in der zweiten Jahreshälfte, insbesondere da sich die Konjunktur in den beiden größten Exportmärkten USA und China verfestigte. Auch für Europa und die Schwellenländer hellte sich die Stimmung zum Jahreswechsel 2013/14 auf.

DER VERBAND DEUTSCHER
MASCHINEN- UND ANLAGEBAU E.V.
(VDMA) SIEHT EINE POSITIVE ENT-
WICKLUNG IM JAHR 2014.

Die wichtigsten Schlüsselbranchen, für welche der Konzern seine Produkte herstellt und deren wirtschaftliche Rahmenbedingungen den Konzernserfolg beeinflussen, sind die Automobilindustrie, die Elektroindustrie mit dem Fokus der Konsumelektronik, die kunststoffverarbeitende Industrie sowie die Solarbranche.

Der internationale Pkw-Markt hat sich nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie (VDA) im Jahr 2013 mit einem Plus von 5% insgesamt erfreulich entwickelt. Dabei waren besonders die beiden größten Märkte USA (+8%) und China (+23%) entscheidend. Deutsche Hersteller haben in China einen Marktanteil von über 20% und können dementsprechend stark vom dortigen Wachstum profitieren, während in Westeuropa der Absatz laut VDA knapp 2% unter dem des Vorjahres liegt. Hier waren 2013 besonders die ersten beiden Quartale belastend, in der zweiten Jahreshälfte zeichnete sich eine Aufwärtsentwicklung ab. Auch im Inland macht sich nach Verbandsangaben eine Stabilisierung bemerkbar. Hier lag der Auftragseingang in der zweiten Hälfte des Jahres mit einem Plus von 2% deutlich vor dem des ersten Halbjahres (-4%).

Das renommierte Marktforschungsinstitut IHS schätzt, dass 2013 weltweit rund 37 GW neue Photovoltaikanlagen gebaut wurden. Das waren etwa 15% mehr als im Jahr zuvor. Treiber waren China, die USA und Japan. Der Bundesverband der Solarwirtschaft (BSW) weist für 2013 einen Einbruch bei der installierten Photovoltaikleistung in Deutschland aus. Im Gegensatz zum Vorjahr wurde 2013 mit 3,3 GW rund 55% weniger Solarstromleistung in Deutschland neu installiert.

NACH ANGABEN DER IDC HAT SICH DER MARKT FÜR SMARTPHONES SEIT DEM JAHR 2011 MEHR ALS VERDOPPELT.

Smartphones waren auch in 2013 das wichtigste Verkaufsprodukt der Konsumelektronikbranche. Während der Verkauf von herkömmlichen PCs zurückging, hat der Markt für mobile Endgeräte laut dem US-amerikanischen Marktforschungsinstitut International Data Corporation (IDC) erstmals die Milliardengrenze überschritten. Im Vergleich zum Jahr 2012, als 725 Mio. Smartphones verkauft wurden, stiegen die Verkaufszahlen im Jahr 2013 damit um über 38% an. Der gesamte Markt für Mobiltelefone (inklusive Smartphones) wuchs laut IDC im Jahr 2013 mit 4,8% auf weltweit über 1,82 Mrd. verkaufter Geräte, wovon der Anteil der Smartphones mit 55,1% erstmalig das Gros des Absatzes mobiler Endgeräte ausmachte. Nach Angaben der IDC hat sich der Markt für Smartphones seit dem Jahr 2011 mehr als verdoppelt.

Der Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie e.V. (GKV) sieht für das Jahr 2013 eine insgesamt solide Entwicklung. In der ersten Jahreshälfte stiegen die Umsätze um 0,5%. Dabei legten primär die Auslandsumsätze (+2%) zu, während die Umsätze im Inland leicht fielen (-0,4%). Der Verband geht davon aus, dass sich die positive Branchenkonjunktur im Jahr 2014 verfestigt.

2.1.3 Auswirkungen auf den LPKF-Konzern

Die Lage der Gesamtwirtschaft und der meisten für LPKF relevanten Branchen hat sich im Geschäftsjahr 2013 leicht verbessert und zeigt wieder moderates Wachstum. Die solide Entwicklung der Zielbranchen hat positive Auswirkungen auf das LPKF-Geschäft im Jahr 2013 gehabt. Der Konzern profitierte von Trends wie der mobilen Kommunikation mit Smartphones, dem Ringen um höchste Effizienz von Solarzellen im härter werdenden Wettbewerb und dem Leichtbau in der Automobilindustrie. Insgesamt übertraf das Unternehmenswachstum 2013 von 13% das der Weltwirtschaft sowie der relevanten Branchen merklich.

DIE SOLIDE ENTWICKLUNG DER ZIELBRANCHEN HAT POSITIVE AUSWIRKUNGEN AUF DAS LPKF-GESCHÄFT IM JAHR 2013 GEHABT.

2.2 ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

Im Folgenden sind die nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben dargestellt.

Am 31. Dezember 2013 betrug das gezeichnete Kapital der LPKF AG nach der Ausgabe von neuen Aktien gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2013 aus einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln um € 11.134.794,00 gemäß §§ 207 ff. AktG € 22.269.588,00. Im Vorjahr lag das gezeichnete Kapital bei € 11.134.794,00. Das Grundkapital setzt sich aus 22.269.588 auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zusammen. Vorzugsaktien bestehen nicht. Eine Stückaktie gewährt einen rechnerischen Anteil von € 1,00 am Grundkapital. Die Ausstattung der Stückaktien mit Rechten und Pflichten richtet sich nach den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG. Für die Ausübung der Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien gelten ausschließlich die gesetzlichen Beschränkungen.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Juni 2010 war der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu € 5.400.000,00 (Genehmigtes Kapital 2010) durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 5.400.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag vom Grundkapital von € 1,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlage bis zum 9. Juni 2015 zu erhöhen. Den Aktionären ist dabei grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, in bestimmten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Nach teilweiser Ausnutzung der Ermächtigung in Vorjahren um € 75.604,00 durch Ausgabe von neuen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre besteht die Ermächtigung zum Bilanzstichtag noch in Höhe von € 5.324.396,00.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 2011 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Mai 2016 eigene Aktien bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden und dabei in bestimmten Fällen das Andienungsrecht beim Erwerb und das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Verwendung auszuschließen. Zum Bilanzstichtag wurde von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem jeweiligen Ermächtigungsbeschluss.

Die Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie über die Änderung der Satzung ergeben sich aus den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes sowie der Satzung. Ergänzend zu §§ 84, 85 AktG regelt § 7 der Satzung die Zusammensetzung des Vorstands wie folgt: Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Personen. Die Bestellung von stellvertretenden Vorstandsmitgliedern ist zulässig. Diese haben in Bezug auf die Vertretung der Gesellschaft nach außen dieselben Rechte wie die ordentlichen Mitglieder des Vorstands. Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat, ebenso kann der Aufsichtsrat ein Mitglied des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden oder zum Sprecher des Vorstands sowie weitere Vorstandsmitglieder zu stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden oder Sprechern ernennen.

Eine Änderung der Satzung erfordert nach §§ 133, 179 AktG in Verbindung mit § 25 Abs. 1 der Satzung einen Hauptversammlungsbeschluss, der mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und des vertretenen Grundkapitals gefasst wird, soweit nicht das Gesetz zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt. Nach § 12 Abs. 2 der Satzung ist der Aufsichtsrat zu Änderungen der Satzung berechtigt, die lediglich die Fassung betreffen.

2.3 VERGÜTUNGSBERICHT

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Gesamtstruktur der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Vertragselemente werden vom Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG festgelegt und regelmäßig überprüft.

Die Festlegung der Vergütungshöhe der Mitglieder des Vorstands orientiert sich an der Größe und der Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und ist so bemessen, dass sie angemessen und wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet.

Die Gesamtvergütung setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen Fixum und variablen erfolgsbezogenen Komponenten zusammen.

Das erfolgsunabhängige Fixum umfasst das Grundgehalt, das in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausgezahlt wird, und Nebenleistungen. Zu den Nebenleistungen gehören ein Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung sowie für einzelne Vorstandsmitglieder Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zur Krankenversicherung.

Darüber hinaus erhalten der Vorstandsvorsitzende sowie die weiteren Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2013 als variable erfolgsbezogene Vergütungskomponente eine Beteiligung am Gewinn des Konzerns, die sich am EBIT des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr orientiert. Bei einem negativen EBIT im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlusts statt. Für diese Vergütungskomponente wurde eine Obergrenze (Cap) vereinbart. Der mögliche variable Vergütungsanteil kann den fixen Vergütungsanteil übersteigen.

Vergütung des Vorstands 2013

Die derzeit aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2013 für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 2.098 (2012: T€ 1.653).

DIE GESAMTVERGÜTUNG SETZT SICH AUS EINEM ERFOLGSUNABHÄNGIGEN FIXUM UND VARIABLEN ERFOLGSBEZOGENEN KOMPONENTEN ZUSAMMEN.

in T€		Dr. Ingo Bretthauer	Bernd Lange	Kai Bentz	Dr.-Ing. Christian Bieniek	Gesamt- summe
Festvergütung (Erfolgsunabhängiges Fixum)	2013	250	215	165	200	830
	2012	250	210	160	17	637
Nebenleistungen*	2013	32	23	18	16	89
	2012	32	22	17	1	72
Einjähr. variable Vergütung (Rückstellung Erfolgsbezogene Vergütung)	2013	375	322	248	220	1.165
	(Min.)	0	0	0	150	150
	(Max.)	375	322	248	300	1.245
	2012	375	315	240	0	930
Erfolgsbezogene Vergütung (Nachzahlungen bzw. Auflösung der Rückstellung)	2013	0	0	0	0	0
	2012	0	0	0	0	0
Versorgungsaufwand	2013	0	7	7	0	14
	2012	0	7	7	0	14
Summe Vergütung	2013	657	567	438	436	2.098
	2012	657	554	424	18	1.653

* Die Nebenleistungen umfassen insbesondere die dienstliche und private Nutzung eines Dienstwagens sowie Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zur Krankenversicherung.

Neues Vergütungssystem des Vorstands ab 2014

Ab dem 1.1.2014 erhalten die Vorstandsmitglieder Kai Bentz, Dr.-Ing. Christian Bieniek und Bernd Lange variable Vergütungsbestandteile bereits nach dem vom Aufsichtsrat erarbeiteten neuen Vergütungssystem, die zum Teil als Long Term Incentive (LTI), zum Teil als Short Term Incentive (STI) ausgestaltet werden. Mit Wirkung vom 1.1.2015 an ist dieses Vergütungssystem auch mit dem Vorstandsvorsitzenden vereinbart.

Als Long Term Incentive werden die Vergütungsbestandteile Qualität (LTI 1) und Optionen (LTI 2) ausgestaltet.

Als Short Term Incentive (STI) werden die Vergütungsbestandteile EBIT (STI 1) und EBIT/Mitarbeiter (STI 2) ausgestaltet. Den Vergütungsbestandteilen LTI 1, STI 1 und STI 2 liegen weitere Ziele zugrunde, deren jeweiliges Erreichen maßgebend ist für die Höhe des jeweiligen Vergütungsbestandteils.

Die variablen Vergütungsbestandteile sind jeweils der Höhe nach begrenzt (Cap). Für den Vergütungsbestandteil STI 1 erfolgt eine Zahlung nur, wenn das Konzern-EBIT mindestens € 9 Mio. erreicht (Floor).

Für das Jahr 2014 sind in der nachfolgenden Tabelle die Maximal- und Minimalwerte sowie der Erwartungswert der variablen Vergütungsbestandteile für die bereits am neuen Vergütungssystem teilnehmenden Mitglieder des Vorstands dargestellt:

in T€		Bernd Lange	Kai Bentz	Dr.-Ing. Christian Bieniek
Festvergütung (Erfolgsunabhängiges Fixum)		250	200	205
STI 1 (EBIT)	Erwartungswert	94	75	77
	Maximum	156	125	128
	Minimum	0	0	0
STI 2 (EBIT/Mitarbeiter)	Erwartungswert	38	30	31
	Maximum	63	50	51
	Minimum	0	0	0
LTI 1 (Qualität)	Erwartungswert	56	45	46
	Maximum	94	75	77
	Minimum	0	0	0
LTI 2 (Optionen)	Zuteilungswert	25	25	25
	Maximum	75	75	75
	Minimum	0	0	0
Gesamt	Erwartungswert	463	375	384
	Maximum	638	525	536
	Minimum	250	200	205

Grundlage für die Berechnung des STI 1 und 2 ist die jeweils vor Beginn eines Geschäftsjahres verabschiedete Unternehmensplanung, in der die Zielgrößen EBIT und EBIT je Mitarbeiter für drei verschiedene Zukunftsszenarien (Normal, Aggressiv und Defensiv) geplant werden. Eine im Geschäftsjahr 2014 erreichte Zielgröße nach dem Normalszenario stellt dabei eine Zielerreichung nach dem in der Tabelle dargestellten Erwartungswert dar und nach dem Defensivszenario eine Zielerreichung von 0%. Die in der Tabelle abgebildete maximale Zielerreichung (Maximum) ergibt sich, wenn das geplante Aggressivszenario um mindestens 20% übertroffen wird. Den Szenarien liegen anspruchsvolle Ziele zugrunde, sodass der Maximalwert nur durch eine deutliche Zielübererfüllung erreicht werden kann. Zwischen den einzelnen Werten wird linear interpoliert. Bei einem negativen EBIT im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlustes statt.

DIE SICHERUNG DER PRODUKT-QUALITÄT AUF HÖCHSTEM NIVEAU GEHÖRT ZU DEN STRATEGISCHEN HANDLUNGSFELDERN DER LPKF LASER & ELECTRONICS AG.

Die Sicherung der Produktqualität auf höchstem Niveau gehört zu den strategischen Handlungsfeldern der LPKF Laser & Electronics AG. Das LTI 1 (Qualität), welches auf drei Jahre angelegt ist, bemisst sich nach der Erreichung dieser Qualitätsvorgaben. Ziel ist es, die im Geschäftsjahr 2013 ermittelte Fehlerquote im Konzern innerhalb von drei Jahren um 50% zu senken. Wird die Fehlerquote nicht verringert, entspricht dies einer Zielerreichung von 0%. Die Zielerreichung wird durch lineare Interpolation zwischen dem Ausgangswert und dem Minimalwert der Fehlerquote ermittelt.

Als LTI 2 (Optionen) wurde ein sogenannter Langfrist-Bonus-Plan etabliert. Einzelheiten sind in den Planbedingungen geregelt, die Teil der vertraglichen Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern sind. Entscheidende Faktoren für die Höhe des LTI 2 sind die Entwicklung der EBIT-Marge des LPKF-Konzerns sowie die Entwicklung des Aktienkurses. Das LTI 2 ist damit direkt an die Verfolgung der Konzernziele eines profitablen Wachstums und einer langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts gekoppelt.

Für einen vertraglich festgelegten Zuteilungswert, der bei den ordentlichen Vorstandsmitgliedern T€ 25 beträgt, werden fiktiv Aktien gewährt, sogenannte virtuelle Aktien. Die Anzahl der an ein Vorstandsmitglied gewährten virtuellen Aktien ergibt sich aus dem festgelegten Zuteilungswert, dividiert durch den durchschnittlichen Aktienschlusskurs der LPKF Laser & Electronics AG der letzten 30 Börsenhandelstage vor dem 1. Januar des Zuteilungsjahres. Nach Ablauf eines vierjährigen Performancezeitraums haben die Berechtigten erstmalig Anspruch auf einen zu ermittelnden Auszahlungsbetrag, der wiederum von der finalen Anzahl virtueller Aktien abhängig ist. Die Anzahl finaler virtueller Aktien ergibt sich aus der Multiplikation der vorläufigen virtuellen Aktien mit einem Performancefaktor, der von der durchschnittlichen EBIT-Marge des LPKF-Konzerns während des maßgeblichen Performancezeitraums abhängt. Der Auszahlungsbetrag ergibt sich wiederum aus der Multiplikation der finalen virtuellen Aktien mit dem durchschnittlichen Aktienkurs der LPKF Laser & Electronics AG der 30 Börsenhandelstage vor dem Ende des maßgeblichen Performancezeitraums. Verzichten die Berechtigten auf eine Auszahlung nach dem vierjährigen Performancezeitraum, können sie den Auszahlungsbetrag nach einem fünf- oder sechsjährigen Performancezeitraum beziehen. Der Auszahlungsbetrag ist auf das Dreifache des Zuteilungswerts begrenzt, dies ist das in der Tabelle dargestellte Maximum. Voraussetzung für eine Auszahlung aus dem Langfrist-Bonus-Plan ist ein Eigeninvestment in Form von Aktien der LPKF Laser & Electronics AG, welches mindestens der Hälfte des Zuteilungswerts entsprechen muss.

Die Gesellschaft leistet zum Ende eines jeden Geschäftsjahres Vorauszahlungen auf das LTI 1 (Qualität) und LTI 2 (Optionen), die sich nach dem Grad der Zielerreichung der Fehlerquote bzw. nach dem Auszahlungsbetrag zum Ende des Geschäftsjahres gemäß den Planbedingungen des Langfrist-Bonus-Plans bemessen. Übersteigen die Vorauszahlungen den variablen Vergütungsanspruch aus dem LTI 1 und LTI 2, haben die Vorstandsmitglieder den überzahlten Betrag zu erstatten.

Zusagen an Mitglieder des Vorstands bei Beendigung der Tätigkeit

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, unabhängig davon, ob es sich um eine reguläre oder eine vorzeitige Beendigung handelt, nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart, die eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung in Höhe von 50 % des zuletzt durchschnittlich bezogenen monatlichen Grundgehalts für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von zwölf Monaten vorsehen, es sei denn, das Vorstandsmitglied tritt in den Ruhestand ein.

Endet die Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds vorzeitig, weil dieses während der Laufzeit seines Dienstvertrages verstirbt, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von sechs Monaten an die Erben fortzuzahlen.

Altersversorgungszusagen der Gesellschaft für die amtierenden Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die Mitglieder des Vorstands Kai Bentz und Bernd Lange wurden Verträge zur Altersvorsorge abgeschlossen, zu denen die Gesellschaft Zuschüsse zahlt, die Bestandteil der erfolgsunabhängigen Vergütung sind. Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Weitere Regelungen und Zusagen im Zusammenhang mit einem vorzeitigen oder regulären Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds bestehen nicht.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente) in Höhe von T€ 449 (Vorjahr: T€ 438), für die Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet wurden.

An Ruhegehältern für ein ehemaliges Vorstandsmitglied wurden in 2013 T€ 17 (Vorjahr: T€ 15) ausgezahlt.

Aktienbestände von Organmitgliedern

Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2013	30.09.2013	30.06.2013	31.03.2013*
Vorstand				
Dr. Ingo Bretthauer	52.000	52.000	52.000	25.000
Bernd Lange	75.000	75.000	95.020	47.510
Kai Bentz	14.600	14.600	21.600	10.300
Dr.-Ing. Christian Bieniek	0	0	0	0
Aufsichtsrat				
Dr. Heino Büsching	10.000	10.000	10.000	5.000
Bernd Hackmann	125.600	125.600	125.600	62.800
Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	2.000	2.000	2.000	1.000

* Werte vor Kapitalerhöhung

Vergütung des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Grundvergütung, die von der Hauptversammlung durch Beschluss festgelegt wird und zahlbar ist nach Ablauf des Geschäftsjahres. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten und der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag der festen Grundvergütung. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1.6.2011 wurde die feste Grundvergütung auf T€ 40 festgesetzt. Zusätzlich erhält der Aufsichtsrat eine variable Vergütung, die sich an der gezahlten Dividende für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr orientiert. Da derzeit noch nicht feststeht, ob und ggf. in welcher Höhe eine Dividende für das Geschäftsjahr 2013 gezahlt wird, kann ein etwaiger Anspruch nicht beziffert werden. Für das Geschäftsjahr 2012 wurde in 2013 eine Dividende in Höhe von 0,50 € je Aktie ausgezahlt und somit eine variable Vergütung in Höhe von T€ 138 an den Aufsichtsrat gewährt (Vorjahr: T€ 108).

Die Zahlungen an Mitglieder des Aufsichtsrats stellen sich wie folgt dar:

in T€		Bernd Hildebrandt (Vorsitzender bis zum 31.5.2012)	Dr. Heino Büsching (Vorsitzender ab dem 31.5.2012)	Bernd Hackmann	Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	Gesamt- summe
Fixvergütung	2013	0	80	60	40	180
	2012	33	72	35	40	180
Variable Vergütung	2013	19	46	27	46	138
	2012	36	36	0	36	108
Summe Vergütung	2013	19	126	87	86	318
	2012	69	108	35	76	288

Aufsichtsratsmitglieder

Dr. Heino Büsching
(Vorsitzender)

Rechtsanwalt/Steuerberater bei CMS Hasche Sigle,
Hamburg

Bernd Hackmann
(stellvertretender Vorsitzender)

Aufsichtsratsvorsitzender der Viscom AG, Hannover
stellvertretender Vorsitzender im Beirat der
SLM Solutions GmbH, Lübeck

Prof. Dr.-Ing. Erich Barke

Präsident der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität,
Hannover

Aufsichtsratsvorsitzender der TEWISS – Technik und
Wissen GmbH, Garbsen

Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften:
Esso Deutschland GmbH, Hamburg
ExxonMobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg
hannoverimpuls GmbH, Hannover
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen
Wolfsburg GmbH, Hannover
Solvay GmbH, Hannover

2.4 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DES KONZERNS

2.4.1 Ertragslage

Umsatzentwicklung

Der LPKF-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2013 Umsatzerlöse in Höhe von € 129,7 Mio. gegenüber € 115,1 Mio. im Vorjahr. Dazu hat maßgeblich das starke Geschäft mit LDS-Systemen beigetragen, welches die Umsätze im Segment Electronics Production Equipment um 34% ansteigen ließ. Durch den in diesem Geschäftsjahr vorerst auslaufenden Großauftrag für Solarstrukturierer konnte das Segment Other Production Equipment nicht an den Umsatz des Vorjahres anschließen. Allerdings hat die erfreuliche Umsatzsteigerung von Welding Equipment-Systemen den Rückgang im Segment von 16% deutlich abmildern können. Trotz eines verhaltenen vierten Quartals konnte das Segment Electronics Development Equipment das Geschäftsjahr mit einer Umsatzsteigerung von 7% abschließen.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse auf die Geschäftssegmente zeigt folgende Übersicht:

Mio. €	2013	2012*
Electronics Production Equipment	75,7	56,4
Electronics Development Equipment	20,9	19,4
Other Production Equipment	32,6	38,9
Alle sonstigen Segmente	0,5	0,4
	129,7	115,1

* angepasst

Die regionale Aufteilung des Umsatzes zeigt folgende Darstellung:

%	2013	2012
Asien	59,6	55,0
Deutschland	9,0	11,5
Europa ohne Deutschland	13,7	12,6
Nordamerika	16,4	19,3
Übrige	1,3	1,6
	100,0	100,0

DER LPKF-KONZERN ERZIELTE IM GESCHÄFTSJAHR 2013 UMSATZERLÖSE IN HÖHE VON € 129,7 MIO. GEGENÜBER € 115,1 MIO. IM VORJAHR.

Die deutlich gestiegenen Absätze mit LDS-Systemen wurden vor allem im asiatischen Markt getätigt, der damit weiterhin der wichtigste Markt für LPKF bleibt. Neben China zeigte auch die Wachstumskurve der übrigen Tiger-Staaten nach oben, sodass die Gründung einer eigenen Vertriebs-Tochtergesellschaft in Korea ein wichtiger Schlüssel für eine Region ist, von der LPKF auch für die Folgejahre weiteres Wachstum erwartet.

Der Schwerpunkt der LPKF-Anwendungstechnologie für fertige und entwickelnde Unternehmen der Elektronikindustrie lässt den inländischen aber auch den europäischen Markt im Wachstum zurückfallen, da diese Unternehmen hier immer weniger anzutreffen sind. Und auch die leichte Steigerung im europäischen Markt (ohne Deutschland) hat, wie auch der Umsatz in Nordamerika im Vorjahr, vor allem eine rechnungsbezogene Ursache, die Systeme selbst wurden in anderen Märkten installiert.

DIE DEUTLICH GESTIEGENEN ABSÄTZE MIT LDS-SYSTEMEN WURDEN VOR ALLEM IM ASIATISCHEN MARKT GETÄTIGT.

Auftragsentwicklung

Die Auftragseingänge liegen im Berichtszeitraum mit € 113,1 Mio. um 9% unter dem Vorjahresniveau von € 124,1 Mio. Der Auftragsbestand ist von € 34,3 Mio. zum Ende des Jahres 2012, in dem noch Ab-rufe aus dem Großauftrag für Solarstrukturierer sowie ein hoher Bestand aus LDS-Auftragseingängen des letzten Quartals enthalten waren, auf € 17,7 Mio. zum Bilanzstichtag 2013 zurückgegangen.

Entwicklung wesentlicher GuV-Posten

Unter den aktivierten Eigenleistungen werden die Herstellungskosten für Prototypen und Applikations-systeme in Höhe von € 0,3 Mio. sowie aktivierte Entwicklungsleistungen in Höhe von € 3,4 Mio. aus-gewiesen. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht (€ +1,4 Mio.). Grund hierfür sind in erster Linie höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstel-lungen (€ +0,4 Mio.), höhere vereinnahmte Zuschüsse für Entwicklung (€ +0,3 Mio.), Kursgewinne (€ +0,3 Mio.) und eine Versicherungserstattung von € 0,2 Mio.

**DIE MATERIALEINSATZQUOTE
BEZOGEN AUF UMSATZERLÖSE UND
BESTANDSVERÄNDERUNG IST
DEUTLICH GESUNKEN.**

Die Materialeinsatzquote bezogen auf Umsatzerlöse und Bestandsveränderung ist trotz der Belastung aus Abwertungen im Vorratsvermögen (€ 1,7 Mio.) von 30,6% im Vorjahr auf 26,7% deutlich gesun-ken. Hierzu hat vor allem ein veränderter Produktmix durch höhere Verkäufe von LDS-Systemen beigetragen.

Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen liegt bei 31,2% gegenüber 30,5% im Vorjahr. Dies ist auf die Erhöhungen des Personalaufwands – vor allem aufgrund von gestiegenen Mitarbeiterzahlen – zurückzuführen.

Die Abschreibungen sind vor allem bedingt durch die hohen Investitionen von € 7,2 Mio. im Vorjahr auf € 7,8 Mio. angestiegen. Davon entfallen € 0,2 Mio. (Vorjahr: € 0,4 Mio.) auf außerplanmäßige Wertminderungen von aktivierten Entwicklungsleistungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um € 7,0 Mio. auf € 32,0 Mio. angestiegen. Das Umsatzwachstum führte zu höheren Lizenzaufwendungen (€ +1,1 Mio.) und Verkaufsprovisionen (€ +1,4 Mio.). Darüber hinaus fielen um € 2,5 Mio. höhere Aufwendungen für Entwicklung an, die zu einem Teil auch wieder aktiviert wurden. Zuletzt führte der Abriss des alten Fertigungsgebäudes am Standort Garbsen, an dessen Stelle die neue Zentrale entsteht, zu einem Aufwand von € 0,3 Mio. Rückläufig in nennenswertem Umfang waren die Gewährleistungsaufwendungen, die sich um € 0,6 Mio. reduzierten.

Der Konzern hat ein EBIT von € 23,2 Mio. (Vorjahr: € 20,4 Mio.) erwirtschaftet, entsprechend einer EBIT-Marge von 17,9% (Vorjahr: 17,7%).

**DURCH DIE GUTE LIQUIDITÄT IM
LPKF-KONZERN UND DURCH
DAS NIEDRIGE ZINSNIVEAU
KONNTE DAS FINANZERGEBNIS
LEICHT VERBESSERT WERDEN.**

Durch die gute Liquidität im LPKF-Konzern und durch das niedrige Zinsniveau konnte das Finanz-ergebnis leicht verbessert werden und liegt im Geschäftsjahr bei € -0,7 Mio.

Der Anstieg des Steueraufwands ist vor allem ergebnisbedingt und entfällt mit € 7,8 Mio. auf laufende Steuern und weist € 1,0 Mio. latente Steuererträge aus, vor allem aus der Umkehrung von Steuer-verbindlichkeiten aus der Teilgewinnrealisierung nach POC aus Vorjahren. Die Steuerquote beträgt 30,1% (Vorjahr: 26,8%). Bis zum Zeitpunkt des Erwerbs der restlichen Minderheitenanteile der LPKF d.o.o. entfällt auf diese ein zeitanteiliges Ergebnis von € 0,7 Mio. (Vorjahr: € 0,8 Mio.). Nach Steuern und Minderheiten verbleibt ein Konzernjahresüberschuss von € 15,1 Mio. gegenüber € 13,5 Mio. im Vorjahr.

Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage

	2013	2012	2011	2010	2009
Umsatzerlöse (Mio. €)	129,7	115,1	91,1	81,2	50,7
EBIT (Mio. €)	23,2	20,4	15,2	17,3	7,0
Materialeinsatzquote (%)	26,7	30,6	28,8	28,1	30,0
Personaleinsatzquote (%)	31,2	30,5	32,3	28,9	35,4
Steuerquote (%)	30,1	26,8	29,6	28,2	30,3
EBIT/ Mitarbeiter (T€)	32,0	31,2	27,5	39,6	18,7

Einzelheiten zu den Geschäftssegmenten sind im Konzernanhang zu finden.

2.4.2 Finanzlage*Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements*

Die Nutzung externer Finanzierungsquellen erfolgt zum einen über die Ausgabe von Aktien und zum anderen über die Aufnahme kurz- und langfristiger Kredite. Im Rahmen der Innenfinanzierung schöpft der Konzern vor allem finanzielle Mittel aus der Verwendung eigener Überschüsse sowie der Zurückbehaltung erwirtschafteter Abschreibungs- und Rückstellungsgegenwerte.

Im LPKF-Konzern wird das Derivate-Management durch die Muttergesellschaft LPKF AG durchgeführt. Derivate werden ausschließlich zur Kurs- und ggf. Zinssicherung eingesetzt. Das laufende Cash-Management dagegen erfolgt überwiegend dezentral. Stehen größere Finanzierungen an, so wird geprüft, ob eine lokale Finanzierung oder eine Finanzierung über die LPKF AG infrage kommt.

Im Geschäftsjahr 2014 soll entsprechend der Planung ein deutlich positiver Free Cashflow erwirtschaftet werden.

Kapitalflussrechnung

Die folgende Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel:

Mio. €	2013	2012
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	34,2	17,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-21,3	-12,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-2,9	-7,7
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	0,0	-0,2
Veränderung der Finanzmittel	10,0	-2,9
Finanzmittelbestand am 1.1.	2,5	5,6
Finanzmittelbestand am 31.12.	12,5	2,5
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands:		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	12,6	5,0
Kontokorrentverbindlichkeiten	-0,1	-2,5
Finanzmittelbestand am 31.12.	12,5	2,5

IM RAHMEN DER INNENFINANZIERUNG SCHÖPFT DER KONZERN VOR ALLEM FINANZIELLE MITTEL AUS DER VERWENDUNG EINER ÜBERSCHÜSSE.

**DER FINANZMITTELBESTAND
DER GESELLSCHAFT IST VON
€ 2,5 MIO. AUF € 12,5 MIO.
ANGEWACHSEN.**

Der Finanzmittelbestand der Gesellschaft ist von € 2,5 Mio. auf € 12,5 Mio. angewachsen. Das gute Jahresergebnis in Verbindung mit der Reduzierung von Working Capital führte zu einem hohen Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit. Trotz der hohen Abflüsse aus der Investitionstätigkeit, vor allem durch den Erwerb der Immobilie am Standort Fürth, wurde ein Free Cashflow von € 12,9 Mio. erzielt.

Die Zahlungsflüsse aus der Finanzierungstätigkeit waren im Geschäftsjahr vor allem durch die Aufnahme von Finanzkrediten zur Finanzierung der Investitionen sowie durch die Kaufpreiszahlung der Minderheitenanteile der LPKF d.o.o. geprägt. Unter dem Strich wurden hier € 2,8 Mio. mehr ausgegeben als eingenommen.

Langfristig gebundenes Vermögen ist langfristig finanziert. Grundsätzlich werden langfristige Zinsbindungen vereinbart. Die Darlehen weisen Zinssätze von 1,45% bis 6,25% aus. Weiterhin sind in erheblichem Umfang bisher ungenutzte Kreditlinien zugesagt.

Die Finanzlage kann weiterhin als ausgesprochen solide bewertet werden.

Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage

Mio. €	2013	2012	2011	2010	2009
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	34,2	17,1	3,2	13,5	11,5
Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten	11,2	13,1	8,3	-10,5	-6,7

(-) Guthaben (+) Verschuldung

2.4.3 Vermögenslage

Vermögens- und Kapitalstrukturanalyse

Im Vorjahresvergleich hat sich die Vermögens- und Kapitalstruktur wie folgt entwickelt:

	31.12.2013		31.12.2012*	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Langfristige Vermögenswerte	53,2	47,0	39,6	39,1
Kurzfristige Vermögenswerte	60,0	53,0	61,7	60,9
Aktiva	113,2	100,0	101,3	100,0
Eigenkapital	64,1	56,6	58,8	58,0
Langfristige Schulden	20,1	17,8	10,8	10,7
Kurzfristige Schulden	29,0	25,6	31,7	31,3
Passiva	113,2	100,0	101,3	100,0

* Das Vorjahr wurde aufgrund des geänderten IAS 19 angepasst.

DIE VERMÖGENSLAGE IST WEITERHIN ALS AUSGESPROCHEN SOLIDE ZU BEZEICHNEN, WAS SICH U. A. IN DER WEITERHIN HOHEN EIGENKAPITALQUOTE VON 56,6 % ZEIGT.

Die Vermögenslage ist weiterhin als ausgesprochen solide zu bezeichnen, was sich u. a. in der weiterhin hohen Eigenkapitalquote von 56,6% (Vorjahr: 58,0%) zeigt. Der Anstieg der langfristigen Vermögenswerte im Berichtsjahr ist vor allem auf die Investitionen an den Standorten Fürth und Garbsen zurückzuführen.

Innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte wurden Bestände an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deutlich abgebaut zugunsten der liquiden Mittel, welche zum Bilanzstichtag einen um € 7,5 Mio. höheren Saldo als im Vorjahr ausweisen.

DAS ANLAGEVERMÖGEN IST ZU 127 % (VORJAHR: 159 %) DURCH EIGENKAPITAL GEDECKT.

Das Anlagevermögen ist zu 127% (Vorjahr: 159%) durch Eigenkapital gedeckt.

Durch einen deutlichen Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie leicht rückläufige Vorratsbestände konnte das Net Working Capital merklich reduziert werden. Diese Entwicklung in Zusammenhang mit dem Umsatzanstieg ließ die Net Working Capital Ratio von 38,8% im Vorjahr auf 28,7% im Berichtsjahr zurückgehen.

DAS EIGENKAPITAL HAT SICH INSGESAMT AUFGRUND DES POSITIVEN ERGEBNISSES DES LAUFENDEN GESCHÄFTSJAHRES ERHÖHT.

Das Eigenkapital hat sich insgesamt aufgrund des positiven Ergebnisses des laufenden Geschäftsjahres erhöht. Innerhalb des Eigenkapitals führte die bei der Muttergesellschaft durchgeführte Kapitalerhöhung aus Eigenmitteln zu einer Verdoppelung des Gezeichneten Kapitals. Hierzu wurden Teile der Kapitalrücklage sowie die Gewinnrücklage der Gesellschaft verwendet. Aus dem Bilanzgewinn wurde die Gewinnrücklage erneut dotiert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen vor allem durch die Inanspruchnahme von langfristigen Finanzkrediten um € 5,7 Mio. an. Zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten zählen auch Steuerrückstellungen, die ergebnisbedingt gestiegen sind. Innerhalb der sonstigen Rückstellungen sorgten höhere Tantiemerückstellungen sowie eine Drohverlustrückstellung in Höhe von € 0,4 Mio. für Miet- und Rückbauverpflichtungen am aufgegebenen Standort Erlangen für einen Anstieg. Die sonstigen Verbindlichkeiten gingen v. a. durch geringere erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen gegenüber dem Vorjahr um € 0,6 Mio. zurück.

Darüber hinaus hat sich die Bilanzstruktur nicht wesentlich verändert.

Um das Ziel einer angemessenen Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu quantifizieren und die Zielerreichung zu messen, wird die Kennzahl Return on Capital Employed (ROCE) verwendet. ROCE wird als das Verhältnis von EBIT und Capital Employed (verzinsliches Eigen- und Fremdkapital) in % berechnet. Um das Capital Employed zu ermitteln, werden die Pensionsrückstellungen sowie nicht verzinsliche Bilanzpositionen von der Bilanzsumme abgezogen.

Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage

	2013	2012	2011	2010	2009
Anlagenintensität (%)	44,5	36,5	35,8	30,8	32,1
Vorratsintensität (%)	27,6	32,4	29,4	25,7	25,1
ROCE (%)*	26,4	26,5	23,4	31,6	15,7
Net Working Capital (Mio. €)	37,3	44,6	39,7	27,0	20,4
Net Working Capital Ratio (%)	28,7	38,8	43,6	33,3	40,2
Debitorenlaufzeit (Tage)	53	57	63	52	75

* Das Vorjahr (2012) wurde aufgrund des geänderten IAS 19 angepasst.

Die Debitorenlaufzeit wird auf Basis der durchschnittlichen Forderungsbestände zwischen den Stichtagen berechnet.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2013 wurden € 21,3 Mio. in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen investiert und damit € 8,6 Mio. mehr ausgegeben als im Vorjahr. Hier stach vor allem der Kauf einer Immobilie in Fürth als die mit € 9,0 Mio. größte Einzelinvestition in der Unternehmensgeschichte heraus. Aber auch am Standort Suhl wurde ein neues Gebäude bezogen. In Garbsen hat der Neubau eines neuen Verwaltungsgebäudes im Geschäftsjahr begonnen und geht planmäßig voran. Für diese beiden Projekte sind zum Bilanzstichtag bereits rund € 4,0 Mio. aktiviert. Für den Verlauf des Jahres 2014 sind Investitionen in Fürth, wo die bestehende Immobilie um einen Büroanbau ergänzt wird, sowie der Abschluss des Verwaltungsgebäudes in Garbsen geplant. Insgesamt sollten die Investitionen in 2014 deutlich unter dem Vorjahr liegen. Zusammen mit Investitionen der Vorjahre bilden diese Maßnahmen einen wesentlichen Teil der LPKF-Wachstumsstrategie.

INSGESAMT SOLLTEN DIE INVESTITIONEN IN 2014 DEUTLICH UNTER DEM VORJAHR LIEGEN.

Mitarbeiter

LPKF verfolgt das Ziel, motivierte Mitarbeiter zu gewinnen und langfristig an die Gesellschaft zu binden. Um die nötige Flexibilität im Personalbereich zu erhalten, wurden viele Neueinstellungen jedoch zunächst befristet vorgenommen. Außerdem wurden Zeitarbeitskräfte beschäftigt, um kurzfristige Kapazitätsspitzen abzudecken. Nachdem 2013 eine weitere deutliche Erweiterung der personellen Kapazitäten stattgefunden hat, sind in 2014 in Abhängigkeit von der geschäftlichen Lage weitere punktuelle Einstellungen vor allem im Service und in umsatznahen Bereichen sowie in der Entwicklung geplant. Insbesondere der Ausbau der weltweiten Standorte führt hier zum Aufbau von Mitarbeitern.

Im Rahmen der Personalentwicklung wurden in allen Bereichen interne und externe Schulungen sowie notwendige Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter durchgeführt, um für die Anforderungen der Zukunft gut qualifiziert zu sein. Hier wird LPKF in den nächsten Jahren eine systematische Personalentwicklung betreiben, die neben Fachtrainings geprägt sein wird von Führungs- und Nachwuchsführungstrainings. Zur Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs bildet LPKF vor allem Mechatroniker und Industriekaufleute aus. Am Bilanzstichtag waren im Konzern 40 Auszubildende beschäftigt (2012: 37), die Anzahl der Auszubildenden soll auch in 2014 moderat erhöht werden.

AM BILANZSTICHTAG WAREN IM KONZERN 40 AUSZUBILDENDE BESCHÄFTIGT.

2.4.4 Entwicklung der Segmente

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Geschäftssegmente:

in Mio. €		Electronics Production Equipment	Electronics Development Equipment	Other Production Equipment	Sonstige	Gesamt
Außenumsatz	2013	75,7	20,9	32,6	0,5	129,7
	2012	56,4	19,4	38,9	0,4	115,1
Betriebsergebnis (EBIT)	2013	21,3	1,9	1,2	-1,2	23,2
	2012	12,9	3,2	5,2	-0,9	20,4
Vermögen	2013	36,6	14,8	28,9	32,8	113,1
	2012	34,5	14,2	27,6	25,0	101,3
Schulden	2013	6,6	2,6	17,0	22,9	49,1
	2012	7,1	2,8	12,3	20,3	42,5
Investitionen	2013	4,5	2,0	12,3	3,0	21,8
	2012	4,6	3,7	2,1	2,4	12,8
Abschreibungen	2013	4,1	2,6	0,9	0,2	7,8
	2012	4,2	1,8	0,9	0,3	7,2

Die Produktionsdienstleistungen, die bisher im Segment „Sonstige“ gezeigt wurden, sind auf die übrigen operativen Segmente zugeordnet. Die Vorjahresvergleichszahlen wurden entsprechend berichtigt.

2.5 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER LPKF AG

Die folgenden Erläuterungen sollen einen Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung der LPKF AG (Einzelgesellschaft) geben. Der Jahresabschluss der LPKF AG wird nach den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt und im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Steuerung der Einzelgesellschaft unterliegt den gleichen Grundsätzen wie die des Konzerns und erfolgt auf der Basis der IFRS. Aufgrund ihres hohen Anteils an der Wertschöpfung im Konzern verweist LPKF daher auf die im Kapitel „Unternehmenssteuerung“ sowie im Prognosebericht gemachten Aussagen, die abgeleitet auch für die Muttergesellschaft gelten.

2.5.1 Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2013 nahmen die Umsatzerlöse der LPKF AG gegenüber dem Vorjahr um 25,3% auf € 105,8 Mio. zu, was vor allem an einer deutlichen Steigerung des Absatzes im Segment Electronics Production Equipment lag. Der Auslandsanteil der Umsatzerlöse lag bei 90,7% (Vorjahr: 85,5%).

Die Veränderung des Produktmix führte zu einem Rückgang der Materialeinsatzquote auf 31,2% (Vorjahr: 36,1%). Trotz dieses wesentlichen Kostenrückgangs schlug der Effekt durch Kostensteigerungen bei sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Abschreibungen nicht durch, sodass die EBIT-Marge im Jahr 2013 bei 12,3% (Vorjahr: 13,0%) liegt.

**IM GESCHÄFTSJAHR 2013
NAHMEN DIE UMSATZERLÖSE
DER LPKF AG GEGENÜBER
DEM VORJAHR UM 25,3 %
AUF € 105,8 MIO. ZU.**

Durch Neueinstellungen vor allem in den Bereichen Entwicklung und Verwaltung erhöhte sich insgesamt der Personalaufwand um € 4,6 Mio. Im Verhältnis zum Umsatz sank der Personalaufwand jedoch leicht.

**IM VERHÄLTNISS ZUM UMSATZ SANK
DER PERSONALAUFWAND LEICHT.**

Die Abschreibungen lagen vor allem durch Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände höher als im Vorjahr, bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sorgten höhere Vertriebskosten, Aufwendungen für die Entwicklung sowie die Inanspruchnahme von Dienstleistungen von verbundenen Unternehmen für einen Anstieg.

Ausschüttungen der Tochtergesellschaften LPKF Inc. und LPKF d.o.o. sorgten für ein um € 1,6 Mio. höheres Finanzergebnis.

Unter dem Strich konnte ein um € 3,6 Mio. höheres Ergebnis vor Steuern erwirtschaftet werden. Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2013 lag nach Abzug der Steuern bei € 12,6 Mio. (Vorjahr: € 9,9 Mio.).

Gewinn- und Verlustrechnung der LPKF AG

Mio. €	2013	2012
Umsatzerlöse	105,7	84,4
Bestandsveränderung	0,1	2,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,1	0,3
Sonstige betriebliche Erträge	3,0	2,7
Materialaufwand	33,1	31,2
Personalaufwand	25,8	21,1
Abschreibungen auf Anlagevermögen	3,6	2,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	33,4	23,7
Finanzergebnis	3,9	2,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	16,9	13,3
Ertragsteuern	4,3	3,4
Jahresüberschuss	12,6	9,9
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	4,5	11,4
Bilanzgewinn	17,1	21,3

2.5.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme war am 31.12.2013 mit € 87,0 Mio. um € 11,0 Mio. höher als zum Vorjahresstichtag. Die Investitionen in Sachanlagen (einschl. Immaterieller Vermögensgegenstände) lagen in 2013 mit € 5,9 Mio. um € 0,6 Mio. unter denen des Vorjahres. Durch die Zukäufe der restlichen Anteile der LPKF d.o.o. sowie Kapitaleinzahlung der neuen Vertriebsgesellschaft in Korea wuchs das Finanzanlagevermögen auf € 15,8 Mio. Damit lag das Anlagevermögen um 20,1 % über dem Vorjahreswert. Trotz des Abbaus von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wuchs das Umlaufvermögen durch einen höheren Bestand an flüssigen Mitteln um € 3,8 Mio. auf € 44,5 Mio. an.

**MIT EINER EIGENKAPITALQUOTE
VON ÜBER 60 % IST DIE LPKF AG
SOLIDE EIGENFINANZIERT.**

Der Anstieg des Eigenkapitals um € 7,1 Mio. auf € 52,8 Mio. ist vornehmlich auf den Jahresüberschuss zurückzuführen. Mit einer Eigenkapitalquote von über 60 % ist die LPKF AG solide eigenfinanziert. Die Rückstellungen erhöhten sich durch höhere Liefer- und Leistungsverpflichtungen zum Stichtag sowie durch Zuführungen zu Steuerrückstellungen und Rückstellungen für Gewährleistungen um insgesamt € 4,2 Mio. gegenüber dem Vorjahr.

Im Zuge der Erweiterung des Standortes Garbsen erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten vor allem durch die Aufnahme langfristiger Darlehen um € 0,4 Mio. Innerhalb der übrigen Verbindlichkeiten wurden Anstiege bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen durch einen Rückgang v.a. bei den erhaltenen Anzahlungen kompensiert. Mit € 23,6 Mio. lag der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten auf der Höhe des Vorjahres (€ 23,7 Mio.).

Im Vorjahresvergleich hat sich die Vermögens- und Kapitalstruktur wie folgt entwickelt:

	31.12.2013		31.12.2012	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Langfristige Vermögensgegenstände	41,9	48,2	34,9	45,9
Kurzfristige Vermögensgegenstände	45,1	51,8	41,1	54,1
Aktiva	87,0	100,0	76,0	100,0
Eigenkapital	52,8	60,7	45,7	60,1
Langfristige Schulden	8,6	9,9	7,7	10,1
Kurzfristige Schulden	25,6	29,4	22,6	29,8
Passiva	87,0	100,0	76,0	100,0

Die wirtschaftliche Lage der LPKF AG wird ebenso positiv beurteilt wie die des LPKF-Konzerns.

Investitionen

Der Schwerpunkt bei den Investitionen lag mit € 1,8 Mio. beim Bau des neuen Verwaltungsgebäudes am Stammsitz, der derzeit noch nicht abgeschlossen ist und daher unter den Anlagen im Bau ausgewiesen wird.

Mitarbeiter

Am Stichtag sind bei der LPKF AG 416 Mitarbeiter beschäftigt, das sind 54 mehr als im Vorjahr.

Dividende

Die nachhaltige Dividendenfähigkeit ist ein wesentliches Ziel des LPKF-Konzerns. Grundsätzlich soll der Hauptversammlung vorgeschlagen werden, 30 bis 50 % des Ergebnisses je Aktie als Dividende im Folgejahr auszuschütten. Von diesem Grundsatz kann abgewichen werden; insbesondere wenn die Zukunftsaussichten zum Beispiel infolge negativer konjunktureller Entwicklungen unsicher sind, die Finanzierung von Investitionen durch die Dividendenzahlung gefährdet würde oder die Substanz der LPKF AG oder des Konzerns durch die Dividendenzahlung angegriffen würde.

Vor dem Hintergrund der erfreulichen operativen Entwicklung in 2013 und der guten Perspektiven für das neue Geschäftsjahr beabsichtigen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 5. Juni 2014 eine Dividende von € 0,25 je Aktie (Vorjahr vergleichbar: € 0,25) vorzuschlagen.

AM STICHTAG SIND BEI DER
LPKF AG 416 MITARBEITER
BESCHÄFTIGT.

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT
BEABSICHTIGEN, DER HAUPT-
VERSAMMLUNG 2014 EINE
DIVIDENDE VON € 0,25 JE AKTIE
VORZUSCHLAGEN.

2.5.3 Risikobericht

Die Geschäftsentwicklung der LPKF AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken wie die des LPKF-Konzerns. Diese Risiken werden im Risikobericht (Kapitel 5) des zusammengefassten Lageberichts erläutert.

MOTIVIERTE, HOCH QUALIFIZIERTE MITARBEITER SIND FÜR LPKF EIN SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG.

2.6 BELEGSCHAFT

Motivierte, hoch qualifizierte Mitarbeiter, die sich mit LPKF identifizieren, sind gerade für einen Technologiekonzern wie LPKF ein Schlüssel zum Erfolg. Krankenstände und Fluktuationsraten sind wichtige Indikatoren, inwieweit es LPKF gelingt, dieses Ziel auch zu erreichen. Mit 3,0% lag der Krankenstand im LPKF-Konzern unter dem Durchschnitt der metallverarbeitenden und Elektronikindustrie (2012: 4,6%). Die Fluktuationsrate im Konzern lag bei 5,0%.

Im Verlauf des demografischen Wandels nimmt der Anteil der älteren Jahrgänge an der Gesamtbevölkerung in Relation zu den jüngeren bereits seit Jahrzehnten zu. Für die demografischen Veränderungen ist größtenteils die seit Jahrzehnten steigende Lebenserwartung bei gleichzeitig sinkenden Geburtenraten verantwortlich. Dies hat zur Folge, dass das durchschnittliche Lebensalter von Männern und Frauen stetig ansteigt.

DAS DURCHSCHNITTSALTER DER BELEGSCHAFT LAG – AM BEISPIEL DES STANDORTS GARBSEN – BEI 36,5 JAHREN.

Die demografischen Verschiebungen wirken sich auch auf den Arbeitsmarkt aus: Durch den Geburtenrückgang werden künftig immer weniger junge Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Der Anteil von älteren Menschen im Erwerbsleben wird also allein dadurch zunehmen.

Das Durchschnittsalter der Belegschaft lag – am Beispiel des Standorts Garbsen – bei 36,5 Jahren.

DURCHSCHNITTSALTER DER BELEGSCHAFT

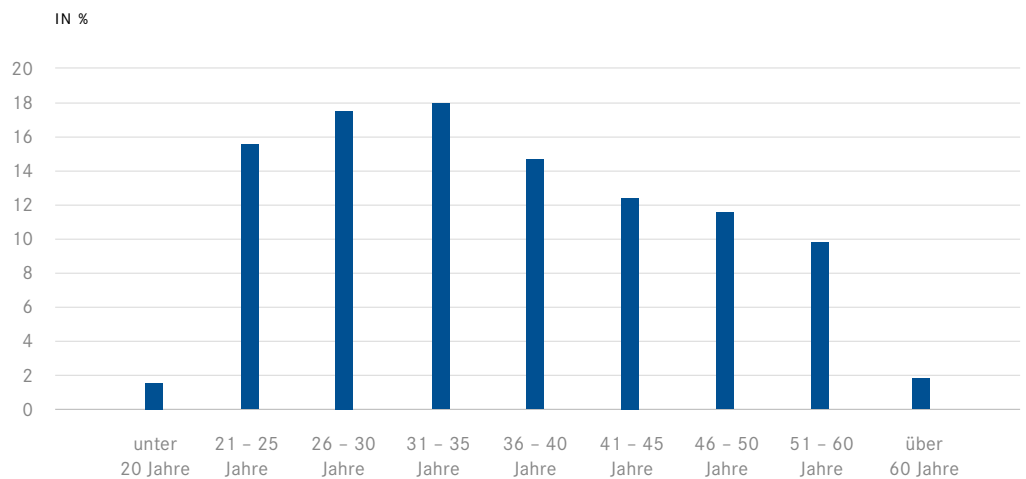


Abb. Altersstrukturanalyse in Jahren, Standort Garbsen (ohne Auszubildende)

Die Analyse der Dauer der Betriebszugehörigkeit am Beispiel des Standorts Garbsen zeigt mit durchschnittlich 5,9 Jahren, dass LPKF eine gesunde Mischung aus erfahrenen und neuen Mitarbeitern vorzuweisen hat.

ANALYSE DER DAUER DER BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT

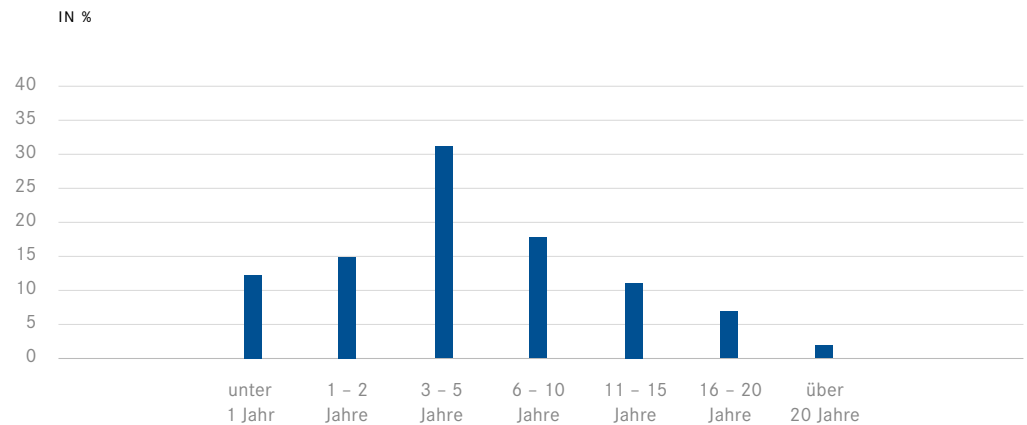


Abb. Verteilung der Betriebszugehörigkeit in Jahren, Standort Garbsen (ohne Auszubildende)

Auf Basis der aktuellen Altersstruktur und einer ausgewogenen Betriebszugehörigkeit ist LPKF gut für die Anforderungen aus der demografischen Entwicklung aufgestellt.

Die Marke LPKF steht bei unseren Kunden neben Innovation und Effizienz ganz besonders für Qualität und Zuverlässigkeit. Daher überwacht die Geschäftsleitung als Indikator für die Qualität der Produkte die Kosten für Fehlerbehebungen im Feld. Diese werden zeitnah vor Ort bei den Niederlassungen und Servicemitarbeitern in aller Welt erfasst und zentral analysiert. Hierdurch können mögliche Fehlertrends frühzeitig erkannt und schnell zielgerichtete Abstellmaßnahmen veranlasst werden.

2.7 GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DES KONZERNS

**DIE WIRTSCHAFTLICHE SITUATION
DES KONZERNS IM GESCHÄFTS-
JAHR 2013 KANN WEITERHIN
ALS AUSGESPROCHEN SOLIDE
BEURTEILT WERDEN.**

Die wirtschaftliche Situation des Konzerns im Geschäftsjahr 2013 kann weiterhin als ausgesprochen solide beurteilt werden. In Bezug auf den Umsatz und das Ergebnis war 2013 das beste Jahr in der 37-jährigen Firmengeschichte. Darauf aufbauend wird angestrebt, auch weiterhin eine hervorragende Ertragssituation und eine hohe Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu erreichen.

III. Nachtragsbericht

ANGABEN ZU VORGÄNGEN VON BESONDERER BEDEUTUNG

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

IV. Chancenbericht

4.1 CHANCENMANAGEMENT

IM RAHMEN DES CHANCENMANAGEMENTS WERDEN NEUE MÄRKTE UND ANWENDUNGSFELDER INTENSIV BEOBACHTET.

Als Technologieunternehmen agiert LPKF in einem dynamischen Marktumfeld, in dem sich ständig neue Chancen eröffnen. Diese systematisch zu erkennen und zu nutzen, ist ein wichtiger Faktor für das nachhaltige Wachstum des LPKF-Konzerns. Im Rahmen des Chancenmanagements werden neue Märkte und Anwendungsfelder intensiv beobachtet, Marktanalysen regelmäßig ausgewertet und die Ausrichtung des Produktportfolios überprüft.

Die systematische Suche nach neuen Technologien wird im Bereich F&E durch spezialisierte Innovationsmanager vorangetrieben. Die Identifizierung von Chancen in den Produktbereichen und Märkten liegt bei den Produktmanagern und den internationalen Tochtergesellschaften. Ergebnisse werden regelmäßig sowohl an die Unternehmensleitung als auch an die Stabsstelle Unternehmensstrategie berichtet.

Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, werden sie in die Planung und den Ausblick für die nächsten Jahre aufgenommen. Die nachfolgend aufgelisteten Chancen konzentrieren sich auf künftige Trends oder Ereignisse, die auch zu einer für LPKF positiven Abweichung von dem im Prognosebericht gegebenen Ausblick führen könnten.

4.2 CHANCEN

4.2.1 Weiterentwicklung des bestehenden Produktportfolios

DIE BEREITSTELLUNG EINES ANGEMESSENEN F&E-BUDGETS VON CA. 10 % VOM UMSATZERLÖS P. A. SICHERT DIE INNOVATIONSKRAFT FÜR DIE ZUKUNFT.

LPKF entwickelt das Produktportfolio laufend weiter und orientiert sich dabei an Impulsen von Kunden, dem externen technischen Fortschritt und sich verändernden Märkten. Gleichzeitig werden auch eigene Ideen und Innovationen verfolgt. Damit will das Unternehmen stets auf zukünftige Kundenbedürfnisse vorbereitet sein und schafft gleichzeitig durch eigene innovative und wirtschaftliche Verfahren aktiv neue Bedürfnisse am Markt. Eine enge Vernetzung der Entwicklungsabteilungen mit Marktforschung, Vertrieb und Service als auch die Bereitstellung eines angemessenen F&E-Budgets von ca. 10% vom Umsatzerlös p. a. sichert die Innovationskraft für die Zukunft. Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Produktportfolios kann zu Veränderungen im Produktmix führen. Diese Veränderungen bieten sowohl Risiken als auch Chancen.

AUF GRUND DES GROSSEN TECHNOLOGISCHEN KNOW-HOWS BESTEHEN CHANCEN FÜR EINEN WEITEREN AUSBAU DER MARKT-ANTEILE.

4.2.2 Durchbruch neuer Technologien

LPKF gehört in allen Produktbereichen weltweit zu den Marktführern. Auf Grund des großen technologischen Know-hows, der Markenbekanntheit sowie der langfristigen Kundenbeziehungen bestehen Chancen für einen weiteren Ausbau der Marktanteile. LPKF konzentriert sich dabei neben seinen etablierten Märkten auch auf attraktive neue Märkte, wenn sie vielversprechende Wachstums- und Ertragschancen bieten. Darüber hinaus will LPKF durch die Entwicklung neuer Produkte neue Märkte erschließen bzw. seine Präsenz in bestehenden Märkten weiter ausbauen. Durch eine systematische Markt- und Technologiebeobachtung sollen nachhaltige Marktchancen frühzeitig erkannt und mit einer eigenen technologischen Lösung bedient werden. Die Entwicklung solcher Lösungen läuft häufig nicht linear ab, sondern bietet vielmehr die Chance auf einen gegebenenfalls schutzrechtlich-fähigen technologischen Durchbruch.

4.2.3 Übernahme von externen Gesellschaften mit strategisch relevantem Know-how

LPKF verfügt über ein breites Produktportfolio und zahlreiche Ideen für die Weiterentwicklung der Produkte und die Erschließung neuer Marktchancen. Deshalb steht das interne Wachstum im Vordergrund der Strategie. Dennoch verfolgt das Unternehmen auch Möglichkeiten für externes Wachstum, das sich aus der Übernahme von Gesellschaften mit strategisch relevantem Know-how ergeben könnte. Um die strategische Option des externen Wachstums voranzutreiben, werden entsprechende Strukturen zur aktiven Suche und Analyse potenzieller Kandidaten und zum Projektmanagement von M&A-Aktivitäten geschaffen.

4.2.4 Aufträge durch Ablösung konventioneller Fertigungsverfahren

Von LPKF entwickelte Fertigungsverfahren weisen häufig wirtschaftliche und qualitative Vorteile gegenüber üblichen Fertigungstechniken auf. Wenn Kunden sich für eine Ablösung von angestammten Verfahren entscheiden, ist ein überdurchschnittliches Wachstum möglich. Gerade in einem sich schnell verändernden Marktumfeld sehen viele LPKF-Kunden die Notwendigkeit, verstärkt in eigene Entwicklungen zu investieren und neue Produkte auf den Markt zu bringen. Dies fördert den Verkauf von LPKF-Produkten an Entwicklungslabore. Durch den weiteren allgemeinen technischen Fortschritt und die intensive Entwicklungstätigkeit von LPKF wird der Einsatz von laserbasierten Maschinen im Vergleich zu etablierten Technologien auch für die Massenproduktion der Kunden immer attraktiver.

4.2.5 Unabhängigkeit von einzelnen Märkten durch breite Aufstellung

Die Strategie von LPKF, basierend auf den Kernkompetenzen unterschiedliche Märkte anzugehen, wirkt vor dem Hintergrund zyklischer Märkte stabilisierend. Die verschiedenen von LPKF bearbeiteten Märkte bilden unterschiedliche Branchenkonjunktoren mit zeitlich versetzten Verläufen ab. Die intensive Entwicklungstätigkeit soll den Vorsprung vor dem Wettbewerb in wesentlichen Produktfeldern sichern.

DIE INTENSIVE ENTWICKLUNGSTÄTIGKEIT SOLL DEN VORSPRUNG VOR DEM WETTBEWERB SICHERN.

4.2.6 Unternehmensorganisation

Durch die konsequente Ausrichtung der Unternehmensstruktur an der Strategie wird eine wesentliche Voraussetzung geschaffen, um Chancen für weiteres Wachstum nutzen zu können. Die Organisation und internen Prozesse werden kontinuierlich optimiert und auf profitables Wachstum ausgerichtet, z.B. durch die Umsetzung der Ergebnisse des Organisationsprojekts ORG200. LPKF will in Zukunft weiter von der Größe des Konzerns profitieren und Skaleneffekte noch stärker nutzen.

V. Risikobericht

5.1 DARSTELLUNG DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS

5.1.1 Überblick

Das interne Kontrollsystem (kurz: IKS) umfasst die vom Management bei LPKF eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die sich auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements und der gesetzlichen Vorgaben richten. Ziel der von LPKF eingerichteten Methoden und Maßnahmen ist es, das Vermögen des Unternehmens zu sichern und die betriebliche Effizienz zu steigern.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des IKS werden die Funktionsbereiche des Unternehmens einer Analyse unterzogen, z.B. im Rahmen von Workshops, Prüfungen der internen Revision und Vorstandssitzungen, und u.a. entsprechend der Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts und der Höhe eines potenziellen Schadens bewertet.

Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen bzw. den vorgenommenen Bewertungen hat der Vorstand den Aufbau der einzelnen Einheiten organisiert sowie Arbeitsabläufe angepasst. Beispielsweise wird auf eine konsequente Trennung unvereinbarer Tätigkeiten geachtet, das Vier-Augen-Prinzip wurde in allen wesentlichen Bereichen umgesetzt und damit Kontrollen in die Arbeitsabläufe eingebaut. Als Beispiele sind hier Unterschriftenregelungen, Zustimmungserfordernisse für wesentliche Geschäfte und EDV-Zugriffsberechtigungen zu nennen.

Seit 2010 hat eine international tätige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft interne Revisionsaufgaben im Konzern übernommen. Zusammen mit dem Vorstand wird unter besonderer Berücksichtigung der wesentlichen Risiken ein mehrjähriger Prüfungsplan erarbeitet, der vom Aufsichtsrat genehmigt wird. Die Ergebnisse der erfolgten Prüfungen werden dem Aufsichtsrat vorgelegt und eine zeitnahe Abarbeitung der Feststellungen geregelt. Durch Nachschauprüfungen wird die verabredete Umsetzung regelmäßig kontrolliert und dokumentiert. Verantwortlich für die Umsetzung ist der jeweilige Ressortvorstand. Auch das Risiko- und Chancenmanagementsystem ist ein Bestandteil des IKS.

5.1.2 Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement wird bei LPKF aktiv verfolgt, genauso wie das Chancenmanagement, welches jedoch nicht in das Risikomanagementsystem integriert ist, sondern separat behandelt wird. Dabei werden unterschiedliche Reportinginstrumente eingesetzt.

Unter Risikomanagement versteht LPKF die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen, die geeignet sind, vorhandene Risiken zu erkennen, zu versichern, in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit zu reduzieren, sie zu vermeiden oder in vertretbarem Rahmen bewusst zu akzeptieren. Als Risiko verstehen sich mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer negativen Prognose bzw. Zielabweichung führen können. Das Risikomanagement dient der Sicherung der Geschäftsgrundlagen und dem Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit, indem es die Grundlagen für eine angemessene Steuerung der Einzelrisiken und deren transparente Aufbereitung liefert. Es gewährleistet eine vorausschauende Identifikation und Kontrolle von Risiken. Dies ist eine Grundvoraussetzung für nachhaltigen geschäftlichen Erfolg, denn Risiken sind untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden. Im Geschäftsjahr ist das Risikomanagementsystem durch Schaffung einer Personalunion noch weiter mit dem Compliance-Management verzahnt worden.

ZIEL DER MASSNAHMEN IST ES, DAS VERMÖGEN DES UNTERNEHMENS ZU SICHERN UND DIE BETRIEBLICHE EFFIZIENZ ZU STEIGERN.

ALS RISIKO VERSTEHEN SICH MÖGLICHE KÜNFTIGE ENTWICKLUNGEN ODER EREIGNISSE, DIE ZU EINER NEGATIVEN ZIELABWEICHUNG FÜHREN KÖNNEN.

Eine international tätige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft übernimmt interne Revisionsaufgaben im gesamten LPKF-Konzern. Basis für die Prüfungen ist ein mehrjähriger Revisionsplan, der die im Risikomanagementsystem erfasste Risikosituation des Konzerns sowie die vom Vorstand erarbeitete Risikoeinschätzung abbildet. Im Geschäftsjahr 2013 wurden Prüfungen in der LPKF AG und in einer Tochtergesellschaft durchgeführt. Nachdem an den beiden Standorten der LPKF AG sowie in der Tochtergesellschaft am Standort Suhl ein einheitliches ERP-System zur Steuerung der Prozesse und Abläufe implementiert wurde, konnte dieses System in 2013 auch in Teilbereichen in der chinesischen Tochtergesellschaft eingeführt werden. Die Systemeinführung in weiteren Konzerngesellschaften ist in der Folge geplant. Im Rahmen dieses Prozesses werden die Ablauforganisation und der Informationsfluss weiter optimiert und noch mehr Transparenz geschaffen. Auch zukünftig bildet die Weiterentwicklung der Aufbau- und Ablauforganisation mit Blick auf das angestrebte Wachstum des Konzerns einen Schwerpunkt.

RISIKOMANAGEMENT IST IMMER EIN GRUNDLEGENDER TEIL DER PLANUNG UND UMSETZUNG DER LPKF-GESCHÄFTSSTRATEGIE.

LPKF ist mit seinen weltweiten Geschäftsvorgängen und den sich schnell verändernden Bedingungen in seinen Zielmärkten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Risikomanagement und hier speziell das Risikofrüherkennungssystem sind daher immer ein grundlegender Teil der Planung und Umsetzung der LPKF-Geschäftsstrategie. Grundsätzlich gilt, dass Risiken durch geeignete Maßnahmen begrenzt werden können, dass sie sich durch ein Frühwarnsystem schnell und präzise lokalisieren, jedoch nicht vollkommen ausschließen lassen und immer einer Zeitpunkt Betrachtung ausgesetzt sind. LPKF bedient sich daher einer Reihe von Management- und Kontrollsystemen, um die Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, messen, überwachen, kontrollieren und handhaben zu können. Eine besondere Bedeutung haben dabei die konzernweite strategische Planung und das damit in Verbindung stehende Berichtswesen. Der Vorstand der LPKF AG ist für die Risikopolitik und das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem verantwortlich. Das dezentrale Management der zweiten und dritten Führungsebene übernimmt diese Kontrollfunktionen in den Organisationseinheiten des Konzerns und profitiert hier vom theoretischen Fachwissen, von der praktischen Erfahrung und der guten Vernetzung in den jeweiligen Themengebieten. Auf diese Weise können neue Risiken in geeigneter und effektiver Weise durch die jeweiligen Verantwortlichen zeitnah direkt am Ort der Entstehung identifiziert und an den Risikomanager berichtet werden. Das Berichtswesen erfolgt mittels einer zentralen Datenbank. Neben der regelmäßigen Berichterstattung über identifizierte Risiken gibt es für unerwartet auftretende Risiken eine spontane anlassbezogene Berichterstattungspflicht. Dabei werden die verschiedenen Maßnahmen zur Risikokontrolle durch den Risikomanager koordiniert, abgestimmt und ggf. mitentwickelt. Der Risikomanager berichtet direkt an den Vorstand. Diese Methodik hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems erfolgt u. a. jährlich durch den Wirtschaftsprüfer und ggf. durch andere externe Prüfer. Das Risikomanagementsystem wird im Rahmen eines mehrjährigen Prüfungsplans durch die interne Revision geprüft.

DIE PRÜFUNG DES RISIKOFRÜHERKENNUNGSSYSTEMS ERFOLGT JÄHRLICH DURCH DEN WIRTSCHAFTSPRÜFER.

Zur Erfassung und Steuerung von Risiken werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses bestehende Instrumente wie das Risikomanagement-Handbuch und die Reporting-Tools laufend aktualisiert und die tägliche Umsetzung des Risikomanagementsystems dokumentiert. Risikomanagement-Gespräche jeglicher Art werden grundsätzlich protokolliert. Wie in den Vorjahren wurden auch im Geschäftsjahr 2013 vorhandene und potenzielle Risiken neu beurteilt und das Berichtswesen auf seine Effizienz im Hinblick auf die Bewältigung von Risiken geprüft. In den Konzerngesellschaften ist ein datenbankgestütztes Berichtssystem installiert. Auch das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2008 ist ein wichtiger Baustein im Sinne der Risikofrüherkennung und des geregelten Ablaufs von Geschäftsprozessen. Ein weiteres Instrument der Risikobegrenzung und -bewältigung ist die Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, der auch in der Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand eine wichtige Rolle spielt.

5.1.3 Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem soll die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts mit allen einschlägigen Vorschriften sicherstellen.

Die Abläufe im Konzern sind prozessorientiert aufgebaut und durch die Nutzung des gleichen ERP-Systems in wesentlichen Einheiten des Konzerns weitgehend identisch angelegt. Es ist geplant, das System auf weitere Konzerneinheiten auszurollen.

In diesem System sind systemseitige Prozesskontrollen integriert, die durch ein IT-Berechtigungskonzept vor unbeabsichtigten Änderungen geschützt sind.

Durchgängig gilt im LPKF-Konzern das Vier-Augen-Prinzip, das durch die grundsätzliche Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen und die Aufteilung dieser Funktionen auf unterschiedliche Mitarbeiter bzw. Abteilungen die Möglichkeit doloser Handlungen reduzieren soll. Es liegt als manuelle Kontrolle ebenfalls den Prozessbeschreibungen, Unterschriftenregelungen, Richtlinien und Arbeitsanweisungen zugrunde.

Spezifische Funktionen des internen Kontrollsystems sind das Risikomanagementsystem, das Konzernrechnungswesen, die interne Revision sowie der Compliance Manager, die bei der LPKF AG in der Konzernzentrale angesiedelt sind.

Das Risikomanagementsystem überwacht u.a. laufend Risiken der Veröffentlichung fehlerhafter Zahlen in der Buchführung sowie der externen Berichterstattung. Weitere Erläuterungen zum Risikomanagementsystem werden in Abschnitt 5.1.2. gegeben.

Die in der LPKF AG sowie in den Tochtergesellschaften erfassten Buchungen bilden die Datenbasis für die Konzernabschlusserstellung. Durch die Auswahl geeigneten Personals sowie die regelmäßige Schulung der Mitarbeiter, die Zuhilfenahme von Dienstleistern z.B. bei der Bewertung von langfristigen Verbindlichkeiten und der Vorgabe bei der Bilanzierung wesentlicher Sachverhalte durch das Konzernrechnungswesen stellt LPKF die Qualität dieser Daten sicher. Die Daten werden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss systemtechnischen und manuellen Kontrollen unterzogen. Der Konzernabschluss wird in einem von dem ERP-System getrennten System erstellt, auf das nur ein eingeschränkter Kreis an Berechtigten Zugriff hat. Es wird ausschließlich in der Zentrale administriert. Bei der Weiterentwicklung der Systeme wird ein Schwerpunkt auf die möglichst weitgehende Automatisierung von Standardabläufen gelegt. Die Prüfung der Jahresabschlüsse der Muttergesellschaft und der Tochtergesellschaften sowie der Konzernabschlüsse durch die Wirtschaftsprüfer bilden darüber hinaus wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, in die auch der Aufsichtsrat regelmäßig eingebunden ist.

UM SICHERZUSTELLEN, DASS ALLE GESCHÄFTSAKTIVITÄTEN IM EINKLANG MIT GESETZLICHEN BESTIMMUNGEN UND DEN WERTEN VON LPKF STEHEN, WURDE DIE FUNKTION EINES COMPLIANCE MANAGERS GESCHAFFEN.

Um sicherzustellen, dass alle Geschäftsaktivitäten im Einklang mit gesetzlichen Bestimmungen und den Werten von LPKF stehen, wurde die Funktion eines Compliance Managers geschaffen. Er ist für die Festlegung von konzernweit gültigen Richtlinien und deren Einhaltung zuständig.

Insgesamt ermöglicht das interne Kontrollsystem durch die vom Vorstand festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen eine vollständige Erfassung und sachgerechte Darstellung der Geschäftstätigkeit in der Rechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen und kriminelle Handlungen können damit allerdings nicht vollständig ausgeschlossen werden. Hieraus kann sich dann eine eingeschränkte Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ergeben, sodass auch die konsequente Anwendung der Regelungen keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Rechnungslegung geben kann.

5.2 EINZELRISIKEN

Aktuell werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses insbesondere die in der nachfolgenden Tabelle genannten Einzelrisiken intensiv verfolgt, die das Geschäft des LPKF-Konzerns sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen können. Die Risiken bestehen im Wesentlichen im Vergleich zum Vorjahr unverändert fort.

Mit hoher Priorität werden insbesondere folgende Risiken verfolgt:

Einzelrisiko	Qualitative Eintrittswahrscheinlichkeit*	Mögliche finanzielle Auswirkungen**
Geschäftsrisiken (Produkthaftung)	Unwahrscheinlich	Moderat
Abhängigkeit von Lieferanten	Unwahrscheinlich	Moderat
Abhängigkeit von Kunden		
(Auftragsstornierungen / Zahlungsausfälle)	Unwahrscheinlich	Moderat
Technologische Entwicklungen	Unwahrscheinlich	Wesentlich
Patentrisiken	Möglich	Wesentlich
Personalrisiken	Unwahrscheinlich	Moderat

* Unwahrscheinlich = Eintrittswahrscheinlichkeit bis 40% - Möglich = Eintrittswahrscheinlichkeit über 40%

** Moderat = Schadenshöhe bis € 3 Mio. - Wesentlich = Schadenshöhe von über € 3 Mio. bis € 10 Mio.

Andere Risiken, die derzeit noch nicht bekannt sind oder die jetzt (noch) als vernachlässigbar eingeschätzt werden, könnten sich ebenfalls vor- bzw. nachteilig auf LPKF auswirken.

Zu sämtlichen Risiken im Einzelnen:

5.2.1 Geschäftsrisiken

1. Ursache

LPKF ist mit seiner internationalen Aufstellung in einem sich immer schneller verändernden Umfeld tätig. Ein erheblicher Kosten- und Wettbewerbsdruck und knappe Investitionsbudgets kennzeichnen die Situation der Kunden. Die Zielmärkte unterliegen einer zyklischen Entwicklung, die vor allem in der Elektronikindustrie sowie der Automobil- und Solarbranche sehr ausgeprägt ist. Die Branchenzyklen in den unterschiedlichen Märkten laufen dabei zum Teil zeitversetzt, sodass die breite marktseitige Aufstellung von LPKF hier teilweise ausgleichend wirkt. Während die Elektronikindustrie und die Automobilindustrie 2013 weiter wuchsen, befand sich der Solarmarkt bereits das dritte Jahr in Folge in einer Krise. Dennoch konnte in diesem Geschäftsfeld ein positives Ergebnis erzielt werden. Die weitere Entwicklung im Geschäft mit Solarstrukturierern ist auch abhängig vom Bestand und der weiteren

DIE ZIELMÄRKTE UNTERLIEGEN EINER ZYKLISCHEN ENTWICKLUNG, DIE VOR ALLEM IN DER ELEKTRONIKINDUSTRIE SOWIE DER AUTOMOBIL- UND SOLARBRANCHE SEHR AUSGEPRÄGT IST.

DIE RISIKOBEREITSCHAFT DER KUNDEN IST INSBESONDERE AUSSERHALB ASIENS BEGRENZT.

Ausgestaltung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), das in Deutschland die Vergütung für die Einspeisung von Strom u. a. aus solarer Strahlungsenergie regelt, ebenso wie von der Ausgestaltung und Weiterentwicklung entsprechender Gesetze in anderen Staaten. Konjunkturelle Schwankungen wirken sich deutlich auf Investitionen in die Produktionstechnik aus. Die Risikobereitschaft der Kunden, ihre Kapazitäten zu erweitern oder neue Technologien einzuführen, ist insbesondere außerhalb Asiens begrenzt. Häufig werden Neuinvestitionen erst vorgenommen, wenn die künftige Auslastung dieser Anlagen durch konkrete Kundenaufträge gesichert erscheint. Erfahrungsgemäß unterliegen die Segmente Electronics Production Equipment und Other Production Equipment stärkeren zyklischen Schwankungen als das vor allem budgetgetriebene Segment Electronics Development Equipment.

Auch durch ein sich rasch änderndes technologisches Umfeld ist LPKF Risiken unterworfen. Die Verfügbarkeit hochwertiger Komponenten ermöglicht es neuen Anbietern, günstige Wettbewerbsprodukte und ggf. alternative Verfahren auf den Markt zu bringen.

Die systematische Entwicklung neuer Technologien und Geschäftsfelder ist grundsätzlich mit dem Risiko behaftet, dass sich das geplante Geschäftsmodell schlechter entwickelt als prognostiziert. Gerade bei neuen Technologien oder Maschinentypen besteht das Risiko, dass es zu Lieferverzögerungen kommt bzw. Abnahmen nicht oder nur verspätet erfolgen. Die Sicherstellung der von den Kunden geforderten Qualität stellt hohe Anforderungen an die Entwicklungs- und Produktionsprozesse. Bei komplett neu entwickelten Systemen, Komponenten und Technologien besteht das Risiko von hohen Qualitätskosten.

Nicht zuletzt birgt die weltweite politische Situation Risiken für die Geschäftsentwicklung von LPKF. Zu nennen sind hier mögliche Gesetzesänderungen, z. B. im Hinblick auf die Einfuhr von Investitionsgütern nach China. Hier ist in den letzten Jahren ein fortschreitender Aufbau von tarifären und nichttarifären Handelshemmnissen zu verzeichnen.

II. Maßnahmen

Der Ausbau des Qualitätsmanagements ist ein Schwerpunkt der Konzernstrategie. Entsprechende Maßnahmen wurden im Geschäftsjahr 2013 umgesetzt. Außerdem wurde das Innovations- und Produktmanagement weiter gestärkt und der konzernweite Entwicklungsprozess weiterentwickelt. Insgesamt sollen auch künftig rund 10 % der Konzernumsatzerlöse in die Entwicklung investiert werden, um den technologischen Vorsprung zu sichern.

Bei bestehenden Produkthaftpflichtrisiken wird versucht, diese über Versicherungen abzudecken.

LPKF erbringt in einer Tochtergesellschaft auch Produktionsdienstleistungen für die Kfz-Zulieferindustrie. Dabei besteht das Risiko, dass der Konzern aufgrund von Mängeln für Rückrufaktionen der Kfz-Hersteller haften muss. Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Schadensfalls wird allerdings als gering eingeschätzt. Das Risiko wird durch den Abschluss einer Versicherung weiter gemindert.

Kursrisiken wird durch Kurssicherungen begegnet, die eine stabile Kalkulationsgrundlage sichern sollen.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Aufgrund der bestehenden und geplanten Maßnahmen können Eintrittswahrscheinlichkeiten als unwahrscheinlich und etwaige finanzielle Auswirkungen als moderat bezeichnet werden.

INSGESAMT SOLLEN AUCH KÜNFTIG RUND 10 % DER KONZERNUMSATZ-ERLÖSE IN DIE ENTWICKLUNG INVESTIERT WERDEN, UM DEN TECHNOLOGISCHEN VORSPRUNG ZU SICHERN.

5.2.2 Abhängigkeit von Lieferanten

I. Ursache

Die Beschaffung von Komponenten und Dienstleistungen bei Fremdlieferanten ist mit den grundsätzlichen Risiken hinsichtlich Lieferfähigkeit, Termintreue, Preisstabilität sowie der Qualität behaftet.

II. Maßnahmen

Deshalb richtet LPKF besonderes Augenmerk auf die Auswahl und Entwicklung zuverlässiger Lieferanten. Regelmäßig werden die Lieferanten einer systematischen Bewertung unterzogen und ggf. Maßnahmen zur Verbesserung der Supply Chain definiert.

Grundsätzlich gilt es, Abhängigkeiten zu einzelnen Lieferanten außerhalb des Konzerns zu vermeiden. Bei wenigen, speziellen Komponenten ist der mögliche Lieferantenkreis jedoch z.T. begrenzt. Diese Quellen werden mit besonderer Aufmerksamkeit betreut. Des Weiteren wird der Markt permanent hinsichtlich alternativer Lieferquellen analysiert.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Verspätete Lieferungen, Komponenten mit Qualitätsmängeln, unerwartete Preisschwankungen oder gar die plötzliche Einstellung von Lieferungen können je nach Komponente zu temporären Lieferengpässen bei der Anlagenauslieferung und damit zu mehr oder minder großen Umsatz- und Ergebniseinbußen führen.

5.2.3 Abhängigkeit von Kunden

I. Ursache

Die Verteilung des Umsatzes nach Regionen weist einen deutlichen Schwerpunkt in Asien und hier insbesondere in China aus. Dies entspricht den Marktgegebenheiten, führt aber zu einer gewachsenen Abhängigkeit des Konzerns von international agierenden Kunden, die in erster Linie in China produzieren. Im Produktbereich Solar Module Equipment werden häufig größere Projekte mit wenigen Kunden abgewickelt. Können hier einzelne Projekte nicht gewonnen werden, kann sich dies deutlich auf den wirtschaftlichen Erfolg dieses Geschäftsfelds niederschlagen. Wesentliche Abhängigkeiten bestehen im LPKF-Konzern darüber hinaus jedoch nicht. Durch die weiterhin schwierige wirtschaftliche Situation in der Solarindustrie besteht im Produktbereich Solar Module Equipment weiterhin das Risiko von Auftragsstornierungen sowie von Zahlungsausfällen.

II. Maßnahmen

Im Segment Electronics Production Equipment konnte die Kundenbasis verbreitert und ein Durchbruch in die Produktion von größeren Bauteilen, wie Antennen für Laptops oder Tablet-PCs, erreicht werden. Im Solargeschäft stellen die vereinbarten Zahlungsbedingungen und weitere Konditionen einen gewissen Schutz vor Stornierungen und Zahlungsausfällen dar.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Aufgrund des geringen Auftragsbestands und der dem Geschäftsbereich Solar zuzuordnenden Forderungen wird das Risiko zum Bilanzstichtag als gering eingeschätzt.

Eine anhaltende Schwäche des Solarmarkts in der Folge eines Ausfalls des Großkunden bzw. des Ausbleibens weiterer größerer Aufträge könnte sich belastend auf die Umsatz- und Ergebnissituation des Konzerns auswirken, wenn z.B. Kapazitäten nicht schnell genug reduziert bzw. für andere Geschäftsbereiche genutzt werden könnten. Mit dem nach dem Bilanzstichtag erhaltenen Großauftrag in diesem Bereich ist die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos zurückgegangen.

DIE VERTEILUNG DES UMSATZES NACH REGIONEN WEIST EINEN DEUTLICHEN SCHWERPUNKT IN ASIEN UND HIER INSBESONDERE IN CHINA AUS.

DER ERFOLG VON LPKF HÄNGT WESENTLICH DAVON AB, WIE SCHNELL UND IN WELCHER QUALITÄT DIE NEUENTWICKLUNGEN ZUR MARKTREIFE GEFÜHRT WERDEN.

5.2.4 Technologische Entwicklungen

I. Ursache

Die Wettbewerbssituation und die sich rasch verändernden technologischen Anforderungen bringen segmentübergreifend Risiken mit sich. Der Erfolg von LPKF hängt wesentlich davon ab, wie schnell und in welcher Qualität die Neuentwicklungen zur Marktreife geführt werden. Im Bereich LDS besteht das Risiko, dass sich weitere Applikationen außerhalb der Antenne nicht wie geplant erschließen lassen. Hier besteht aber auch die Chance für eine besser als geplante Entwicklung. In teilweise recht zyklischen Märkten besteht ein zusätzliches Risiko, wenn global die Fähigkeit und Bereitschaft zur Investition in neue Technologien aufgrund der wirtschaftlichen Situation sinkt.

II. Maßnahmen

Als Bestandteil des Risikomanagementsystems gibt es ein permanentes Follow-up im Vorstand und im Aufsichtsrat, um die Werthaltigkeit von Neuentwicklungen zu kontrollieren und in die Sortimentsstrategie einfließen zu lassen. Dabei sind auch die Geschäftsfeldleitungen, das Innovationsmanagement und der Leiter Konzernstrategie mit eingebunden. Die Entwicklung von qualitativ hochwertigen Produkten bei einem strukturierten, zügigen Durchlauf von Entwicklungsprojekten wird durch einen strukturierten Ideengenerierungs- und Entwicklungsprozess unterstützt. LPKF-Kunden können durch Investitionen häufig Kostenvorteile realisieren, aber auch Wettbewerbsvorteile und damit verbundene Marktchancen wahrnehmen. So gelingt es immer wieder, etablierte Technologien durch laserbasierte Verfahren zu ersetzen. Die Absicherung der LPKF-Technologie erfolgt flankierend mit Patenten. LPKF arbeitet intensiv zusammen mit Kunden an der Erschließung weiterer Applikationen für die LDS-Technologie.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Auch in 2013 hat LPKF einen Großteil seiner Umsatzerlöse mit jungen Produkten erwirtschaftet. Die Planungen für die nächsten Jahre gehen davon aus, dass dieser Erfolg fortgesetzt werden kann. Aktuell sind das Investitionsumfeld und die wirtschaftliche Situation vieler Kunden generell eher günstig. Insgesamt hat dieser Bereich eine maßgebliche Bedeutung für den LPKF-Konzern.

5.2.5 Patentrissen

I. Ursache

Der LPKF-Konzern ist Inhaber von 43 Patentfamilien, von denen ein Großteil international gültig ist. Aufgrund der intensiven Entwicklungsaktivitäten meldet LPKF laufend neue Schutzrechte an und erwirbt zusätzlich Schutzrechte Dritter. In der Erlangung von Patentrechten sieht LPKF einen Schutz gegen die Entwertung von F&E-Investitionen durch Nachahmer. Insbesondere bei der Laser-Direkt-Strukturierung (LDS) hängt der wirtschaftliche Erfolg auch von der Patentsituation ab. In diesem Bereich sind LPKF im Berichtszeitraum mehrere Patentverletzungen bekannt geworden, gegen die rechtliche Schritte eingeleitet wurden. Der entsprechende Markt wird auch in den kommenden Berichtszeiträumen aufmerksam beobachtet. Auswirkungen von bestehenden oder neuen Schutzrechten Dritter auf die wirtschaftliche Situation von LPKF können nicht ausgeschlossen werden. Es besteht außerdem das Risiko, dass Mitbewerber LPKF-Patente erfolgreich angreifen.

DER LPKF-KONZERN IST INHABER VON 43 PATENTFAMILIEN, VON DENEN EIN GROSSTEIL INTERNATIONAL GÜLTIG IST.

MIT DEM ERFOLG DER LDS-TECHNOLOGIE STEIGEN AUCH DIE ANGRIFFE AUF DAS PATENT, DAS LPKF DIE ALLEINIGEN RECHTE AN DEM LDS-VERFAHREN SICHERT.

II. Maßnahmen

Generell wird diesen Risiken mit einem umfassenden Innovations- und Produktmanagement und einer engen Zusammenarbeit mit internationalen Patentanwälten begegnet. Außerdem steht LPKF in engem Kontakt mit seinen Kunden sowie anderen Informationsquellen und versucht so, Risiken in diesem Bereich frühzeitig zu erkennen und gegenzusteuern. Mit dem Erfolg der LDS-Technologie steigen auch die Angriffe auf das Patent, das LPKF die alleinigen Rechte an dem LDS-Verfahren sichert. In China konnte das Patent trotz aller Anstrengungen aktuell nicht verteidigt werden. Hier wird ein Wiederaufnahmeverfahren vor dem höchsten chinesischen Gericht angestrengt. Nach diesem vorläufigen Patentverlust in China geht LPKF jetzt außerhalb des chinesischen Marktes verstärkt gegen Unternehmen vor, die das LDS-Verfahren patentwidrig verwenden. Mit zwei dieser Patentverletzer konnten bereits außergerichtliche Einigungen erzielt werden. Derzeit geht LPKF zudem gegen einen Hersteller von Mobiltelefonen vor, der elektronische Bauteile in den Verkehr bringt, die nach Auffassung von LPKF ebenfalls das LDS-Patent verletzen. Durch intensive F&E-Aktivitäten strebt LPKF an, sich einen technologischen Vorsprung vor seinen Mitbewerbern und möglichen Patentverletzern zu erarbeiten. Bei Erfolg stellt dies einen wirksamen zusätzlichen Schutz vor Nachahmung und Diebstahl geistigen Eigentums dar.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Aufgrund der hohen Bedeutung von Patenten für den LPKF-Konzern sind die möglichen Auswirkungen in diesem Bereich insgesamt als wesentlich zu bezeichnen. Der Verlust des LDS-Patentschutzes in China hat keinen Einfluss auf den Bestand der Patente in den übrigen wichtigen Märkten. Daher ist es nicht legal möglich, in China hergestellte LDS-Teile oder Geräte, die diese Teile beinhalten, in andere Märkte außerhalb Chinas zu exportieren. Außerdem hat sich LPKF eine herausgehobene technologische Position in diesem Bereich erarbeitet. Aktuell ist ein wesentlicher negativer Effekt für LPKF aus dem Patentverlust in China daher noch nicht erkennbar.

5.2.6 Personalrisiken

I. Ursache

Die Nachfrage nach qualifiziertem technischen Personal ist im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld im Maschinenbau und dem verarbeitenden Gewerbe hoch. LPKF hat durch ein attraktives Arbeitsumfeld, Hochschulkontakte und einen wachsenden Bekanntheitsgrad in der Laserbranche bisher keine größeren Probleme, qualifiziertes Personal zu gewinnen. Daneben besteht jedoch segmentübergreifend das Risiko, Personal mit Schlüsselqualifikationen und wichtigem Know-how durch Abwerbung zu verlieren.

II. Maßnahmen

Um die Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden, werden ihnen ein attraktives Arbeitsumfeld sowie Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb der LPKF-Gruppe geboten. Hierbei wird insbesondere Wert auf eine leistungsgerechte Bezahlung und ein gutes Arbeitsklima gelegt. Für Mitarbeiter mit hohem Potenzial besteht die Möglichkeit, sich über ein Führungskräfteentwicklungsprogramm weiterzuentwickeln. Der Ausbau der systematischen Personalentwicklung stellt ein wesentliches Ziel für 2014 dar. Es herrscht zudem ein laufender Kontakt und Austausch zwischen den Mitgliedern des Vorstands und den Leistungsträgern an allen Standorten.

DER AUSBAU DER SYSTEMATISCHEN PERSONALENTWICKLUNG STELLT EIN WESENTLICHES ZIEL FÜR 2014 DAR.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Aktuell sind wie in den letzten Jahren im Industrievergleich niedrige Fluktuations- und Krankenstandsraten zu verzeichnen. Die Entwicklung des Konzerns ist nicht durch ggf. verzögerte Einstellungen beeinträchtigt. Die Auswirkungen sind aktuell deswegen als moderat zu bezeichnen.

**DIE LPKF AG WEIST AUFGRUND
DER SOLIDEN BILANZSTRUKTUR
UND IHRER PROFITABILITÄT
GUTE RATINGERGEBNISSE AUS.**

5.2.7 Finanzwirtschaftliche Risiken

I. Ursache

Die LPKF AG weist aufgrund der soliden Bilanzstruktur und ihrer Profitabilität gute Ratingergebnisse aus. Durch umfangreiche ungenutzte Kreditlinien und die liquiden Mittel besteht hohes Potenzial im Bereich der Finanzierung. Eine Verschlechterung des Finanzierungsumfelds, z. B. indirekt durch Finanzierungsschwierigkeiten der LPKF-Kunden, kann sich belastend auf Auftragseingänge und damit die weitere Entwicklung der LPKF-Gruppe auswirken. Dieses Risiko betrifft alle Segmente.

II. Maßnahmen

Durch Offenheit und Transparenz in der Kommunikation mit unseren Finanzpartnern gibt LPKF ein jederzeit aktuelles Bild der wirtschaftlichen Lage ab und erleichtert dadurch Finanzierungsentscheidungen. Durch Nutzung geeigneter Informationsquellen wird versucht, finanzwirtschaftliche Risiken auf der Ebene der Kunden, der relevanten Märkte und der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen einzuschätzen und ggf. über Kreditausfallversicherungen abzudecken.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Aktuell gibt es keine Anzeichen, dass die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns durch finanzwirtschaftliche Risiken beeinträchtigt werden könnte. Das aktuelle wirtschaftliche Umfeld wird eher als positiv eingeschätzt. Weiterhin geht LPKF davon aus, dass derartige Risiken gegebenenfalls nicht kumulativ eintreten werden. Unter dieser Voraussetzung sind die Auswirkungen als moderat einzustufen.

5.2.8 Wechselkursschwankungen

I. Ursache

Die Wechselkurse fremder Währungen zum Euro sind teilweise großen Schwankungen ausgesetzt. Für LPKF ist im Wesentlichen die Entwicklung gegenüber dem amerikanischen Dollar und dem chinesischen Renminbi von Bedeutung. Unter dieses Risiko fallen auch Verpflichtungen aus eingegangenen Sicherungsbeziehungen, die durch Verzögerungen des zugrunde liegenden Geschäfts (z.B. verspäteter Eingang der bereits verkauften USD) entstehen. Hier könnte die sich anschließende Absicherung möglicherweise nur zu einem ungünstigeren Kurs fortgeführt werden. Dieses Risiko betrifft alle Segmente. Grundsätzlich fakturiert LPKF in Euro. Lediglich bei Geschäften mit amerikanischen Kunden wird meist in USD abgerechnet. In diesen Fällen können Kursschwankungen indirekt einen Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit von LPKF haben, da die meisten Mitbewerber nicht aus dem Euro-Raum kommen.

II. Maßnahmen

Zur Sicherung gegen Kursrisiken aus Geschäften, die in Fremdwährungen fakturiert werden, schließt LPKF Sicherungsgeschäfte ab. Dieser Teil des Risikomanagements wird von der Muttergesellschaft in Garbsen ggf. auch für die Töchter und Niederlassungen übernommen. Entsprechend der Risikomanagementstrategie wird der überwiegende Teil des Fremdwährungs-Cashflows entweder für Materialbeschaffungen im Dollarraum genutzt oder durch Abschluss von Devisentermingeschäften bzw. den Erwerb von Fremdwährungs-Verkaufsoptionen gesichert.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Schwankungen der Währungskurse können das Ergebnis moderat sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Gegenmaßnahmen werden permanent überprüft und im Rahmen der Möglichkeiten eingeleitet.

5.2.9 IT-Risiken

I. Ursache

Der Konzern ist mit Blick auf seine Informationen und die zur Verarbeitung genutzten IT-Systeme wie andere innovative Unternehmen potenziell dem Risiko von Industriespionage oder Störungen durch Innentäter oder durch externe Täter ausgesetzt.

II. Maßnahmen

Um diese segmentübergreifenden Risiken auf einem akzeptablen Niveau zu halten, werden umfangreiche technische und organisatorische Sicherungssysteme eingesetzt. Im Rahmen von Prüfungen durch externe Berater und die interne Revision werden die IT-Sicherheitsmaßnahmen laufend bewertet. Dabei orientiert sich LPKF an nationalen und internationalen Standards. Die Ergebnisse werden strukturiert für das Management aufbereitet und dienen als Planungs- und Entscheidungshilfe für die weitere Risikosteuerung.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Die Durchführung aller Sicherheitsmaßnahmen ist zwar teilweise mit hohen Kosten verbunden, führt aber dazu, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos und eine etwaige Schadenshöhe als moderat bezeichnet werden können.

5.3 BEURTEILUNG DER RISIKOSITUATION DES KONZERNS DURCH DIE UNTERNEHMENSLEITUNG

Die konjunkturellen Risiken für die Weltwirtschaft und die Risiken aus der staatlichen Verschuldungskrise haben im Vergleich zum Vorjahr etwas abgenommen. Viele Analysten gehen für 2014 von einer wieder leicht anziehenden Weltkonjunktur aus. LPKF sieht sich zunehmend Angriffen auf das LDS-Patent, insbesondere aus China, ausgesetzt. Die sich aus unterschiedlichen Einzelrisiken ergebende Gesamtrisikolage hat sich ansonsten aufgrund der Geschäftsentwicklung von LPKF gegenüber dem Vorjahr wenig verändert.

Die Überprüfung der Gesamtrisikolage von LPKF hat zu dem Ergebnis geführt, dass derzeit keine den Fortbestand gefährdenden Risiken für den Konzern bestehen.

Aktuell ist auch keine konkrete Entwicklung erkennbar, welche die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns für die Zukunft wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnte. Allerdings besteht weiterhin die Möglichkeit, dass die Auswirkungen einer wieder aufflammenden Schuldenkrise auf die Konjunktur die weitere Entwicklung von LPKF beeinträchtigen könnten.

Der Abschlussprüfer hat das bei der LPKF AG gemäß Aktiengesetz bestehende Risikofrüherkennungssystem geprüft. Diese Prüfung ergab, dass das konzernumfassend installierte Risikofrüherkennungssystem seine Aufgaben erfüllt, den aktienrechtlichen Anforderungen genügt und geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

DIE ÜBERPRÜFUNG DER GESAMTRISIKOLAGE VON LPKF HAT ZU DEM ERGEBNIS GEFÜHRT, DASS DERZEIT KEINE DEN FORTBESTAND GEFÄHRDENDEN RISIKEN FÜR DEN KONZERN BESTEHEN.

VI. Prognosebericht

6.1 GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DES KONZERNS

6.1.1 Rahmenbedingungen

Der Internationale Währungsfonds IWF rechnet in seiner Wachstumsprognose für das Jahr 2014 mit einem globalen Konjunkturplus von 3,7%. 2015 liege das Plus dann bei 3,9%. Getrieben werde das Wachstum von einer Erholung in den Industriestaaten, und hier vor allem von den USA mit einem Plus von 2,8%. Für 2015 wird dort ein Wachstum von 3,0% prognostiziert. Die Gruppe der Schwellen- und Entwicklungsländer werde voraussichtlich in 2014 auf 5,1% wachsen – allen voran China mit 7,5% Wachstum in 2014 und 7,3% Wachstum in 2015. Auch die Eurowirtschaft wird gemäß der Prognose die Schrumpfung überwinden und um 1% wachsen, im Folgejahr sogar um 1,4%. Für das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland erwarten die IWF-Ökonomen eine Steigerung von 1,6%, gefolgt von 1,4% in 2015.

Die Aussichten der LPKF AG sind wesentlich durch die Entwicklungen in den Absatzbranchen bestimmt. Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) erwartet für das Jahr 2014 ein Plus der realen Produktion von 3%. Alle Fachzweige sehen dabei für 2014 positive reale Veränderung; bei den Ausrüstungsinvestitionen wird ein Wachstum von 7% erwartet. Für 2014 sieht der Verband die Schlüsselrolle des Wachstums vor allem in den klassischen Industrieländern, besonders den etablierten Märkten Europas, deren Frühindikatoren optimistisch stimmen. Den Entwicklungs- und Schwellenländern traut der VDMA für das Jahr 2014 trotz vergleichsweise hoher BIP-Zuwachsraten wegen struktureller Probleme nur einen begrenzten Wachstumsbeitrag zu.

Für den Pkw-Weltmarkt erwartet der Verband der Automobilindustrie (VDA) einen Anstieg von 3% auf 74,7 Mio. Fahrzeuge im Jahr 2014, wovon allein auf die deutschen Hersteller 14,7 Mio. Pkw entfallen würden. Der Anstieg wird in erster Linie von den außereuropäischen Märkten getragen. Mit Ausnahme von Japan wird für alle relevanten Absatzmärkte nach Verbandsangaben mit positiven Entwicklungen gerechnet. Für China wird erwartet, dass mit einem Zuwachs von 7% die Marke von 17 Mio. Fahrzeugen übersprungen werden kann, während für die USA ein Wachstum von 3% auf 15,9 Mio. Pkw prognostiziert wird. Aber auch für Westeuropa wird erstmals seit vier Jahren ein geringes Plus erwartet.

Die Aussichten der internationalen Solarindustrie schätzen die Branchenexperten des US-amerikanischen Forschungsinstitutes IHS für das kommende Jahr wieder etwas optimistischer ein und rechnen mit zweistelligen Zuwachsraten bei Neuinstallation von Photovoltaikanlagen. Die damit zugebaute Leistung wird auf 40 bis 45 GW prognostiziert, nach 37 GW in 2013.

**DER VDMA ERWARTET FÜR DAS
JAHR 2014 EIN PLUS DER REALEN
PRODUKTION VON 3%.**

Für die Konsumelektronikindustrie rechnet der amerikanische Branchenverband Consumer Electronics Association (CEA) für das Jahr 2014 mit einem Wachstum der Umsatzerlöse. Smartphones und Tablet-PCs bleiben die wichtigsten Verkaufsprodukte; neuen Technologien wie 3D-Druckern, Smart Watches und Ultra-HD-Fernsehgeräten wird zwar starkes Wachstum im Jahr 2014 vorausgesagt, jedoch bei einem insgesamt noch kleinen Marktanteil.

Für die kunststoffverarbeitende Industrie sieht der Branchenverband GKV für das Jahr 2014 eine positive Branchenkonjunktur. Leicht gesunkene Preise für Standardkunststoffe begünstigen laut Verbandsangaben die Ertragslage; Unsicherheiten bei den Energiekosten könnten sich hingegen belastend auswirken.

6.1.2 Entwicklung des Konzerns

Die Prognosen der Wirtschaftsinstitute haben sich nicht nur für die Weltwirtschaft verbessert, sondern insbesondere auch für die für LPKF relevanten Absatzmärkte. Entsprechend sinken die Risiken einer negativen Geschäftsbeeinflussung durch konjunkturelle Schwächen in den Endmärkten. Der Start in das laufende Geschäftsjahr war für LPKF eher verhalten.

LPKF wird 2014 bereits eingeführte Technologien wie das LDS-Verfahren und das Lasertrennen noch attraktiver machen und einen großen Beitrag zur Effizienzsteigerung von Dünnschichtsolarzellen leisten. Neue Produkte werden dazu beitragen, die Einsatzfelder für LDS und das Prototyping von Schaltungsträgern zu erweitern. Darüber hinaus werden aktuelle Entwicklungsergebnisse zu ganz neuen Anwendungen der Lasertechnik führen, die die Geschäftsbasis für die folgenden Jahre weiter verbreitern werden.

NEUE PRODUKTE WERDEN DAZU
BEITRAGEN, DIE EINSATZFELDER
FÜR LDS ZU ERWEITERN.

6.1.3 Wesentliche Kenngrößen

Umsatz und EBIT: Der Umsatz im Geschäftsjahr 2013 erreichte € 129,7 Mio. und lag mit einem Plus von 12,7% über dem Vorjahreswert. Das operative Ergebnis (EBIT) stieg sogar um 14,1% an, die EBIT-Marge lag mit 17,9% im Branchenvergleich weiter auf einem überdurchschnittlich hohen Niveau. Insgesamt erwartet der Vorstand für den LPKF-Konzern bei einer stabilen Entwicklung der Weltkonjunktur einen Umsatz von € 132 - 140 Mio. für 2014. Die EBIT-Marge sollte 2014 zwischen 15 und 17% liegen. Daraus ergibt sich planerisch ein EBIT zwischen € 19 Mio. und € 24 Mio..

DIE EBIT-MARGE SOLLTE 2014
ZWISCHEN 15 UND 17% LIEGEN.

Die Net Working Capital Ratio soll kleiner als 35% ausfallen, was für den Prognosezeitraum einem Net Working Capital von weniger als € 50 Mio. entspricht und damit einen moderaten Anstieg gegenüber dem Vorjahr darstellen würde.

Für die Geschäftsjahre 2015 und 2016 rechnet der Vorstand in einem stabilen wirtschaftlichen Umfeld mit einem Umsatzwachstum von durchschnittlich rund 10% pro Jahr und einer EBIT-Marge zwischen 15 und 17%.

VII. Bilanzzeit

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Garbsen, den 21. März 2014



Dr. Ingo Bretthauer



Bernd Lange



Kai Bentz



Dr.-Ing. Christian Bieniek

Konzernabschluss 2013

LPKF Laser & Electronics AG

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 unter Beachtung
der International Financial Reporting Standards (IFRS)

KONZERN-BILANZ	90
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	92
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	92
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	93
KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	94
KONZERNANHANG 2013	96
A. GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN	96
B. GRUNDSÄTZE DER AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES	96
Konsolidierungskreis	101
C. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE	102
D. WÄHRUNGSUMRECHNUNG	103
E. KRITISCHE SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN BEI DER BILANZIERUNG UND BEWERTUNG	103
F. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG	106
G. KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	108
1. Umsatzerlöse	108
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	108
3. Sonstige betriebliche Erträge	109
4. Materialaufwand	109
5. Personalaufwand und Mitarbeiter	110
6. Abschreibungen	110
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	111
8. Finanzergebnis	111
9. Ertragsteuern	112
H. KONZERN-BILANZ	114
10. Anlagevermögen	114
11. Vorräte	120
12. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	120
13. Sonstige Vermögenswerte und Ertragsteuerforderungen	122
14. Verfügungsbeschränkte Wertpapiere	122
15. Liquide Mittel	122
16. Latente Steuern	122

17. Gezeichnetes Kapital	124
18. Anteile anderer Gesellschafter	125
19. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	125
20. Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen	130
21. Verbindlichkeiten	131
I. SONSTIGE ANGABEN	132
22. Kapitalflussrechnung	132
23. Ergebnis pro Aktie	132
24. Dividende pro Aktie	133
25. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen	133
26. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	133
27. Corporate Governance Kodex	134
28. Sonstige Angaben	134
29. Angaben nach § 315a HGB	144
30. Angaben zur Vorstandsvergütung	145
31. Angaben zur Aufsichtsratsvergütung	146
32. Angaben über mitgeteilte Beteiligungen an der Gesellschaft	147
33. Im Geschäftsjahr berechnete Abschlussprüferhonorare	147
34. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	147
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS	148
JAHRESABSCHLUSS DER LPKF LASER & ELECTRONICS AG	149
Gewinn- und Verlustrechnung	149
Bilanz	150

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva

T€	Anhang	31.12.2013	31.12.2012*
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	10		
Software		3.084	4.563
Geschäfts- oder Firmenwert		74	74
Entwicklungsleistungen		4.435	3.792
		7.593	8.429
Sachanlagen	10		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		32.428	20.243
Technische Anlagen und Maschinen		3.138	3.104
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		4.822	3.888
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		2.379	1.429
		42.767	28.664
Finanzanlagen	10		
Sonstige Ausleihungen		0	6
		0	6
Verfügungsbeschränkte Wertpapiere	14	269	271
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	95	25
Ertragsteuerforderungen	13	134	226
Sonstige Vermögenswerte	13	162	48
		391	299
Latente Steuern	16	2.148	1.930
		53.168	39.599
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	11		
(System-) Teile		17.527	20.124
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		3.604	3.889
Fertige Erzeugnisse und Waren		9.881	8.549
Geleistete Anzahlungen		196	318
		31.208	32.880
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	12.884	21.134
Ertragsteuerforderungen	13	937	769
Sonstige Vermögenswerte	13	2.425	1.964
		16.246	23.867
Liquide Mittel	15	12.569	5.022
		60.023	61.769
		113.191	101.368

* Das Vorjahr wurde aufgrund des geänderten IAS 19 angepasst.

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2013

Passiva

T€	Anhang	31.12.2013	31.12.2012*
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	17	22.270	11.135
Kapitalrücklage		1.489	5.599
Andere Gewinnrücklagen		11.115	6.823
Cashflow-Hedge-Rücklage		-55	-123
Neubewertungsrücklage		4	5
Rücklage anteilsbasierte Vergütung		490	490
Währungsumrechnungsrücklage		-826	-556
Bilanzgewinn		29.579	33.423
Anteile anderer Gesellschafter	18	0	2.036
		64.066	58.832
Langfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19	176	0
Sonstige Rückstellungen	20	40	0
Mittel- und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21	17.882	8.346
Abgrenzungsposten Zuwendungen	3	716	363
Sonstige mittel- und langfristige Verbindlichkeiten	21	0	36
Latente Steuern	16	1.342	2.051
		20.156	10.796
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Steuerrückstellungen	20	2.809	412
Sonstige Rückstellungen	20	5.934	5.097
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21	5.934	9.753
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21	4.357	5.906
Sonstige Verbindlichkeiten	21	9.935	10.572
		28.969	31.740
		113.191	101.368

* Das Vorjahr wurde aufgrund des geänderten IAS 19 angepasst.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

T€	Anhang	2013	2012
Umsatzerlöse	1	129.663	115.082
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		1.170	2.854
Andere aktivierte Eigenleistungen	2	3.707	3.282
Sonstige betriebliche Erträge	3	3.941	2.471
		138.481	123.689
Materialaufwand	4	34.932	36.051
Personalaufwand	5	40.504	35.140
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	6	7.768	7.178
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7	32.036	24.957
Betriebsergebnis		23.241	20.363
Finanzierungserträge	8	29	56
Finanzierungsaufwendungen	8	735	845
Ergebnis vor Steuern		22.535	19.574
Ertragsteuern	9	6.786	5.247
Konzernjahresüberschuss		15.749	14.327
Davon entfallen auf			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		15.069	13.519
Minderheiten		680	808
		15.749	14.327
Ergebnis pro Aktie (unverwässert)	23	€0,68	€0,61
Ergebnis pro Aktie (verwässert)	23	€0,68	€0,61

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

T€	Anhang	2013	2012*
Konzernjahresüberschuss		15.749	14.327
Neubewertungen (v. a. versicherungsmath. Gewinne und Verluste)		77	-115
Latente Steuern		-25	35
Summe der Wertänderungen, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		52	-80
Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		-2	30
Fair-Value-Änderungen aus Cashflow-Hedges		97	9
Währungsumrechnungsdifferenzen		-270	-210
Latente Steuern		-28	-12
Summe der Wertänderungen, die zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind		-203	-183
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		-151	-263
Gesamtergebnis		15.598	14.064
Davon entfallen auf			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		14.918	13.256
Minderheiten	18	680	808

* Das Vorjahr wurde aufgrund des geänderten IAS 19 angepasst.

Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

T€	Anhang	2013	2012
Laufende Geschäftstätigkeit			
Konzernjahresüberschuss		15.749	14.327
Ertragsteuern		6.786	5.247
Zinsaufwand		735	845
Zinsertrag		-29	-56
Abschreibungen auf das Anlagevermögen		7.768	7.178
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen, einschließlich Umgliederung in kurzfristige Vermögenswerte		58	-176
Veränderungen der Vorräte, Forderungen und sonstiger Aktiva		7.279	-9.004
Veränderungen der Rückstellungen		1.864	1.831
Veränderungen der Verbindlichkeiten sowie sonstiger Passiva		-2.111	3.149
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		1.259	-173
Einzahlungen aus Zinsen		15	56
Gezahlte Ertragsteuern		-5.200	-6.097
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		34.173	17.127
Investitionstätigkeit			
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-3.731	-5.734
Investitionen in Sachanlagen		-17.615	-7.073
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen		6	19
Erlöse aus Anlageabgängen		89	508
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-21.251	-12.280
Finanzierungstätigkeit			
Zahlung Dividende		-5.567	-4.440
Zahlung Dividende an Minderheitsgesellschafter		0	-750
Gezahlte Zinsen		-673	-654
Auszahlungen aus dem Erwerb von Minderheitenanteilen		-4.797	-3.533
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		0	47
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten		16.034	10.800
Auszahlung aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten		-7.842	-9.157
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-2.845	-7.687
Veränderungen des Finanzmittelbestands			
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestands		-52	-251
Veränderungen des Finanzmittelbestands		10.077	-2.840
Finanzmittelbestand am 1.1.		2.495	5.586
Finanzmittelbestand am 31.12.		12.520	2.495
Zusammenfassung des Finanzmittelbestands			
Liquide Mittel		12.569	5.022
Kontokorrentverbindlichkeiten		-49	-2.527
Finanzmittelbestand am 31.12.	22	12.520	2.495

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

zum 31. Dezember 2013

T €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Andere Gewinn- rücklagen	Cashflow- Hedge- Rücklage
Stand 1.1.2013	11.135	5.599	6.823	-123
Konzern-Gesamtergebnis				
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0
Veränderung aus Bewertung Cashflow-Hedge	0	0	0	97
Veränderung aus Marktbewertung Wertpapiere	0	0	0	0
Neubewertungen (v. a. versicherungsmath. Gewinne und Verluste)	0	0	77	0
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	0	0	-1	-29
Differenzen aus der Währungsumrechnung	0	0	0	0
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	76	68
Transaktionen mit Anteilseignern				
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	11.135	-4.110	-7.025	0
Einstellung in die Gewinnrücklage	0	0	11.241	0
Verrechnung Unterschiedsbetrag aus dem Kauf von Anteilen von Minderheiten	0	0	0	0
Ausschüttungen an Anteilseigner	0	0	0	0
Stand 31.12.2013	22.270	1.489	11.115	-55

T €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Andere Gewinn- rücklagen	Cashflow- Hedge- Rücklage
Stand vor Anpassung am 1.1.2012	11.101	5.338	7.000	-129
Änderung der Bilanzierung aufgrund IAS 19 revised nach latenten Steuern	0	0	-97	0
Stand nach Anpassung am 1.1.2012*	11.101	5.338	6.903	-129
Konzern-Gesamtergebnis				
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0
Veränderung aus Bewertung Cashflow-Hedge	0	0	0	9
Veränderung aus Marktbewertung Wertpapiere	0	0	0	0
Neubewertungen (v. a. versicherungsmath. Gewinne und Verluste)	0	0	-115	0
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	0	0	35	-3
Differenzen aus der Währungsumrechnung	0	0	0	0
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	-80	6
Transaktionen mit Anteilseignern				
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	34	261	0	0
Ausschüttungen an Anteilseigner	0	0	0	0
Stand 31.12.2012	11.135	5.599	6.823	-123

* Werte wurden aufgrund des geänderten IAS 19 angepasst.

Neube- wertungs- rücklage	Rücklage anteilsbasierte Vergütung	Währungs- umrechnungs- rücklage	Bilanz- gewinn	Eigenkapital vor Minderheiten	Anteile anderer Gesell- schafter	Summe
5	490	-556	33.423	56.796	2.036	58.832
0	0	0	15.069	15.069	680	15.749
0	0	0	0	97	0	97
-2	0	0	0	-2	0	-2
0	0	0	0	77	0	77
1	0	0	-24	-53	0	-53
0	0	-270	0	-270	0	-270
-1	0	-270	15.045	14.918	680	15.598
0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	-11.241	0	0	0
0	0	0	-2.081	-2.081	-2.716	-4.797
0	0	0	-5.567	-5.567	0	-5.567
4	490	-826	29.579	64.066	0	64.066

Neube- wertungs- rücklage	Rücklage anteilsbasierte Vergütung	Währungs- umrechnungs- rücklage	Bilanz- gewinn	Eigenkapital vor Minderheiten	Anteile anderer Gesell- schafter	Summe
-16	490	-346	24.345	47.783	1.978	49.761
0	0	0	0	-97	0	-97
-16	490	-346	24.345	47.686	1.978	49.664
0	0	0	13.519	13.519	808	14.327
0	0	0	0	9	0	9
30	0	0	0	30	0	30
0	0	0	0	-115	0	-115
-9	0	0	0	23	0	23
0	0	-210	0	-210	0	-210
21	0	-210	13.519	13.256	808	14.064
0	0	0	0	295	0	295
0	0	0	-4.441	-4.441	-750	-5.191
5	490	-556	33.423	56.796	2.036	58.832

Konzernanhang 2013

LPKF Laser & Electronics AG

A. Grundlegende Informationen

Die LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen (die Gesellschaft) und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der LPKF-Konzern) produzieren Anlagen und Systeme für die Elektronikentwicklung und -fertigung. Neue laserbasierte Technologien richten sich an Kunden aus den Bereichen der Automobil-, Telekommunikations- und Solarindustrie.

Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine Aktiengesellschaft, gegründet und ansässig in Deutschland. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes lautet:

Osteriede 7
30827 Garbsen

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 21. März 2014 vom Vorstand zur Veröffentlichung genehmigt.

B. Grundsätze der Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen, wurde nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Es wurden alle am Bilanzstichtag geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) in der Form beachtet, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf der Basis der historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten, eingeschränkt durch die Neubewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sowie durch die erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, inklusive derivativer Finanzinstrumente. Kundenspezifische Fertigungsaufträge wurden nach der Percentage-of-completion-Methode (POC-Methode) bilanziert. Nach dieser Methode werden anteilige Umsatzerlöse und Umsatzkosten entsprechend dem am Bilanzstichtag erreichten Leistungsfortschritt ausgewiesen. Grundlage sind die mit dem Kunden vereinbarten Auftragserlöse und die erwarteten Auftragskosten. Der Grad der Fertigstellung errechnet sich in der Regel aus dem Anteil der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten an den insgesamt erwarteten Auftragskosten („cost-to-cost-method“). Der Ausweis der Aufträge erfolgt aktivisch unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. bei drohendem Verlust unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Soweit Anzahlungen die kumulierten Leistungen übersteigen, erfolgt der Ausweis passivisch unter den Sonstigen Verbindlichkeiten.

Die Aufstellung von im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Des Weiteren macht die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements erforderlich. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität, oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind unter Erläuterung E. aufgeführt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt worden. Sofern nicht anders vermerkt, erfolgt die Darstellung der Beträge in tausend Euro (T€).

Die folgenden zum Abschlussstichtag bereits verabschiedeten Ergänzungen zu herausgegebenen Standards, überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards wurden im Geschäftsjahr 2013 angewendet:

Standard / Interpretation	Anwendungspflicht	Übernahme durch EU-Kommission ¹		Auswirkungen
IFRS 1 Änderung – Erstmalige Anwendung der IFRS: Schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fester Anwendungszeitpunkte für erstmalige Anwender	01.01.2013	11.12.2012		Keine
IFRS 1 Änderung – Erstmalige Anwendung der IFRS: Darlehen der öffentlichen Hand	01.01.2013	04.03.2013		Keine
IFRS 7 Änderung – Angaben zu der Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2013	13.12.2012		Keine materiellen Auswirkungen
IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	01.01.2013	11.12.2012		Keine materiellen Auswirkungen
IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12 Änderung der Übergangsvorschriften	01.01.2014	04.04.2013		Keine
Diverse Jährliches Verbesserungsprojekt 2009 – 2011	01.01.2013	27.03.2013		Keine materiellen Auswirkungen
IAS 1 Änderung – Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses	01.07.2012	05.06.2012		Auswirkungen werden im folgenden Textteil erläutert
IAS 12 Änderung – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte	01.01.2012	11.12.2012		Keine
IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet 2011)	01.01.2013	05.06.2012		Auswirkungen werden im folgenden Textteil erläutert
IFRIC 20 Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau	01.01.2013	11.12.2012		Keine

¹ Stand am 31.12.2013

Im Juni 2011 wurden Änderungen des **IAS 1** „Darstellung des Abschlusses“ bezogen auf die Darstellung des sonstigen Ergebnisses veröffentlicht. Die wesentliche Änderung besteht darin, dass die Posten des sonstigen Ergebnisses danach zu gruppieren sind, ob sie in der Zukunft durch die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden können (sog. Recycling) oder nicht. Die grundsätzliche Wahlmöglichkeit, die Posten des sonstigen Ergebnisses vor oder nach Steuern darzustellen, bleibt bestehen. Allerdings sind die Steuern im Zusammenhang mit Posten, die vor Steuern dargestellt werden, für beide Gruppen von Posten getrennt darzustellen.

Ebenfalls im Juni 2011 wurde die endgültige Fassung der Änderungen an **IAS 19** „Leistungen an Arbeitnehmer“ herausgegeben. Die Änderungen des Standards führen zum Wegfall der bestehenden Wahlrechte bei der Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne- und Verluste. Da die von der LPKF AG bislang angewandte Korridormethode nicht mehr zulässig ist, werden sog. Neubewertungen (v. a. versicherungsmathematische Gewinne und Verluste) sofort in voller Höhe und erfolgsneutral innerhalb des Eigenkapitals erfasst. Die im Eigenkapital angesammelten Beträge verbleiben dort und werden auch in Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt. Demzufolge bleibt die Gewinn- und Verlustrechnung zukünftig dauerhaft frei von Effekten aus Neubewertungen für Altersvorsorgeaufwendungen. Eine weitere Änderung besteht darin, dass für die Ermittlung der Erträge aus dem Planvermögen der gleiche Zinssatz verwendet wird wie für die Diskontierung der Planverpflichtungen. Zusätzlich wird der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand ebenfalls vollständig in der Periode der dazugehörigen Planänderungen erfolgswirksam erfasst. Darüber hinaus ergeben sich aus dem geänderten Standard erweiterte Angabepflichten.

LPKF wendet die Änderungen des IAS 19 rückwirkend an. Die betroffenen Vorjahreswerte in Bilanz und Gesamtergebnisrechnung wurden aufgrund der geänderten Bilanzierung angepasst. Die Auswirkungen sind im Einzelnen im Kapitel E. „Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung und Bewertung“ unter Punkt (f) Bilanzierungsänderung dargestellt.

Die Änderungen führen darüber hinaus zu keinen Anpassungen der laufenden oder vergangenen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Aus der erstmaligen Anwendung der Verlautbarungen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns.

Die folgenden zum Abschlussstichtag bereits verabschiedeten Ergänzungen zu herausgegebenen Standards, überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards wurden im Geschäftsjahr 2013 noch nicht angewendet:

Standard / Interpretation	Anwendungspflicht	Übernahme durch EU-Kommission¹	Auswirkungen
IFRS 10 Konzernabschlüsse	01.01.2014	11.12.2012	Derzeit keine Auswirkungen; abhängig von künftigen Transaktionen
IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen	01.01.2014	11.12.2012	Derzeit keine Auswirkungen; abhängig von künftigen Transaktionen
IFRS 12 Angaben über Beteiligungen an anderen Unternehmen	01.01.2014	11.12.2012	Anhangangaben
IFRS 10, IFRS 12, IFRS 27 Änderung – Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften	01.01.2014	20.11.2013	Keine
IAS 27 Einzelabschlüsse (überarbeitet 2011)	01.01.2014	11.12.2012	Keine
IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (überarbeitet 2011)	01.01.2014	11.12.2012	Derzeit keine Auswirkungen; abhängig von künftigen Transaktionen
IAS 32 Änderung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2014	13.12.2012	Derzeit keine Auswirkungen; abhängig von künftigen Transaktionen
IAS 36 Angaben zum erzielbaren Betrag bei nichtfinanziellen Vermögenswerten	01.01.2014	20.12.2013	Keine
IAS 39 Änderung – Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	01.01.2014	20.12.2013	Keine
IFRIC 21 Abgaben	01.01.2014	12.09.2013	Keine

¹ Stand am 31.12.2013

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Neben der Konzernmutter LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft, Garbsen, sind folgende Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen worden:

Name	Sitz	Beteiligungs- quote (Vorjahr) %	Eigenkapital T€	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres T€
Vollkonsolidierung				
LaserMicronics GmbH	Garbsen/Deutschland	100,0 (100,0)	1.188,2	48,6
LPKF SolarQuipment GmbH	Suhl/Deutschland	100,0 (100,0)	5.236,6	2.403,2
LPKF Grundstücksverwaltungs GmbH	Fürth/Deutschland	100,0 (–)	27,4	2,4
LPKF Laser & Electronics d.o.o.	Naklo/Slowenien	100,0 (75,0)	8.438,2	2.721,9
LPKF Distribution Inc.	Tualatin (Portland)/USA	100,0 (100,0)	3.385,4	1.092,6
LPKF (Tianjin) Co. Ltd.	Tianjin/China	100,0 (100,0)	7.845,3	2.484,6
LPKF Laser & Electronics Trading (Shanghai) Co. Ltd.	Shanghai/China	100,0 (100,0)	46,2	–1,6
LPKF Laser & Electronics (Hong Kong) Ltd.	Hong Kong/China	100,0 (100,0)	1.125,8	601,4
LPKF Laser & Electronics K. K.	Yokohama/Japan	100,0 (100,0)	–743,7	–398,8
LPKF Laser & Electronics Korea Ltd.	Seoul/Korea	100,0 (–)	100,0	0,0

Die Angaben zu Eigenkapital und Ergebnis des letzten Geschäftsjahres beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 und stellen die Salden gemäß den lokalen Abschlüssen vor Überleitung auf einen konzerneinheitlichen Ansatz und Bewertung dar.

Die rechtliche Struktur des LPKF-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2013 verändert. Die LPKF Grundstücksverwaltungs GmbH wurde mit Wirkung zum 10. Mai 2013 gegründet, um eine Immobilie für die Erweiterung des Welding Equipment-Geschäftes zu erwerben. Im Dezember 2013 wurden die restlichen bei Minderheiten befindlichen Anteile der LPKF Laser & Electronics d.o.o. erworben. Dadurch sind nunmehr alle Tochtergesellschaften zu 100% im Besitz der LPKF AG.

Die LPKF AG verfügte am 31. Dezember 2013 über zehn Tochtergesellschaften, die gemeinsam mit der Muttergesellschaft den Konsolidierungskreis bilden. Im Geschäftsjahr wurde die LPKF Laser & Electronics Korea Ltd. in Seoul, Korea, als neue Tochtergesellschaft gegründet.

C. Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsregeln zum 31. Dezember 2013 aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%. Sie werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (vollkonsolidiert), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt (date of exchange).

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung neu bewertet, unabhängig von dem Umfang der Minderheitenanteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird grundsätzlich als Goodwill angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Auf erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen werden latente Steuern gebildet.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, sofern notwendig, aufgrund konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepasst, um eine einheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Transaktionen mit Minderheiten werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Wenn der Konzern entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Der beizulegende Zeitwert ist der beim erstmaligen Ansatz eines assoziierten Unternehmens, Gemeinschaftsunternehmens oder eines finanziellen Vermögenswerts ermittelte beizulegende Zeitwert. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies verlangt würde, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital ins Ergebnis umgliedert wird.

D. Währungsumrechnung

Jahresabschlüsse sind in der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft erstellt, welche als die Währung des wirtschaftlichen Umfelds bezeichnet wird, in dem die Gesellschaft primär tätig ist. Die Funktionalwährung der Tochtergesellschaft stimmt mit der Währung des Landes überein, in dem die Tochtergesellschaft ihren Sitz hat.

Sofern Jahresabschlüsse von Tochtergesellschaften in anderen Funktionalwährungen erstellt werden als dem Euro, wurden die Vermögenswerte und Schulden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag, das Eigenkapital zum historischen Kurs umgerechnet. Die Aufwendungen und Erträge wurden mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral im Eigenkapital bis zum Abgang der Tochtergesellschaft als Währungsumrechnungsrücklage ausgewiesen.

Nachfolgend sind die bei der Erstellung des Konzernabschlusses verwendeten Wechselkurse für die wesentlichen Währungen aufgeführt:

1 € = x Währung	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2013	31.12.2012	2013	2012
US-Dollar	1,3791 USD	1,3194 USD	1,3282 USD	1,2856 USD
Chinesischer Renminbi Yuan	8,3491 CNY	8,2207 CNY	8,1655 CNY	8,1094 CNY
Hongkong-Dollar	10,6933 HKD	10,226 HKD	10,3018 HKD	9,9726 HKD
Japanischer Yen	144,72 JPY	113,61 JPY	129,66 JPY	102,62 JPY

E. Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung und Bewertung

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend aktualisiert und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß häufig nicht den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

(A) Geschätzte Wertminderung des Goodwill

Der Konzern untersucht jährlich sowie bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte, in Einklang mit der unter Tz. 10.1 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung des Goodwills vorliegt. Der erzielbare Betrag von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs) wurde basierend auf Berechnungen des Nutzungswerts ermittelt. Diesen Berechnungen müssen Annahmen des Managements am 31. Dezember 2013 zugrunde gelegt werden.

(B) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen

Wesentliche Annahmen und Schätzungen beziehen sich auf die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern sowie erzielbarer Restwerte von immateriellen Vermögenswerten und Gegenständen des Sachanlagevermögens. Weitere Einzelheiten zu Nutzungsdauern und Restwerten sind unter der Tz. 10. „Anlagevermögen“ des Kapitels H. „Konzern-Bilanz“ dargestellt.

(C) Rückstellungen

Im Rahmen der Bilanzierung von Rückstellungen müssen Annahmen hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit, Fälligkeit und Höhe des Risikos getroffen werden. Für die Ermittlung der Verpflichtung aus leistungsorientierten Pensionszusagen und Leistungen für Arbeitnehmer aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie der Verpflichtung aus einem in 2012 aufgelegten Langfrist-Bonus Programm werden versicherungsmathematische Berechnungen herangezogen. Die Höhe der Pensionsverpflichtungen ist maßgeblich abhängig von den zugrunde gelegten Lebenserwartungen und der Auswahl des Abzinsungssatzes, der für jedes Jahr neu ermittelt wird. Als Abzinsungssatz wird dabei der Zinssatz von Industriefinanzen höchster Bonität herangezogen, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtungen entsprechen. Wesentliche Einflussgrößen bei der Berechnung der Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Leistungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind die Fluktuation und der Gehaltstrend. Detailinformationen sind bei den Erläuterungen zu den bilanzierten Pensionsrückstellungen unter Ziffer 19 beschrieben. Für die Ermittlung der Verpflichtung aus dem Langfrist-Bonus Programm mit Barauszahlung wird aufgrund der Wertbeeinflussung durch den Aktienkurs der LPKF-Aktie ein Optionspreismodell herangezogen. Eine weitere wesentliche Komponente stellt die Entwicklung der EBIT-Marge dar, welche sich aus der Konzernplanung ableiten lässt. Detailinformationen sind bei den Erläuterungen zu den sonstigen Rückstellungen unter Ziffer 20 beschrieben.

(D) Ertragsteuern

Der Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragsteuern verpflichtet. Deshalb sind wesentliche Annahmen erforderlich, um die weltweite Ertragsteuerrückstellung zu ermitteln.

Es gibt viele Geschäftsvorfälle und Berechnungen, bei denen die endgültige Besteuerung während des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs nicht abschließend ermittelt werden kann. Der Konzern bemisst die Höhe der Rückstellungen für erwartete Steuerprüfungen auf Basis von Schätzungen, ob und in welcher Höhe zusätzliche Ertragsteuern fällig werden können. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und die latenten Steuern haben.

Aktive latente Steuern werden angesetzt, soweit die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile wahrscheinlich ist. Die Beurteilung der Realisierbarkeit wird anhand der vorliegenden Planung, des voraussichtlichen Geschäftsverlaufs sowie der zu versteuernden temporären Differenzen vorgenommen. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden und damit die tatsächliche Nutzbarkeit der Steuervorteile kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

(E) Beizulegender Zeitwert derivativer und sonstiger Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert von nicht auf einem aktiven Markt gehandelten Finanzinstrumenten wird durch die Anwendung geeigneter Bewertungstechniken ermittelt, die aus einer Vielzahl von Methoden ausgewählt werden. Die hierbei verwendeten Annahmen basieren weitestgehend auf am Bilanzstichtag vorhandenen Marktkonditionen.

(F) Bilanzierungsänderung

Die Änderungen des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ führen dazu, dass die Neubewertungen (v.a. versicherungsmathematische Gewinne und Verluste) sofort in voller Höhe und erfolgsneutral innerhalb des Eigenkapitals zu erfassen sind. LPKF wendet die Änderungen des IAS 19 rückwirkend an. Die betroffenen Vorjahreswerte in Bilanz und Gesamtergebnisrechnung wurden aufgrund der geänderten Bilanzierung angepasst. Aus Wesentlichkeitsgründen erfolgt keine Darstellung der ersten geänderten Vergleichsperiode sowie kein Vergleich zu dem vormals geltenden IAS 19.

Die folgende Tabelle stellt die wesentlichen Auswirkungen aus den geänderten Vorschriften des IAS 19 dar:

Konzern-Bilanz T €	31.12.2012 vor		31.12.2012 nach		01.01.2012 vor		01.01.2012 nach	
	Anpassung	Anpassung	Anpassung	Anpassung	Anpassung	Anpassung	Anpassung	
Summe Aktiva	101.545	-177	101.368	89.561	-97	89.464		
davon sonstige Vermögenswerte	301	-253	48	193	-138	55		
davon Latente Steuern	1.854	76	1.930	1.631	41	1.672		
Summe Passiva	101.545	-177	101.368	89.561	-97	89.464		
davon Eigenkapital	59.009	-177	58.832	49.761	-97	49.664		

Konzern-Gesamt- ergebnisrechnung T €	2012 vor		2012 nach	
	Anpassung	Anpassung	Anpassung	Anpassung
Erfassung von Neubewertungen (v. a. versicherungsmathematische Gewinne und Verluste)	0	-80	-80	
Neubewertungen	0	-115	-115	
Latente Steuern	0	15	35	

Darüber hinaus wurden im vorliegenden Abschluss keine Bilanzierungsänderungen vorgenommen.

F. Segmentberichterstattung

Entsprechend den Regeln von IFRS 8 (Geschäftssegmente) sind einzelne Jahresabschlussdaten nach Geschäftssegmenten und Regionen unterteilt, wobei sich die Aufgliederung an der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger orientiert. Der Hauptentscheidungsträger ist für Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu den Geschäftssegmenten und für die Überprüfung von deren Ertragskraft zuständig. Als Hauptentscheidungsträger wurde der Vorstand der LPKF AG ausgemacht. Durch die Segmentierung sollen Ertragskraft und Erfolgsaussichten der einzelnen Aktivitäten des Konzerns transparent gemacht werden.

Folgende Bereiche bilden die Grundlage für das primäre Format der Segmentberichterstattung:

- Electronics Development Equipment umfasst die Weiterentwicklung, Produktion und Vermarktung von Fräsbohrplottern für den Weltmarkt.
- Unter Electronics Production Equipment werden die Geschäftsfelder LDS, StencilLaser sowie PCB-Produktionslaser zusammengefasst.
- Im Segment Other Production Equipment entwickelt und verkauft LPKF Lasersysteme zum Schweißen von Kunststoffen sowie Laseranlagen zur Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen.
- In den sonstigen Segmenten werden einzelne Aufwands- und Ertragsposten sowie Vermögen und Schulden gezeigt, die keinem anderen Geschäftssegment zugeordnet werden können. In 2012 wurden hier noch Umsatz, EBIT und Abschreibungen des Geschäfts mit Produktionsdienstleistungen ausgewiesen. Da diese Produktionsdienstleistungen vor allem der Vertriebsunterstützung der Segmente dienen, werden diese ab 2013 den jeweiligen Segmenten zugeordnet. Die Vorjahresdaten wurden entsprechend berichtet.

Innenumsätze zwischen den Segmenten liegen nicht vor. Der bestehende Geschäfts- oder Firmenwert (T€ 74) ist dem Segment „Other Production Equipment“ zugeordnet.

Die Segmentdaten wurden auf folgende Weise ermittelt:

- Das Segmentergebnis (EBIT) wird unter Einbeziehung der Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, aber ohne Berücksichtigung des Finanzergebnisses sowie der Steuern ermittelt.
- Die Investitionen und Abschreibungen einschließlich außerplanmäßiger Wertberichtigungen beziehen sich auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerte.
- Das betriebliche Segmentvermögen und die Segmentschulden setzen sich aus den zurechenbaren betriebsnotwendigen Vermögenswerten bzw. dem Fremdkapital ohne verzinsliche Ansprüche und Verbindlichkeiten, Finanzmittel sowie ohne Steuern zusammen.
- Die angegebenen Zahlen in der Berichterstattung sind solche nach Konsolidierung.

T €		Electronics Production Equipment	Electronics Development Equipment	Other Production Equipment	Sonstige	Gesamt
Außenumsatz	2013	75.736	20.849	32.633	445	129.663
	2012	56.405	19.447	38.895	335	115.082
Betriebsergebnis (EBIT)	2013	21.312	1.905	1.231	-1.207	23.241
	2012	12.866	3.221	5.193	-917	20.363
Vermögen	2013	36.533	14.846	28.980	32.832	113.191
	2012	34.506	14.236	27.671	24.955	101.368
Schulden	2013	6.565	2.564	17.014	22.982	49.125
	2012	7.138	2.806	12.294	20.298	42.536
Investitionen	2013	4.461	1.993	12.318	3.025	21.797
	2012	4.642	3.697	2.088	2.379	12.806
Abschreibungen	2013	4.142	2.609	892	125	7.768
	2012	4.175	1.837	926	240	7.178
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	2013	2.405	650	506	74	3.635
	2012	1.126	347	315	37	1.825

GEOGRAFISCHE SEGMENTE

Die Berichterstattung orientiert sich an den vier geografischen Regionen, in denen der Konzern im Wesentlichen tätig ist.

T €		Deutschland	Übriges Europa	Nord- amerika	Asien	Sonstige	Gesamt
Außenumsatz	2013	11.688	17.725	21.313	77.336	1.601	129.663
	2012	13.188	14.509	22.234	63.240	1.911	115.082
Vermögen	2013	88.287	7.375	9.448	8.081	0	113.191
	2012	80.885	9.791	4.934	5.935	0	101.368
Investitionen	2013	21.192	307	127	171	0	21.797
	2012	10.310	1.383	224	889	0	12.806

G. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. UMSATZERLÖSE

Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Leistung erbracht ist bzw. die Waren und Erzeugnisse geliefert worden sind.

In den Umsatzerlösen von T€ 129.663 sind T€ 11.116 mithilfe der POC-Methode ermittelte Auftrags-erlöse gem. IAS 11 (Vorjahr: T€ 20.206) enthalten. Die POC-Methode wird angewendet, sofern bei einem Fertigungsauftrag die Gesamterlöse, die Gesamtkosten und der Fertigstellungsgrad zuverlässig bestimmt werden können. Die zu erfassenden Erlöse werden dabei nach dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Kosten zu den voraussichtlichen Gesamtkosten ermittelt. Übersteigen die Gesamtkosten voraussichtlich die Erlöse, wird der erwartete Verlust sofort vollständig erfasst.

Neben dem Verkauf von Gütern gibt es keine bedeutsamen sonstigen Kategorien von Erträgen gem. IAS 18.35.

2. ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Als aktivierte Eigenleistungen wurden Anlagen in Höhe von T€ 3.707 (Vorjahr: T€ 3.282) im Konzern aktiviert. Diese beinhalten sowohl Eigenleistungen für technische Anlagen und Maschinen, die bei Konzernunternehmen im Produktionsbetrieb verwendet werden als auch im Laufe des Jahres 2013 erfolgte Aktivierungen von Entwicklungsprojekten für Prototypen, die dauerhaft dem Betrieb des Konzerns dienen sollen. Forschungskosten werden sofort, wenn sie anfallen, als Aufwand erfasst. Kosten, die im Rahmen von Entwicklungsprojekten (in Zusammenhang mit dem Design und Testläufen neuer oder verbesserter Produkte) anfallen, werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn die Kriterien des IAS 38.57 erfüllt sind. Sonstige Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden periodengerecht als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten, die zuvor als Aufwand erfasst wurden, werden in nachfolgenden Berichtsperioden nicht als Vermögenswerte aktiviert. Aktivierte Entwicklungskosten werden als immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen, die vom Zeitpunkt ihrer Nutzungsfähigkeit an linear über ihre Nutzungsdauer, maximal über fünf Jahre, abgeschrieben werden.

3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

T€	2013	2012
Zuschüsse für Forschung und Entwicklung	774	499
Erträge aus der Bewertung der Verbindlichkeiten Minderheitsanteile	678	738
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	584	204
Erträge aus Kursdifferenzen	538	250
Erträge aus Versicherungserstattungen	215	4
Erträge aus Auflösung Wertberichtigungen	95	22
Auflösung Abgrenzungsposten für Zuwendungen	56	30
Erträge aus Anlagenabgängen	12	8
Übrige	989	716
	3.941	2.471

Die Fair-Value-Bewertung der Verbindlichkeiten für restliche Kaufpreisanteile der inzwischen auf die LPKF SolarQuipment GmbH verschmolzenen LPKF Motion & Control GmbH führte zu einem Ertrag in Höhe von T€ 678.

Die Zuschüsse für Forschung und Entwicklung werden gem. IAS 20 bilanziert und betreffen ausschließlich Zuwendungen der öffentlichen Hand – ggf. unter Einschaltung privatrechtlich organisierter Projektträger – und werden für im Geschäftsjahr angefallene nachgewiesene zweckgebundene Kosten (Aufwandszuschuss) gewährt. Die Auszahlung erfolgt grundsätzlich nach Projektfortschritt.

Zuschüsse für aktivierte Entwicklungsaufwendungen sowie sonstiges Anlagevermögen, für die ein passiver Abgrenzungsposten gebildet wurde, werden gemäß der Nutzungsdauer periodengerecht aufgelöst. Gleiches gilt für einen Baukostenzuschuss aus Vorjahren in Höhe von T€ 413 in Suhl sowie Zuschüsse und Investzulagen für das neue Bürogebäude in Höhe von T€ 409 ebenfalls in Suhl. Beide werden über den Abgrenzungsposten Zuwendungen periodengerecht aufgelöst.

4. MATERIALAUFWAND

T€	2013	2012
Aufwendungen für (System-) Teile und für bezogene Waren	34.588	35.521
Aufwendungen für bezogene Leistungen	344	530
	34.932	36.051

5. PERSONALAUFWAND UND MITARBEITER

T€	2013	2012
Löhne und Gehälter		
Gehaltsaufwendungen	33.822	29.415
Übrige	829	650
	34.651	30.065
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		
Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Sozialversicherung	5.446	4.700
Aufwendungen für Altersversorgung	211	201
Berufsgenossenschaft	196	174
	5.853	5.075
	40.504	35.140

In der Position Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sind T€ 2.110 (Vorjahr: T€ 1.714) Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung enthalten. Aus den Pensionsverpflichtungen ergaben sich im Geschäftsjahr 2013 laufende Pensionszahlungen in Höhe von T€ 17 (Vorjahr: T€ 15; siehe auch Tz. 19).

Die Mitarbeiterzahl setzt sich im Jahresdurchschnitt wie folgt zusammen:

	2013	2012
Produktion	187	183
Vertrieb	132	112
Forschung und Entwicklung	156	129
Service	102	96
Verwaltung	148	133
	725	653

Zum 31.12.2013 werden darüber hinaus 19 Teilzeitkräfte und 40 Auszubildende beschäftigt.

6. ABSCHREIBUNGEN

Die für verschiedene Gruppen des Anlagevermögens vorgenommenen Abschreibungen können dem Anlagenspiegel entnommen werden (Tz. 10). Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Wertminderungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen in Höhe von T€ 193 (Vorjahr: T€ 350) vorgenommen.

7. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

T€	2013	2012
Werbe- und Vertriebsaufwand	5.819	4.810
Reisen, Bewirtungen	3.206	2.983
Verbrauchsmaterial Entwicklung	3.185	722
Verkaufsprovisionen	3.058	1.618
Miete, Mietnebenkosten, Leasing, Grundstücks- und Gebäudekosten	2.094	1.857
Rechts- und Beratungskosten	2.022	1.770
Fremdarbeiten	1.883	1.670
Reparatur, Instandhaltung, Betriebsbedarf	1.420	1.475
Freiwillige soziale Aufwendungen, Aus- und Fortbildungskosten	1.017	875
Kursverluste	974	676
Messekosten	822	800
Versicherungen, Beiträge, Abgaben	758	653
Kraftfahrzeugkosten	741	670
Zuführung zur Gewährleistungsrückstellung	737	1.300
Telefon, Porto, Telefax	671	608
Investor Relations	420	277
Aufsichtsratsvergütungen einschl. Aufwandsersatz	332	296
Kosten Geldverkehr	308	230
Abschluss-, Publizitäts- und Prüfungskosten	296	246
Bürobedarf, Bücher, Software	195	189
Zuführung Wertberichtigung Forderungen und Forderungsverluste	161	117
Übrige	1.917	1.115
	32.036	24.957

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr Aufwendungen in Zusammenhang mit der Erweiterung der Standorte im Geschäftsjahr in Höhe von T€ 871 enthalten.

Die gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen in 2013 T€ 13.468 (Vorjahr: T€ 9.963), wobei neben Materialkosten und sonstigen Kosten in Höhe von T€ 4.331 (Vorjahr: T€ 2.046) weitere Kosten für u. a. Personalaufwand und Abschreibungen in Höhe von T€ 9.137 (Vorjahr: T€ 7.917) entstanden sind.

8. FINANZERGEBNIS

T€	2013	2012
Finanzierungserträge		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	29	56
Finanzierungsaufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-735	-845
	-706	-789

Die sonstigen Zinserträge entstanden aus Tages-/Termingeldanlagen in Höhe von T€ 15 (Vorjahr: T€ 13). Die sonstigen Zinsaufwendungen fielen in Höhe von T€ 632 (Vorjahr: T€ 637) im Zusammenhang mit langfristigen Darlehen sowie mit der Aufnahme kurzfristiger Geldmarktkredite an.

Die Fair-Value-Bewertung der Verbindlichkeit für restliche Kaufpreisanteile der inzwischen auf die LPKF SolarQuipment GmbH verschmolzenen LPKF Motion & Control GmbH führte zu einem Zinsaufwand von T€ 61 (Vorjahr: T€ 191).

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Andere Fremdkapitalkosten werden direkt in der Periode ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

9. ERTRAGSTEUERN

Tatsächliche und latente Steuern werden als Steueraufwand oder Steuerertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten. In diesem Fall werden die Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

T€	2013	2012
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	5.284	3.709
Gewerbeertragsteuer	2.540	1.716
	7.824	5.425
davon aperiodisch	352	54
Latente Steuern	-1.038	-178
	6.786	5.247

Die deutschen Gesellschaften des LPKF Konzerns unterliegen abhängig vom anzuwendenden Gewerbesteuerhebesatz einer Gewerbesteuer zwischen 14,0% und 15,4%. Der Körperschaftsteuersatz beträgt unverändert zum Vorjahr 15,0% zuzüglich eines Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5% auf die Körperschaftsteuer. Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren von 16,5% bis zu 39,9%.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurde der individuelle Ertragsteuersatz der betreffenden Länder für die Bewertung der aktiven und passiven latenten Steuern angewandt.

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand:

T €	2013	2012
Konzernjahresüberschuss vor Ertragsteuern	22.535	19.574
Erwarteter Steueraufwand 30,0% (Vorjahr: 30,0%)	6.761	5.872
Effekt aus abweichenden Steuersätzen	-593	-551
Effekt nicht bilanzierter aktiver Steuerlatenzen	0	-99
Steuerfreie Erträge	-5	-5
Gewerbesteuerliche Hinzurechnung/Kürzung	54	39
Steuerwirkung nicht abziehbarer Betriebsausgaben	188	168
Effekte aus Differenzen ohne Berechnung latenter Steuer	-185	-164
Periodenfremde Steuereffekte	527	54
Sonstige Abweichungen	39	-67
Effektiver Steueraufwand 31,1% (Vorjahr: 26,8%)	6.786	5.247

Die Effekte aus Differenzen ohne Berechnung latenter Steuern ergeben sich aus der Bilanzierung der Verbindlichkeit für restliche Kaufpreisanteile der inzwischen auf die LPKF SolarQuipment GmbH verschmolzenen LPKF Motion & Control GmbH zum beizulegenden Zeitwert. Es wird für das Geschäftsjahr 2013 und Folgejahre von einem Konzernsteuersatz von 30% (Vorjahr: 30%) ausgegangen.

H. Konzern-Bilanz

AKTIVA

10. ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens zeigt folgende Übersicht:

T€	Anschaffungs -/Herstellungskosten					Stand 31.12.2013
	Stand 01.01.2013	Währungs- differenzen	Zugang	Um- buchung	Abgang	
Immaterielle Vermögenswerte						
Software	8.193	0	355	0	0	8.548
Geschäfts- oder Firmenwert	74	0	0	0	0	74
Entwicklungsleistungen	16.990	0	3.376	0	13	20.353
	25.257	0	3.731	0	13	28.975
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche						
Rechte und Bauten	25.605	-79	12.482	999	828	38.179
Technische Anlagen und Maschinen*	7.359	-30	1.220	48	133	8.464
Andere Anlagen, Betriebs- und						
Geschäftsausstattung						
	9.351	-23	2.224	0	297	11.255
Geleistete Anzahlungen						
und Anlagen im Bau						
	1.429	-7	2.140	-1.047	51	2.464
	43.744	-139	18.066	0	1.309	60.362
Finanzanlagen						
Sonstige Ausleihungen						
	6	0	0	0	6	0
	6	0	0	0	6	0
	69.007	-139	21.797	0	1.328	89.337

* Anpassung in Höhe von T€ 525 auf Konzernebene mit Auswirkung auf die Abgangsspalten ohne Ergebniseffekte.

		Abschreibungen				Restbuchwerte		
Stand	Währungs-		Um-		Stand	Stand		
01.01.2013	differenzen	Zugang	buchung	Abgang	31.12.2013	31.12.2013	Vorjahr	
3.630	0	1.834	0	0	5.464	3.084	4.563	
0	0	0	0	0	0	74	74	
13.198	0	2.733	0	13	15.918	4.435	3.792	
16.828	0	4.567	0	13	21.382	7.593	8.429	
5.362	-8	981	0	584	5.751	32.428	20.243	
4.255	-15	976	0	-110	5.326	3.138	3.104	
5.463	-16	1.159	0	173	6.433	4.822	3.888	
0	0	85	0	0	85	2.379	1.429	
15.080	-39	3.201	0	647	17.595	42.767	28.664	
0	0	0	0	0	0	0	6	
0	0	0	0	0	0	0	6	
31.908	-39	7.768	0	660	38.977	50.360	37.099	

Nachfolgende Darstellung weist die entsprechenden Werte des Vorjahres aus:

T€	Anschaffungs -/Herstellungskosten					Stand 31.12.2012
	Stand 01.01.2012	Währungs- differenzen	Zugang	Um- buchung	Abgang	
Immaterielle Vermögenswerte						
Software	5.235	0	2.979	0	21	8.193
Geschäfts- oder Firmenwert	74	0	0	0	0	74
Entwicklungsleistungen	14.694	0	2.755	0	459	16.990
Nutzungsrechte	2	0	0	0	2	0
Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0
	20.005	0	5.734	0	482	25.257
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	23.330	-34	2.294	15	0	25.605
Technische Anlagen und Maschinen	6.649	-14	1.370	104	750	7.359
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.368	-14	1.986	21	10	9.351
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	152	-5	1.422	-140	0	1.429
	37.499	-67	7.072	0	760	43.744
Finanzanlagen						
Sonstige Ausleihungen	25	0	0	0	19	6
	25	0	0	0	19	6
	57.529	-67	12.806	0	1.261	69.007

10.1 Immaterielle Vermögenswerte

Software

Erworbene Software wird als immaterieller Vermögenswert mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Geschäfts- oder Firmenwert

Bei aus Unternehmenserwerben resultierenden Geschäfts- oder Firmenwerten (aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung) wird grundsätzlich von einer unbegrenzten Lebensdauer ausgegangen. Zu jedem Bilanzstichtag wird der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Sofern der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, erfolgt eine Abschreibung. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests einer zahlungsmittel-generierenden Einheit (cash generating unit) zugeordnet. Hierbei wird vom Segment Other Production Equipment ausgehend ein Detailplanungszeitraum von fünf Jahren und ein angemessener Kapitalisierungszins unterstellt. Davon ausgehend waren in 2013 wie im Vorjahr keine Wertminderungen vorzunehmen.

Abschreibungen					Restbuchwerte		
Stand	Währungs-		Um-		Stand	Stand	
01.01.2012	differenzen	Zugang	buchung	Abgang	31.12.2012	31.12.2012	Vorjahr
2.705	0	926	0	1	3.630	4.563	2.530
0	0	0	0	0	0	74	74
10.063	0	3.595	0	460	13.198	3.792	4.631
2	0	0	0	2	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
12.770	0	4.521	0	463	16.828	8.429	7.235
4.586	-2	778	0	0	5.362	20.243	18.744
3.588	-9	891	0	215	4.255	3.104	3.061
4.493	-6	988	0	12	5.463	3.888	2.875
0	0	0	0	0	0	1.429	152
12.667	-17	2.657	0	227	15.080	28.664	24.832
0	0	0	0	0	0	6	25
0	0	0	0	0	0	6	25
25.437	-17	7.178	0	690	31.908	37.099	32.092

Entwicklungsleistungen

Die selbst erstellten aktivierten Entwicklungsleistungen werden ebenfalls linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, sofern es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23 handelt. Der Posten verteilt sich wie folgt auf die Segmente:

T€	2013	2012
Electronics Production Equipment	2.106	1.867
Electronics Development Equipment	2.208	1.925
Other Production Equipment	121	0
	4.435	3.792

Die Restbuchwerte und die Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte werden mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Für die noch nicht zur Nutzung bereitstehenden aktivierten Entwicklungskosten wird einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Neben den planmäßigen Abschreibungen wurden in 2013 außerplanmäßige Wertminderungen in Folge von Modellwechseln in Höhe von T€ 193 (Vorjahr: T€ 350) vorgenommen.

Mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts wird für immaterielle Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine außerplanmäßige Abschreibung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Zuschreibung zu erfolgen hat. Im Berichtsjahr waren keine Zuschreibungen erforderlich.

Es werden bei den planmäßig abzuschreibenden immateriellen Vermögenswerten folgende Nutzungsdauern unterstellt:

	Jahre
Software	3
Entwicklungsleistungen	3 - 5

10.2 Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um kumulierte lineare Abschreibungen, bewertet. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, sofern es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte gem. IAS 23 handelt. Grund und Boden wird nicht abgeschrieben. Die Restbuchwerte und die Nutzungsdauern eines jeden Vermögenswertes werden mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Das Sachanlagevermögen wird auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Entsprechende Zuschreibungen werden durchgeführt, wenn die Gründe für eine frühere außerplanmäßige Abschreibung entfallen sind.

Die Herstellungskosten umfassen die Materialeinzel- und -gemeinkosten sowie die Fertigungseinzel- und -gemeinkosten.

Es werden folgende Nutzungsdauern unterstellt:

	Jahre
Gebäude	33 bzw. 25
Außenanlagen	10
Technische Anlagen und Maschinen	3 - 10
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 10

Bankdarlehen sind in Höhe von T€ 18.513 (Vorjahr: T€ 6.268) durch Grundstücke und Gebäude besichert.

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft.

Im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltene Vermögenswerte werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert des Leasingobjekts und Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer wie vergleichbare eigene Vermögenswerte oder über die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Derzeit sind keine Vermögenswerte im Rahmen von Finanzierungsleasing bilanziert.

10.3 Finanzanlagevermögen

Bei den Finanzanlagen handelte es sich im Vorjahr um sonstige Ausleihungen. Sie wurden als „Kredite und Forderungen“ klassifiziert. Die Bewertung erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

11. VORRÄTE

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die Herstellungskosten der Vorräte umfassen die Kosten, die den Produktionseinheiten direkt zuzurechnen sind (Fertigungs- und Materialeinzelkosten). Weiterhin umfassen sie systematisch zugeordnete fixe und variable Produktionsgemeinkosten, die bei der Verarbeitung der Ausgangsstoffe zu Fertigerzeugnissen anfallen. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, sofern es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23 handelt. Grundsätzlich basiert die Bewertung der Gegenstände des Vorratsvermögens auf der Durchschnittsmethode. Auf den Vorratsbestand sind Wertberichtigungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert sowie Verschrottungen in Höhe von T€ 1.750 (Vorjahr: T€ 41) vorgenommen worden.

Bei einem Teil der Vorräte bestehen übliche Sicherheiten wie Eigentumsvorbehalte.

Der Vorratsbestand gliedert sich nach Segmenten im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

T€	2013	2012
Electronics Production Equipment	16.517	15.635
Electronics Development Equipment	6.990	7.004
Other Production Equipment	7.514	10.019
Sonstige	187	222
	31.208	32.880

12. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

T€	2013	2012
Nominalbetrag der Forderungen	13.297	21.458
Einzelwertberichtigung einschl. Kursverluste	-318	-299
Forderungsbestand nach Wertberichtigungen, Abzinsung und Kursverlusten	12.979	21.159

Die Bewertung der Forderungen erfolgt bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode unter Abzug von Wertminderungen. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderungen werden erfolgswirksam und auf einem Wertminderungskonto unter den Forderungen erfasst. Eine Ausbuchung der Forderung nach Verrechnung mit bereits gebildeten Wertminderungen erfolgt dann, wenn die Forderung endgültig uneinbringlich ist, z.B. im Falle der Insolvenz des Schuldners. In Fremdwährung valutierende Posten wurden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Zum 31.12.2013 sind in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen keine aufgrund der „Percentage-of-Completion-Methode“ ermittelte Forderungen aus Auftragsfertigung enthalten. Der Vorjahresbetrag ergibt sich aus nachfolgender Tabelle.

T €	2013	2012
Herstellungskosten einschl. Ergebnis der Fertigungsaufträge	0	20.206
Teilabrechnungen	0	-12.519
Erhaltene Anzahlungen	0	-2.867
Forderungen aus Auftragsfertigung	0	4.820

Bei den Forderungen aus Auftragsfertigung werden diejenigen kundenspezifischen Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo ausgewiesen, bei denen die angefallenen Herstellungskosten unter Berücksichtigung der Gewinnanteile und verlustfreier Bewertung die erhaltenen Anzahlungen übersteigen. Ein passivischer Saldo, bei dem die erhaltenen Anzahlungen die Herstellungskosten einschließlich Gewinn- und Verlustanteilen übersteigen, war in 2012 nicht vorhanden.

Der Restbuchwert der Forderungen entfällt in Höhe von T € 95 (Vorjahr: T € 25) auf Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Ausfallrisiko per 31. Dezember 2013

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus gewährten Darlehen und sonstigen Vermögenswerten in T €	Buchwert zum 31.12.	davon nicht wertgemindert und nicht überfällig	Nicht wertgemindert, aber überfällig seit				
			weniger als 30 Tagen	zwischen 30–60 Tagen	zwischen 60–90 Tagen	zwischen 90–360 Tagen	über 360 Tagen
2013	14.845	8.831	1.734	970	1.182	1.925	89
2012	22.831	16.900	3.389	675	773	906	49

Bei Forderungen, die weder überfällig noch wertgemindert sind, liegen keine Hinweise auf eine geminderte Kreditqualität vor.

Auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus gewährten Darlehen gebildete Wertberichtigung in T €	2013	2012
Stand am 1.1.	299	297
+ Zugänge	71	77
- Auflösungen (nicht benötigte Wertberichtigungen)	12	14
- Inanspruchnahmen (benötigte Wertberichtigungen)	39	61
+/- Währungsdifferenzen (bei Fremdwährungsforderungen)	-1	0
Stand am 31.12.	318	299

Im Geschäftsjahr 2013 gab es keine Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen (Vorjahr: T€ 0).

13. SONSTIGE VERMÖGENSWERTE UND ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN

Die Sonstigen Vermögenswerte und die kurzfristigen Ertragsteuerforderungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die langfristigen Ertragsteuerforderungen werden mit dem Barwert der zukünftigen Erstattungsansprüche bewertet.

T€	2013	2012
Vorsteuererstattungsanspruch	1.093	1.184
Erstattungsanspruch Ertragsteuern	1.071	995
Rechnungsabgrenzungsposten	721	599
Übrige	773	482
Gesamtsumme	3.658	3.260

Als Ertragsteuerforderungen werden Erstattungsansprüche für Körperschaft- und Gewerbesteuern ausgewiesen. In Höhe von T€ 134 (Vorjahr: T€ 226) bestehen Körperschaftsteuererstattungsansprüche mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

14. VERFÜGUNGSBESCHRÄNKTE WERTPAPIERE

Ausgewiesen werden unverändert zum Vorjahr Fondsanteile. Sie sind der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet und mit ihrem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Die Wertpapiere sind als Sicherheit an eine Bank verpfändet und somit als verfügungsbeschränkte Wertpapiere ausgewiesen.

15. LIQUIDE MITTEL

Die liquiden Mittel bestehen aus Kassenbestand T€ 5 (Vorjahr: T€ 5) sowie Guthaben bei Kreditinstituten T€ 12.564 (Vorjahr: T€ 5.017) und sind zum jeweiligen Nennwert angesetzt. Liquide Mittel in Fremdwährung werden zum jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet.

16. LATENTE STEUERN

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der „liability method“ gem. IAS 12. Demnach werden auf alle temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Konzernbuchwerten der Vermögenswerte und der Schulden latente Steuern erfasst. Aktive latente Steuern werden dabei nur insoweit gebildet, als es wahrscheinlich ist, dass in zukünftigen Perioden ein ausreichendes Ergebnis zur Verfügung steht, gegen das die Steuervorteile verrechnet werden können. Ertragsteuerverbindlichkeiten werden mit Ertragsteuerforderungen im selben steuerlichen Hoheitsgebiet saldiert, soweit eine Identität von Fristigkeit und Art vorliegt.

Die Ertragsteuern sind aufgrund der gültigen Gesetze und Verordnungen berechnet.

Als aktiver Steuerabgrenzungsbetrag wurden latente Steuern im Wesentlichen aufgrund von Zwischengewinnen gebildet. Die passiven latenten Steuern sind überwiegend auf aktivierte Entwicklungsleistungen gebildet worden. Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Aktive latente Steuern

T€	2013	2012*
Steuerliche Verlustvorträge	303	189
Immaterielle Vermögenswerte	197	223
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	43
Rückstellungen	316	209
Sonstige Verbindlichkeiten	24	53
Zwischengewinneliminierung und andere abzugsfähige temporäre Unterschiede	1.434	1.173
Sonstiges	10	185
Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern	-136	-145
Gesamtsumme	2.148	1.930

* Das Vorjahr wurde aufgrund des geänderten IAS 19 angepasst.

Passive latente Steuern

T€	2013	2012
Aktivierte Entwicklungsleistungen	1.330	1.136
Sachanlagevermögen	81	93
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	55	918
Sonstiges	12	49
Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern	-136	-145
Gesamtsumme	1.342	2.051

Innerhalb der nächsten zwölf Monate werden T€ 1.536 aktive latente Steuern und T€ 43 passive latente Steuern realisiert.

Für Verluste der japanischen Tochtergesellschaft in Höhe von T€ 778 wurden aktive latente Steuern in Höhe von T€ 303 (Vj. T€ 189) gebildet, obwohl die Gesellschaft eine Verlusthistorie aufweist und keine korrespondierenden passiven latenten Steuern bestehen. Bei dieser Gesellschaft besteht insoweit eine positive Ergebnisplanung.

Für temporäre Differenzen in Höhe von T€ 724 im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und Zweigniederlassungen wurden keine latenten Steuerschulden bilanziert.

PASSIVA

17. GEZEICHNETES KAPITAL

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Juni 2010 war der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu € 5.400.000,00 (Genehmigtes Kapital 2010) durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 5.400.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag vom Grundkapital von € 1,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlage bis zum 9. Juni 2015 zu erhöhen. Den Aktionären ist dabei grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, in bestimmten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Nach teilweiser Ausnutzung der Ermächtigung in Vorjahren um € 75.604,00 durch Ausgabe von neuen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre durch Beschluss des Vorstands mit Zustimmung des Aufsichtsrats besteht die Ermächtigung zum Bilanzstichtag noch in Höhe von € 5.324.396,00.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 2011 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Mai 2016 eigene Aktien bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden und dabei in bestimmten Fällen das Andienungsrecht beim Erwerb und das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Verwendung auszuschließen. Zum Bilanzstichtag wurde von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Die Hauptversammlung hat am 23. Mai 2013 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von € 11.134.794,00, eingeteilt in 11.134.794 auf den Inhaber lautende Stückaktien, mittels einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln gemäß §§ 207 ff. AktG um € 11.134.794,00 auf € 22.269.588,00 zu erhöhen. Die Kapitalerhöhung erfolgte durch Umwandlung der in der Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012 unter Gewinnrücklagen ausgewiesenen „anderen Gewinnrücklagen“ in Höhe von € 7.023.972,61 und eines Teilbetrags in Höhe von € 4.110.821,39 der in der Jahresbilanz der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 ausgewiesenen Kapitalrücklage in Grundkapital.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt € 22.269.588,00, ist voll eingezahlt und aufgeteilt in 22.269.588 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien), mit einem rechnerischen Anteil von je € 1,00.

Die Kapitalrücklage beinhaltet ausschließlich eine Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB.

Die Neubewertungsrücklage für die Finanzinstrumente beträgt T€ 4 (Vorjahr: T€ 5) und veränderte sich aufgrund der leicht negativen Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts von Wertpapieren.

Aus der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen resultiert eine Cashflow-Hedge-Rücklage von insgesamt T€ - 55 (Vorjahr: T€ - 123).

18. ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Die Anteile anderer Gesellschafter an Tochtergesellschaften entwickelten sich wie folgt:

T€	2013	2012
Stand 1. Januar	2.036	1.978
Zugänge	680	808
Abgänge	-2.716	-750
Stand 31. Dezember	0	2.036

Die Veränderungen resultieren im laufenden Jahr aus dem Kauf der Minderheitenanteile der LPKF Laser & Electronics d.o.o.

19. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Im Konzernabschluss sind folgende Verpflichtungen hierfür bilanziert:

- a) Pensionsleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses
- b) Pensionsähnliche Leistungen und Jubiläumszuwendungen

a) Pensionsleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und den geleisteten Beiträgen übernimmt. Außer der Zahlung der Beiträge an die staatlichen Rentenversicherungsträger bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Darüber hinaus haben einzelne Arbeitnehmer des Konzerns im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung auf Grundlage einer Betriebsvereinbarung einen Vertrag mit einem privaten Versicherungsträger oder mit einer Unterstützungskasse geschlossen. Auch hieraus entstehen für das Unternehmen neben den im laufenden Personalaufwand ausgewiesenen Kosten für einen Zuschuss keine Leistungsverpflichtungen.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen beinhalten ausschließlich leistungsorientierte Pensionszusagen an ausgeschiedene Vorstände der Muttergesellschaft, bei der ein bestimmter Betrag an Pensionsleistungen festgeschrieben ist. Der Plan wird durch Zahlungen an eine Fonds- sowie an Versicherungsgesellschaften finanziert. Die zugesagten Leistungen umfassen Versorgungsleistungen für Altersrente, Berufsunfähigkeitsrente, Witwen- und Waisenrente. Ab Erreichen der Altersgrenze bei Vollendung des 65. Lebensjahres bzw. bei Eintritt der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsrente vor Vollendung des 65. Lebensjahres wird eine monatliche Rentenzahlung auf Lebenszeit zugesichert. Die Witwenrente der hinterbliebenen Ehefrau beträgt 60% bzw. 70% der jeweiligen Anwartschaft auf Altersrente. Die gewichtete durchschnittliche Dauer der leistungsorientierten Pläne beträgt 17,5 Jahre.

Hinsichtlich der Pensionsrückstellung besteht ein Langlebighkeits- und Zinssatzrisiko. Zur Absicherung wurden Rückdeckversicherungen abgeschlossen, die an die Leistungsempfänger verpfändet sind. Die Höhe der Zeitwerte sind in der Überleitungsrechnung des aktivischen Unterschiedsbetrags aus der Vermögensverrechnung dargestellt.

Der nach IAS 19 rev. 2011 in der Bilanz angesetzte Wert der Netto-Schulden (-Vermögenswerte) für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (defined benefit obligation, DBO) am Bilanzstichtag abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens. Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) berechnet. Der Barwert der DBO wird berechnet, indem die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität abgezinst werden. Die sich ergebenden Neubewertungen (v. a. versicherungsmathematische Gewinne und Verluste) bei der Neubewertung der Netto-Schulden (-Vermögenswerte) werden aufgrund der Änderung des IAS 19 rev. 2011 sofort im sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income - OCI) erfasst. Die Anwendung des IAS 19 rev. 2011 erfolgte rückwirkend zum 1. Januar 2012.

Die erstmalige Anwendung des IAS 19 rev. 2011 führte zu einer Verminderung der anderen Gewinnrücklagen im Eigenkapital in Höhe von T€ 138 vor latenten Steuern. Aus Wesentlichkeitsgründen erfolgte keine Darstellung der ersten geänderten Vergleichsperiode.

Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

T€	2013	2012
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Beginn der Periode	632	502
Laufender Dienstzeitaufwand	0	5
Zinsaufwand	17	23
Rentenzahlungen	-17	-15
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	-54	117
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Ende der Periode	578	632
Planvermögen		
Rückdeckungsversicherung	-228	-208
Wertpapiere	-509	-471
In der Bilanz ausgewiesener Überhang	-159	-47

Entwicklung der Netto-Schulden/-Vermögenswerte:

T€	2013
Nettovermögenswerte zum Beginn der Periode	-47
Gesamtertrag in der GuV	-1
Summe der im OCI erfassten Neubewertungen	-89
Leistungszahlungen	-6
Arbeitgeberbeiträge	-16
Nettovermögenswerte zum Ende der Periode	-159

Sämtliche leistungsorientierte Pläne sind durch Planvermögen gedeckt, ungedeckte Pläne existieren nicht. Der Zeitwert des Planvermögens entwickelte sich wie folgt:

T€	2013	2012
Am Beginn der Periode	679	557
Zinsertrag aus dem Planvermögen	18	27
Ertrag aus Planvermögen ohne Zinsertrag	35	-6
Zahlungen aus dem Planvermögen	-11	0
Dotierung durch Arbeitgeber	16	101
Am Ende der Periode	737	679

Das Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

T€	2013		2012	
	Absolut	Prozentual	Absolut	Prozentual
Eigenkapitaltitel	0	0%	0	0%
Fremdkapitaltitel	509	69%	471	69%
Sonstige	228	31%	208	31%
	737	100%	679	100%

Die Fremdkapitaltitel enthalten gemischte Fondsanteile, die überwiegend in Rententitel investieren. Im Planvermögen sind wie im Vorjahr keine eigenen Finanzinstrumente enthalten.

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

T€	2013	2012
Laufender Dienstzeitaufwand	0	-5
Zinsertrag aus dem Planvermögen	18	27
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	-17	-23
Gesamter Ergebniseffekt in der GuV	1	-1

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden die folgenden Annahmen zugrunde gelegt:

%	2013	2012
Abzinsungssatz zum 31.12.	3,25	2,75
Künftige Entgeltsteigerungen	0,00	0,00
Künftige Rentensteigerungen	1,75	1,75
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	3,25	2,75
Fluktuationsrate	0,00	0,00

Die erwarteten Erträge aus Planvermögen wurden unter Beachtung der erwarteten Erträge der Vermögenswerte bestimmt und basieren auf der Entwicklung der Renditen langfristig festverzinslicher Rententitel. Die erwarteten Dotierungen von Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie Rentenzahlungen, für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr betragen insgesamt T€ 33.

Die undiskontierten Rentenzahlungen unter Annahme der durchschnittlichen Lebenserwartung von 17,5 Jahren ergeben folgende Fälligkeitsanalyse:

31.12.2013 in T€	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Pensionsleistungen	17	68	503	588

Bezüglich möglicher Veränderungen in den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen wurden folgende Sensitivitäten ermittelt:

Ausgangswerte	
Rechnungszins	3,25%
Rententrend	1,75%
DBO	577.875 €

Sensitivitäten	Neubewertete DBO	Prozentuale Veränderung der DBO
Rechnungszins plus 0,5%	533.354 €	-7,70%
Rechnungszins minus 0,5%	628.010 €	8,68%
Rententrend plus 0,25%	594.793 €	2,93%
Rententrend minus 0,25%	561.652 €	-2,81%

b) Pensionsähnliche Leistungen und Jubiläumszuwendungen

Ein Konzernunternehmen ist verpflichtet, seinen Mitarbeitern bei Beendigung ihres Dienstverhältnisses durch Erreichen der Altersgrenze eine Leistung in Form von drei Monatsgehältern auf Basis des zuletzt gezahlten Gehaltes zu zahlen. Darüber hinaus ist das Unternehmen verpflichtet, eine Leistung zu zahlen, die abhängig ist von dem Erreichen einer bestimmten Zahl von Dienstjahren in dem Unternehmen.

Diesen Verpflichtungen kommt das in den Konzernabschluss eingebundene Unternehmen selbst nach, sobald diese fällig sind. Die Verpflichtungen werden jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen bewertet. Ein Planvermögen wird hierfür nicht gehalten. Daher wird der Betrag der Verpflichtung in der Bilanz unter den Pensionsrückstellungen ausgewiesen.

In den folgenden fünf Jahren wird mit Zahlungen in Höhe von insgesamt T€ 38 gerechnet.

Die in der Bilanz angesetzten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

T€	2013
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Beginn der Periode	
Laufender Dienstzeitaufwand	147
Zinsaufwand	9
Leistungszahlungen	-4
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	17
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Ende der Periode	176

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und-Verlustrechnung erfasst:

T€	2013
Laufender Dienstzeitaufwand	9
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	7
Gesamter Aufwand in der GuV	16

Bezüglich möglicher Veränderungen in den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen wurden folgende Sensitivitäten ermittelt:

Ausgangswerte		
Rechnungszins		4,10%
DBO		175.909€
Sensitivitäten	Neubewertete DBO	Prozentuale Veränderung der DBO
Rechnungszins 3,6%	188.876€	7,37%
Rechnungszins 4,6%	164.169€	-6,67%

20. STEUERRÜCKSTELLUNGEN UND SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden für rechtliche oder effektive Verpflichtungen gebildet, die ihren Ursprung in der Vergangenheit haben, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Konzernressourcen führt, und eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann.

Die Rückstellungen werden gemäß IAS 37 mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Steuerrückstellungen betreffen:

T€	2013	2012
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	1.508	273
Gewerbesteuer	1.301	139
	2.809	412

RÜCKSTELLUNGSSPIEGEL

T€	Stand 01.01.2013	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2013
Steuerrückstellungen	412	292	0	2.689	2.809
Tantieme	1.753	1.735	18	2.264	2.264
Garantie und Gewährleistung	2.814	1.695	249	2.299	3.169
Übrige	530	213	317	717	717
Gesamtsumme	5.509	3.935	584	7.969	8.959

Die Rückstellung für Garantie- und Gewährleistungen deckt mögliche gesetzliche oder wirtschaftliche Verpflichtungen aus Garantie- und Kulanzfällen ab. Die übrigen Rückstellungen enthalten Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, Verkaufsprovisionen sowie für anteilsbasierte Vergütungspläne mit Barausgleich gemäß IFRS 2. Bis auf die Rückstellung für anteilsbasierte Vergütungspläne sind alle genannten Rückstellungen innerhalb eines Geschäftsjahres fällig.

In 2012 wurde ein Long Term Incentive-Programm („LTI“) aufgelegt, an dem ein ausgewählter Personenkreis an Führungskräften des LPKF-Konzerns teilnehmen kann. Die Berechtigten erhalten einen Anspruch auf einen Langfrist-Bonus. Dieser wird in Abhängigkeit vom individuellen Zuteilungswert des Langfrist-Bonus, der durchschnittlichen EBIT-Marge des LPKF-Konzerns während eines vier-, fünf- oder sechsjährigen Performancezeitraums sowie der Entwicklung des Aktienkurses der LPKF-Aktie an die Berechtigten ausgezahlt. Das Programm sieht keinen Ausgleich durch Hingabe von Eigenkapitalinstrumenten vor. Voraussetzung für die Auszahlung ist zum einen ein zu erbringendes und zu haltendes Eigeninvestment in Form von LPKF-Aktien über die gesamte Dauer dieses Langfrist-Bonus-Plans. Zum anderen ist ein ungekündigtes Dienstverhältnis zum 20. Juli des Jahres, in dem die Auszahlung erfolgt, erforderlich.

Bei Planbeginn wird eine dem Zuteilungswert entsprechende, vorläufige Anzahl virtueller Aktien festgelegt, die den Ausgangswert für die Ermittlung des Auszahlungsbetrags darstellen. Am Ende des Performancezeitraums wird die finale Anzahl der virtuellen Aktien ermittelt. Der Performancezeitraum beträgt mindestens vier Jahre, kann aber auf Wunsch des einzelnen Berechtigten auf fünf, längstens sechs Jahre verlängert werden. Die finale Anzahl der virtuellen Aktien bestimmt sich nach dem internen Erfolgskriterium „EBIT-Marge“. Wird das Zielergebnis über- oder unterschritten, wird die vorläufige Anzahl virtueller Aktien aus dem Zuteilungszeitpunkt entsprechend erhöht bzw. reduziert. Für die Ermittlung des Auszahlungsbetrages werden die virtuellen Aktien mit dem durchschnittlichen XETRA-Aktienchlusskurs der LPKF Aktie der 30 Börsenhandelstage vor dem 21. Juli nach Ablauf des vier-, fünf- oder sechsjährigen Performancezeitraums bewertet. Die Höhe der Auszahlung ist auf maximal 300 % des individuellen Zuteilungswerts begrenzt.

Die Bilanzierung aktienbasierter Vergütungstransaktionen mit Barausgleich ist in IFRS 2 „Share-based Payment“ geregelt. Der zu erwartende Aufwand aus dem Langfrist-Bonus-Programm wird unter Anwendung eines Optionspreismodells in Höhe des beizulegenden Zeitwerts zu jedem Abschlussstichtag geschätzt. Der erwartete Gesamtaufwand aus dem Programm wird zeitanteilig über den Zeitraum bis zum erstmöglichen Ausübungstag verteilt. Auf dieser Basis beträgt die Summe der Rückstellung im Konzern für das Geschäftsjahr 2013 T€ 40 (Vorjahr: T€ 3). Der Aufwand der Berichtsperiode beträgt T€ 37 (Vorjahr: T€ 3).

In das Optionspreismodell (modifiziertes Black-Scholes-(Merton)-Modell) sind zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum 31.12.2013 die folgenden Parameter eingeflossen:

	1. Tranche 2012	2. Tranche 2013
Erwartete Volatilität	34 %	34 %
Risikoloser Zinssatz	0,31 % p.a.	0,54 % p.a.
Erwartete Restlaufzeit	2 Jahre und 7 Monate	3 Jahre und 7 Monate
Aktienkurs der LPKF-Aktie zum 30.12.2013	18,58 €	18,58 €
„Initial Price“ LPKF-Aktie*	6,06 €	12,10 €

* Der „Initial Price“ der LPKF Aktie der 1. Tranche betrug im Zuteilungszeitpunkt in 2012 12,12 €. In die Bewertung ist der „Initial Price“ unter Berücksichtigung des Effektes aus der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln eingeflossen.

Im Geschäftsjahr 2013 sind keine virtuellen Aktien ausgeübt, verfallen oder verwirkt. Die Anzahl der virtuellen Aktien beträgt im jeweiligen Zuteilungszeitpunkt bei der 1. Tranche 5.576 und bei der 2. Tranche 4.227.

Für den Ansatz der erwarteten Volatilität wurde die historische Volatilität der letzten zwei Jahre zugrunde gelegt. Die sich hieraus ergebende Volatilität wurde kaufmännisch auf volle Prozentpunkte gerundet.

21. VERBINDLICHKEITEN

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleiherung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Gliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgend dargestellten Verbindlichkeitspiegel:

Art der Verbindlichkeiten T€	Gesamt- betrag	Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von			gesicherte Beträge	Art der Sicherheit
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahren		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2013 23.816	5.934	10.309	7.573	18.513	*,**
	2012 18.099	9.753	6.758	1.588	6.268	*,**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2013 4.357	4.357	0	0	0	—
	2012 5.906	5.906	0	0	0	—
Sonstige Verbindlichkeiten	2013 9.935	9.935	0	0	0	—
	2012 10.608	10.572	36	0	0	—
	2013 38.108	20.226	10.309	7.573	18.513	
	2012 34.613	26.231	6.794	1.588	6.268	

* Grundschild, Forderungsabtretung

** Sicherungsübereignung

Die Darlehen sind zweckgebunden für die Finanzierung von Neubaumaßnahmen, Immobilienerwerben, Erweiterungsinvestitionen und Entwicklungsprojekten.

Die Bedingungen zur Erfüllung des Besserungsscheins 2, der im Rahmen des Erwerbs der Minderheitenanteile an der inzwischen auf die LPKF SolarQuipment GmbH verschmolzenen LPKF Motion & Control GmbH vereinbart wurde, sind zum 31. Dezember 2013 nicht erfüllt. Die verbliebende sonstige Verbindlichkeit in Höhe von T€ 678 wurde daher in 2013 ergebniswirksam ausgebucht.

I. Sonstige Angaben

22. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung wird nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss abgeleitet und weist entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Zahlungsmittel umfassen Barmittel und Sichteinlagen. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen.

23. ERGEBNIS PRO AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie wird gemäß IAS 33 als Quotient aus dem den Aktionären der LPKF Laser & Electronics AG zustehenden Konzernjahresüberschuss und der gewichteten Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Die Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie wurde gemäß IAS 33 aufgrund der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln in 2013 für alle dargestellten Perioden rückwirkend angepasst.

Im Vorjahr trat eine Verwässerung des Ergebnisses pro Aktie ein, da die durchschnittliche Aktienanzahl durch Hinzurechnung der Ausgabe potenzieller Aktien aus dem von der LPKF Laser & Electronics AG im Rahmen des inzwischen ausgelaufenen Aktienoptionsprogramms („Stock Option Programm 2001“) ausgegebenen Optionen erhöht wurde. Optionen wirken grundsätzlich ergebnisverwässernd. Die Verwässerungswirkung zum Vorjahresstichtag trat ein, da der durchschnittliche Kurs der LPKF-Aktie in 2012 über dem Basispreis der ausstehenden Aktienoptionen lag. In 2013 gab es keine Sachverhalte, die zu einer Verwässerung führen.

	2013	2012*
Aktienanzahl unverwässert	22.269.588	22.250.562
Aktienanzahl verwässert	22.269.588	22.267.046
Konzernergebnis (in T€)	15.069	13.519
Bereinigtes Konzernergebnis (in T€)	15.069	13.519
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (in €)	0,68	0,61
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (in €)	0,68	0,61

* Aktienanzahl Vorjahr wegen Kapitalerhöhung angepasst. Verwässerungseffekt Vorjahr nicht ersichtlich aufgrund von mathematischer Rundung.

24. DIVIDENDE PRO AKTIE

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen bei der Hauptversammlung am 5. Juni 2014 vor, aus dem für das Geschäftsjahr 2013 ausgewiesenen Bilanzgewinn der LPKF Laser & Electronics AG von € 17.088.065,25 (Vorjahr: € 21.276.488,27) eine Dividende von € 0,25 (Vorjahr: € 0,25 bezogen auf die neue Aktienanzahl nach der Kapitalerhöhung) je Stückaktie, das sind insgesamt € 5.567.397,00 (Vorjahr: € 5.567.397,00) an die Aktionäre auszuschütten und den verbleibenden Betrag in Höhe von € 11.520.668,25 (Vorjahr: € 4.509.091,27) auf neue Rechnung vorzutragen.

25. TRANSAKTIONEN MIT NICHT BEHERRSCHENDEN ANTEILEN

Am 19. Dezember 2013 erwarb der Konzern die restlichen 25% der Anteile an der LPKF Laser & Electronics d.o.o.. Der Konzern hält damit 100% des Eigenkapitals dieser Gesellschaft. Zum Erwerbzeitpunkt betrug der Buchwert der nicht beherrschenden Anteile an der Gesellschaft T€ 2.716, die der Konzern ausgebucht hat. Um den Betrag von T€ 2.081 wurde eine Verminderung des den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehenden Eigenkapitals erfasst.

26. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Nach dem Ausscheiden eines Geschäftsführers der Tochtergesellschaft LPKF Laser & Electronics d.o.o. bestehen keine berichtspflichtigen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Personen der LPKF-Gruppe.

Beziehungen zu Organmitgliedern und anderen nahestehenden natürlichen Personen

Die LPKF AG hat zum Stichtag gegenüber den Aufsichtsratsmitgliedern Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 214 (Vorjahr: T€ 214).

Ansonsten bestehen keine weiteren Forderungen und Verbindlichkeiten sowie gezahlte Vergütungen oder gewährte Vorteile an nahestehende Personen gegenüber Unternehmen der LPKF-Gruppe. Auf die Organe der LPKF AG wird unter Tz. 30 und 31 eingegangen.

27. CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats zur Anwendung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex und die Hinweise zu Abweichungen von den Empfehlungen wurden den Aktionären durch Einstellung auf die Internetseite (<http://www.lpkf.de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerung.htm>) der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

28. SONSTIGE ANGABEN**Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Es bestehen mittel- bzw. langfristige Grundstücks- und Gebäudemietverträge für die Geschäftsräume der LPKF (Tianjin) Co. Ltd., LPKF Laser & Electronics (Hong Kong) Ltd., LPKF Laser & Electronics K.K. und bei der LPKF SolarQuipment GmbH für eine Produktionshalle sowie PKW-Leasingverträge bei der LaserMicronics GmbH, der LPKF SolarQuipment GmbH und der Muttergesellschaft.

Die bestehenden PKW- Leasingverträge werden als Operating- Leasingverhältnisse eingeordnet. Grundlage für die zu leistenden Leasingraten sind Leasingverträge, deren Berechnung sich aufgrund der Laufzeit und der Kilometerleistung der jeweiligen Fahrzeuge ergibt. Darüber hinausgehende Bestimmungen oder Absprachen bezüglich Laufzeitverlängerung oder vergünstigter Kaufoptionen bestehen nicht. Die Summe der künftigen Mietleasingzahlungen aufgeteilt nach Laufzeit beträgt:

T€	2013	2012
Im Periodenergebnis enthaltene Leasingraten	435	397
bis zu 1 Jahr	397	350
länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	334	306

Die Summe der künftigen Mietzahlungen für Gebäude und Büros lässt sich nach Laufzeiten wie folgt gliedern:

T€	2013	2012
bis zu 1 Jahr	324	576
länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	292	595

Darüber hinaus bestehen keine nennenswerten finanziellen Verpflichtungen.

Financial Instruments

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und 39 umfassen bestimmte Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie bestimmte auf vertraglichen Vereinbarungen beruhende sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

1. Originäre Finanzinstrumente

IAS 39 unterscheidet grundsätzlich zwischen originären und derivativen Finanzinstrumenten, dabei werden die originären Finanzinstrumente in die folgenden Kategorien unterteilt:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
- Kredite und Forderungen
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“ hat zwei Unterkategorien: Finanzielle Vermögenswerte, die von Beginn an als „zu Handelszwecken gehalten“ eingeordnet wurden, und solche, die von Beginn an als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ designiert wurden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde oder der finanzielle Vermögenswert vom Management entsprechend designiert wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsgeschäfte qualifiziert sind.

Originäre Finanzinstrumente, die den Kategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten“ und „bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ zuzuordnen sind, liegen nicht vor.

Bei den „Kredit und Forderungen“ handelt es sich insbesondere um Ausleihungen, Forderungen, sonstige Vermögenswerte und liquide Mittel. Die Erstbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zzgl. Transaktionskosten. Für die Folgebewertung werden die fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode zugrunde gelegt.

Zu den „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ gehören die Wertpapiere. Bei den Wertpapieren handelt es sich um Fondsanteile. Die Erstbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten. Für die Folgebewertung wird der jeweilige beizulegende Zeitwert zugrunde gelegt. Die Erfassung der Wertänderungen erfolgt grundsätzlich erfolgsneutral im Eigenkapital bis zum Abgang des Vermögenswerts. Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts vorliegen. Wenn ein Hinweis auf Wertminderung für zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte existiert, wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich davor im Hinblick auf den betrachteten finanziellen Vermögenswert erfasster Wertminderungsverluste – aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst. Werden Vermögenswerte dieser Kategorie veräußert, so sind die im Eigenkapital enthaltenen kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwertes erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Die Finanzinstrumente werden den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Käufe und Verkäufe von bilanziellen Vermögenswerten erfolgen nach der Methode der Bilanzierung zum Erfüllungstag. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Von einer Wertminderung wird ausgegangen bei u.a. deutlichem Zahlungsverzug oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens.

2. Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern nutzt verschiedene derivative Finanzinstrumente zur Sicherung künftiger Transaktionen und Cashflows. Dafür werden als Sicherungsinstrumente vor allem Derivate wie bspw. Termingeschäfte, Optionen und Swaps verwendet. Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen ermöglicht IAS 39 die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge-Accounting. Wesentliche Voraussetzung ist hier, dass der eindeutige Sicherungszusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument dokumentiert und deren Effektivität nachgewiesen wird. Sofern die Voraussetzungen für die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge-Accounting nicht anwendbar sind, erfolgt eine Bilanzierung nach den Grundsätzen des IAS 39.

a) Derivate Finanzinstrumente mit Hedge-Accounting

Im Rahmen der Risikomanagementstrategien ist LPKF bestrebt, Erhöhungen von Zahlungsströmen aus Zinszahlungen durch negative Zinsänderungen zu minimieren. Dazu wurde in 2011 die im Folgenden beschriebene Sicherungsbeziehung eingegangen:

LPKF hat im Geschäftsjahr 2011 ein Darlehen von nominal T€ 7.000 aufgenommen, welches in zwei Tranchen ausbezahlt wurde. Mit erstmaligem Zinsanpassungstermin am 1. Oktober 2011 wurde die Darlehensverbindlichkeit als Grundgeschäft im Rahmen einer Sicherungsbeziehung vollständig designiert. Das Darlehen wird während seiner gesamten Laufzeit bis zum 31. Dezember 2015 in die Sicherungsbeziehung einbezogen. Das Darlehen ist variabel verzinslich (3-Monats-EURIBOR zzgl. Aufschlag) und wird planmäßig mit vorgegebenen Terminen über die Laufzeit getilgt.

Die Absicherung des variabel verzinslichen Darlehens erfolgt mittels eines abgeschlossenen Zinsswaps. Der Swap wurde am 1. Oktober 2011 abgeschlossen und zeitgleich als Sicherungsinstrument im Rahmen der Sicherungsbeziehung designiert. Der Swap hat analog dem Grundgeschäft eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2015 und ist für diese Zeit vollständig als Sicherungsinstrument designiert. Das Sicherungsinstrument lautet auf den gleichen Betrag wie das zugrunde liegende Darlehen. Die planmäßigen Tilgungen des Darlehens werden analog in der getroffenen Vereinbarung berücksichtigt. Der Zinsswap tauscht die variable Verzinsung des Darlehensbetrags gegen eine fest vereinbarte Verzinsung.

Die genannten Geschäfte erfüllen die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Sicherungseinheit gem. IAS 39.71 ff.. Das Darlehen stellt als Schuld das Grundgeschäft und der Zinsswap das eingesetzte Sicherungsinstrument dar. Es handelt sich um einen Cashflow-Hedge, bei dem künftige Zahlungsstromschwankungen aus Zinsänderungen durch feste vertragliche Zinszahlungen abgesichert werden. Bei der Sicherung von künftigen Zahlungsströmen (Cashflow-Hedges) erfolgt die Bewertung der Sicherungsinstrumente zum Fair Value. Die Marktwertänderungen des effektiven Teils des Derivats werden zunächst erfolgsneutral in der Cashflow-Hedge-Rücklage und erst bei Realisierung des Grundgeschäfts

erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sofern ineffektive Teile der Sicherungsbeziehung bestehen, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Erfassung.

Da die Parameter (Nominalbetrag, variabler Zinssatz, Zinszahlungstermine, Tilgungstermine, Laufzeit und Fälligkeit) des Grund- und Sicherungsinstruments identisch sind, wird nach der sogenannten Critical-Term-Match-Methode prospektiv davon ausgegangen, dass die Bewertungseinheit hocheffektiv ist. Folglich kann eine prospektive Effektivität ohne rechnerischen Nachweis angenommen werden. Dies wird zu jedem Zeitpunkt der Effektivitätsmessung erneut geprüft.

Die retrospektive Effektivität des Cashflow-Hedge wird durch die sogenannte Dollar-Offset-Methode in Form der Hypothetische-Derivate-Methode ermittelt. Dazu wird die kumulierte absolute Änderung des Fair Value des als Sicherungsinstrument designierten Swaps mit der kumulierten absoluten Änderung des Fair Value des hypothetischen Swaps verglichen. Der hypothetische Swap ist als „Stellvertreter“ des Grundgeschäfts in allen Details mit dessen bewertungsrelevanten Konditionen ausgestaltet (Nominalbetrag, Laufzeit, Zinsanpassungstermine, Zinszahlungstermine und Tilgungstermine) und unter Verwendung der aktuellen Marktkonditionen zu bewerten. Die Sicherungsbeziehung wird als hochwirksam angesehen, da die aktuellen Ergebnisse innerhalb der zulässigen Bandbreite zwischen 80 % und 125 % liegen.

In Höhe des effektiven Teils der Sicherungsbeziehung ist die Wertänderung des Sicherungsinstruments in einer separaten Eigenkapitalposition (Cashflow-Hedge-Rücklage) zu erfassen. Die Wertänderung des Sicherungsinstruments, welche auf den ineffektiven Teil entfällt, ist ergebniswirksam zu erfassen. Aus der Bilanzierung der Sicherungsbeziehung resultiert im Geschäftsjahr eine ergebnisneutrale Erfassung im Eigenkapital von T€ 97 (Vorjahr: T€ 9) vor Berücksichtigung latenter Steuern und eine ergebniswirksame Berücksichtigung von T€ 0 (Vorjahr: T€ 0). Der Fair Value des Zinsswaps beträgt zum Stichtag T€ -79 (Vorjahr: T€ -176). Ineffektive Teile der Sicherungsbeziehung waren im Berichtsjahr nicht zu berücksichtigen.

b) Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Accounting

Die weiterhin vorhandenen Termingeschäfte und Optionen erfüllen nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft gem. IAS 39.71 ff. Somit sind diese Derivate in der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten“ der Unterkategorie „zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet und in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Änderungen der beizulegenden Zeitwerte werden erfolgswirksam bilanziert. Die Zeitwerte (Marktwerte) wurden dem Konzern von den emittierenden Kreditinstituten mitgeteilt. Die Bewertung erfolgt unter Berücksichtigung von aktuellen EZB-Referenzkursen und Terminauf- bzw. -abschlägen. Soweit ein positiver Zeitwert vorliegt, werden diese Instrumente unter den Sonstigen Vermögenswerten, sonst unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Unter den Sonstigen Vermögenswerten sind Verkaufsoptionen und Devisentermingeschäfte auf USD mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 106 ausgewiesen.

Weitere Derivate und Sicherungsgeschäfte lagen zum 31. Dezember 2013 nicht vor.

3. Angaben nach IFRS 7

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

T €	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buch- wert 31.12.2013	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Fair Value 31.12.2013
			Fort- geführte AK	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
Aktiva						
	Sonstige Ausleihungen	LaR	0	0		0
	Liquide Mittel	LaR	12.569	12.569		12.569
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	12.979	12.979		12.979
	Sonstige Vermögenswerte	LaR	649	649		649
	Verfügungsbeschränkte Wertpapiere und zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	AfS	269		269	269
	Derivative finanzielle Vermögenswerte					
	Derivate	FAHFT	106		106	106
Passiva						
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	4.357	4.357		4.357
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	23.816	23.816		21.961
	Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	0	0		0
	Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	3.786	3.786		3.786
	Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
	Derivate	FLHFT	0		0	0
Davon kumuliert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39						
	Darlehen und Forderungen	(LaR)	26.197	26.197		26.197
	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	(AfS)	269		269	269
	Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte	(FAHFT)	106		106	106
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten be- wertete finanzielle Verbindlichkeiten	(FLAC)	31.959	31.959		30.104
	Zu Handelszwecken gehaltene Verbindlichkeiten	(FLHFT)	0		0	0

LaR	Loans and Receivables
HtM	Held-to-Maturity Investments
FLAC	Financial Liabilities Measured at Amortized Cost
AfS	Available for Sale
FAHFT	Financial Assets Held for Trading
FLHFT	Financial Liabilities Held for Trading

Wertansatz Bilanz nach IAS 39

Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buch- wert 31.12.2012	Fort- geführte AK	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	Fair Value 31.12.2012
LaR	6	6			6
LaR	5.022	5.022			5.022
LaR	21.159	21.159			21.159
LaR	479	479			479
AfS	271		271		271
FAHfT	43			43	43
FLAC	5.906	5.906			5.906
FLAC	18.099	18.099			16.073
FLAC	714	714			714
FLAC	4.437	4.437			4.437
FLHfT	57			57	57
(LaR)	26.666	26.666			26.666
(AfS)	271		271		271
(FAHfT)	43			43	43
(FLAC)	29.156	29.156			27.130
(FLHfT)	57			57	57

Der beizulegende Zeitwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, kurzfristigen Forderungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der kurzen Restlaufzeit annähernd dem Buchwert. Die AfS-Wertpapiere in Höhe von T€ 269 sind börsennotiert und werden auf Grundlage des Börsenkurses zum Bilanzstichtag bewertet. Der Buchwert der derivativen Finanzinstrumente entspricht dem beizulegenden Zeitwert (Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie).

Die Finanzinstrumente der Kategorien „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ in Höhe von T€ 106 (Vorjahr: T€ 43) und „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten“ in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 57) haben wir der Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet. Für die Stufe 2 ist Bedingung, dass ein Börsen- oder Marktpreis für ein ähnliches Finanzinstrument vorliegt bzw. dass die Berechnungsparameter auf Daten von beobachtbaren Märkten basieren. Die Bewertung erfolgt anhand eines Discounted-Cashflow-Verfahrens unter Berücksichtigung von aktuellen EZB-Referenzkursen und Terminauf- und -abschlägen.

Finanzinstrumente der Fair-Value-Hierarchie der Stufe 3 lagen nicht vor.

Die Nettogewinne/-verluste aus Finanzinstrumenten stellen sich wie folgt dar:

T€	2013	2012
Darlehen und Forderungen (LaR)	-447	-379
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)	6	7
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (FAHFT) + (FLHFT)	-60	-29
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	735	845
Gesamtsumme	234	444

Die Nettogewinne und -verluste aus Darlehen und Forderungen enthalten Veränderungen in den Wertberichtigungen, Gewinne und Verluste aus dem Abgang, Zahlungseingänge, Wertaufholungen auf ursprünglich wertberichtigte Darlehen und Forderungen sowie Währungsumrechnungen.

Die Nettogewinne und -verluste aus „zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten“ beinhalten Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der Wertpapiere sowie Gewinne und Verluste aus Verkäufen.

Die Nettogewinne und -verluste aus „zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ enthalten Marktwertänderungen der derivativen Finanzinstrumente, für die kein Hedge-Accounting angewendet wurde, sowie unterjährige Gewinne und Verluste bei Fälligkeit.

Die Nettogewinne und -verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten setzen sich aus Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang und der Währungsumrechnung zusammen. Der Gesamtbetrag der Zinsaufwendungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode beträgt T€ 687.

Besondere Ausfallrisiken nach Kundengruppen oder geografischen Regionen bestehen nicht. Darlehen und Forderungen sind teilweise durch Kreditausfallversicherungen oder Bankgarantien (LC) gesichert. Ansonsten entspricht die maximale Kreditrisikoexposition dem Buchwert je Klasse der oben erwähnten Forderungen.

Fälligkeitsanalyse per 31. Dezember

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in T€	Buchwert zum 31.12.	bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	über 5 Jahre
2013	4.357	4.357	0	0	0
2012	5.906	5.906	0	0	0

Finanzielle Verpflichtungen und Darlehen in T€	Buchwert zum 31.12.	bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	über 5 Jahre
2013	23.816	1.989	3.945	10.309	7.573
2012	18.099	2.929	6.824	6.758	1.588

Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten in T€	Buchwert zum 31.12.	bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	über 5 Jahre
2013	0	0	0	0	0
2012	714	21	693	0	0

Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten in T€	Buchwert zum 31.12.	bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	über 5 Jahre
2013	3.786	3.786	0	0	0
2012	4.437	4.437	0	0	0

Derivative Finanzinstrumente in T€	Buchwert zum 31.12.	bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	über 5 Jahre
2013	106	106	0	0	0
2012	14	14	0	0	0

4. Sicherungspolitik und Risikomanagement

Grundsätze des Risikomanagements

Die LPKF Laser & Electronics AG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Schwankung von Wechselkursen und Zinssätzen. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken zu begrenzen. Hierzu werden je nach Art des Risikos vor allem derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese Instrumente werden ausschließlich zur Sicherung genutzt, d. h. sie kommen nicht für Handels- oder Spekulationszwecke zum Einsatz.

Das Risikomanagement wird federführend durch den Vorstand verantwortet, welcher die allgemeinen Grundsätze für das Risikomanagement vorgibt und die Vorgehensweise festlegt. Die Durchführung erfolgt durch die Fachabteilungen und Tochtergesellschaften unter Einhaltung der genehmigten Geschäftsprinzipien und wird durch den Riskmanager des Konzerns koordiniert.

Die wesentlichen Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten und das zugehörige System des Risikomanagements für den LPKF-Konzern werden im Folgenden erläutert:

Währungsrisiko

Die Währungsrisiken des LPKF-Konzerns entstehen hauptsächlich aus Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und zukünftigen Transaktionen in fremder Währung. Vermögenswerte, die in einer Währung mit sinkendem Wechselkurs notiert sind, verlieren an Wert. Gleichzeitig werden Verbindlichkeiten in einer Währung mit steigendem Wechselkurs teurer. Aus Konzernsicht ist lediglich ein Saldo der Einnahmen und Ausgaben einer Fremdwährung risikobehaftet.

Grundsätzlich werden Risiken nur besichert, wenn sie Auswirkungen auf die Cashflows des Konzerns haben. Fremdwährungsrisiken, die die Cashflows des Konzerns nicht beeinflussen, bleiben hingegen ungesichert. Hierzu gehören Risiken, die sich aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus den Jahresabschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernberichterstattungswährung Euro ergeben. Im operativen Bereich wird grundsätzlich in Euro fakturiert. Lediglich für Verkäufe in Nordamerika wird in US-Dollar abgerechnet. In Einzelfällen ergeben sich auch Zahlungsströme in anderen Fremdwährungen.

Soweit möglich, kauft der Konzern in US-Dollar ein und praktiziert damit den sogenannten Natural-Hedge-Gedanken. Per Saldo ergibt sich allerdings ein US-Dollar-Zufluss. Zur Sicherung werden Devisentermingeschäfte bzw. Devisenoptionen eingesetzt, um kontrahierte Netto-Fremdwährungszuflüsse bis zu 12 Monaten abzudecken. Die Kurssicherungen können die negativen Effekte auf die Wettbewerbsposition des Konzerns aus einer dauerhaften Stärke des Euro im Verhältnis zum US-Dollar nicht vollständig ausgleichen.

Bei zur wirtschaftlichen Absicherung von Währungsrisiken abgeschlossenen Derivaten gleichen sich wechselkursbedingte Wertänderungen des Derivates und des gesicherten Bilanzpostens in derselben Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung nahezu vollständig aus.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Für LPKF stehen die Währungsrisiken aus der Entwicklung des US-Dollarkurses im Mittelpunkt. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente am Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernwährung Euro bleiben unberücksichtigt.

Der Währungssensitivitätsanalyse liegen folgende Annahmen zugrunde:

Zinserträge oder Aufwendungen aus Finanzinstrumenten werden entweder direkt in funktionaler Währung erfasst oder mittels Derivateinsatz in die funktionale Währung überführt. Daher können keine wesentlichen Auswirkungen aus den betrachteten Größen entstehen.

Die Analyse zeigt entsprechend IFRS 7 nur die Auswirkungen von Wechselkursveränderungen auf Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag durch den Konzern gehalten werden.

Bei einer Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar um 10 % wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um T€ 243 niedriger ausgefallen, eine 10 %ige Abwertung des Euro hätte zu einem positiven Ergebniseffekt (vor Ertragsteuern) von T€ 410 geführt.

Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren vor allem aus einem Fremdwährungsdarlehen, das durch die Muttergesellschaft zur Finanzierung an die japanische Tochtergesellschaft ausgereicht wurde. Die zu erwartenden JPY-Rückflüsse aus diesem Darlehen sind nicht kursgesichert. Bei einer Aufwertung des Euro gegenüber dem Yen um 10 % wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um T€ 8 höher ausgefallen, eine 10 %ige Abwertung des Euro hätte zu einem negativen Ergebniseffekt (vor Ertragsteuern) von T€ 6 geführt.

Zinsänderungsrisiko

Für den Zahlungsmittelbestand besteht ein Cashflow-Risiko aus der Verzinsung. Bei einer Erhöhung der Zinssätze um 25 Basispunkte ergibt sich ein Gewinn von T€ 22, bei einer Minderung der Zinssätze um 25 Basispunkte ergibt sich ein Verlust von T€ 15. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus wurden die Sensitivitäten unter Verwendung einer hypothetischen Veränderung von 25 Basispunkten ermittelt. Die in Relation zum Bestand an Zahlungsmitteln geringen Zinssensitivitäten sind auf zumeist gering verzinsliche Bestände an Zahlungsmitteln zurückzuführen.

Durch das variabel verzinsliche Darlehen ist LPKF Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Nach den Grundsätzen des Risikomanagements ist es das Ziel, dieses bestehende Risiko durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften zu begrenzen. Zinsrisiken im Sinne des IFRS 7 werden für diese Geschäfte mittels Sensitivitätsanalysen ermittelt. Hierbei werden Effekte aus einer parallel-verschobenen EUR-Zinskurve auf das Eigenkapital und das Jahresergebnis dargestellt, jeweils vor Berücksichtigung von Ertragsteuern. Danach hätte sich bei einer Verschiebung der Zinskurve um +1,0 % nach oben ein um T€ 28 erhöhtes Eigenkapital ergeben. Bei einer Parallelverschiebung um -1,0 % nach unten wäre das Eigenkapital um T€ 29 geringer gewesen.

Die für die Gebäudefinanzierungen aufgenommenen Kredite sind langfristiger Natur und festverzinslich. Ebenso sind die sonstigen verzinslichen Verbindlichkeiten festverzinslich.

Sonstige Preisrisiken

Für die verfügbungsbeschränkten Wertpapiere besteht ein Preisrisiko. Steigt der Wert der Wertpapiere um 10 %, erhöht sich das Eigenkapital um T€ 27, fällt der Wert der Wertpapiere um 10 %, mindert sich das Eigenkapital um T€ 27. Die Veränderung des Eigenkapitals ist ohne latente Steuereffekte angegeben. Die Ermittlung der Sensitivität erfolgte unter hypothetischer Kursveränderung der börsennotierten Wertpapiere um +/- 10 %.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, bestehende oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen aufgrund einer mangelhaften Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln nicht erfüllen zu können. Es wird im LPKF-Konzern zentral gemanagt. Die Minimierung des Liquiditätsrisikos wird durch eine kontinuierliche Liquiditätsplanung gewährleistet. Neben den vorhandenen liquiden Mitteln stehen Kreditlinien bei verschiedenen Banken zur Verfügung. Wesentliche langfristige Bankkredite wurden zur Finanzierung der Gebäude an den Standorten Garbsen, Suhl, Fürth sowie in Slowenien verwendet.

Kreditrisiko

Der LPKF-Konzern ist aus seinem operativen Geschäft und aus bestimmten Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Im operativen Geschäft werden Außenstände dezentral, also durch die Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften, laufend überwacht. Ausfallrisiken wird mittels angemessenen Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) wiedergegeben. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 938 sind durch Zahlungszusagen von Banken (sog. Letter-of-Credit) gesichert. Damit verbleibt hier das Bonitätsrisiko des Sicherungsgebers. Darüber hinaus sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 4.439 durch eine Kreditausfallversicherung gedeckt. Der Selbstbehalt beträgt bei im Rahmen einer Versicherungssumme gesicherten Kunden 10 %, bei im Rahmen der Selbstprüfung gesicherten Kunden 20 %.

Angaben zum Kapitalmanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung und der Wahrnehmung von Wachstumschancen, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen. Ein weiteres Ziel ist die Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren. Um die Kapitalstruktur aufrechtzuerhalten oder zu verändern, passt der Konzern, je nach Erfordernis, die Dividendenzahlungen an die Anteilseigner an, nimmt Kapitalrückzahlungen an Anteilseigner vor, gibt neue Anteile heraus oder veräußert Vermögenswerte, um Verbindlichkeiten zu tilgen. Als Kapital stehen T€ 64.066 Eigen- und T€ 49.125 Fremdkapital zur Verfügung.

29. ANGABEN NACH § 315A HGB

Die Voraussetzungen gemäß § 315a HGB für die Aufstellung des Konzernabschlusses entsprechend den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, sind erfüllt. Über die Angabepflichten nach IFRS hinaus werden auch die Angaben und Erläuterungen veröffentlicht, die das deutsche Handelsrecht verlangt.

30. ANGABEN ZUR VORSTANDSVERGÜTUNG

Als Vorstände der Gesellschaft sind bestellt:

Dr. Ingo Bretthauer (CEO) (Vorsitzender)	Aufsichtsratsvorsitzender der LPKF Laser & Electronics d.o.o., Naklo, Slowenien (bis 13.06.2013)
Dipl.-Ing. Bernd Lange (CTO)	Aufsichtsratsmitglied der LPKF Laser & Electronics d.o.o., Naklo, Slowenien (bis 19.12.2013)
Dipl.-Oec. Kai Bentz (CFO)	Aufsichtsratsvorsitzender der LPKF Laser & Electronics d.o.o., Naklo, Slowenien (vom 13.06.2013 bis 19.12.2013)
Dr.-Ing. Christian Bieniek (COO)	Aufsichtsratsmitglied der LPKF Laser & Electronics d.o.o., Naklo, Slowenien (vom 13.06.2013 bis 19.12.2013)

Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und setzt sich aus einem Fixum und variablen erfolgsbezogenen Gehaltsbestandteilen zusammen. Weitere Einzelheiten des Vergütungssystems und individualisierte Angaben sind im Vergütungsbericht dargestellt, der Teil des Konzernlageberichts ist.

Die derzeit aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2013 für ihre Tätigkeit eine laufende Gesamtvergütung in Höhe von T€ 2.084 (Vorjahr: T€ 1.639). Davon sind T€ 830 (Vorjahr: T€ 637) als feste Vergütung, T€ 89 (Vorjahr: T€ 72) als Nebenleistungen und T€ 1.165 (Vorjahr: T€ 930) als variable Vergütung gezahlt bzw. als Rückstellung erfasst worden. Bei diesen Bezügen der aktiven Mitglieder des Vorstands handelt es sich um kurzfristige Leistungen im Sinne des IAS 24.17 (a).

Für Mitglieder des Vorstands wurde im Geschäftsjahr wie auch bereits im Vorjahr kein Aufwand für aktienorientierte Vergütung im Sinne des IAS 24.17 (e) berücksichtigt.

Zusagen an Mitglieder des Vorstands bei Beendigung der Tätigkeit

Altersversorgungszusagen der Gesellschaft für die amtierenden Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die Mitglieder des Vorstands Kai Bentz und Bernd Lange wurden Verträge zur Altersvorsorge abgeschlossen, zu denen die Gesellschaft Zuschüsse zahlt. Im Geschäftsjahr wurden Zuschüsse in Höhe von T€ 14 (Vorjahr: T€ 14) gezahlt. Bei den gezahlten Zuschüssen handelt es sich um Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses im Sinne des IAS 24.17 (b). Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, unabhängig davon, ob es sich um eine reguläre oder eine vorzeitige Beendigung handelt, nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart, die eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung in Höhe von 50% des zuletzt durchschnittlich bezogenen monatlichen Grundgehalts für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von 12 Monaten vorsehen, es sei denn, das Vorstandsmitglied tritt in den Ruhestand ein.

Verstirbt ein Vorstandsmitglied während der Laufzeit seines Dienstvertrags, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von sechs Monaten an die Erben fortzuzahlen.

Weitere Regelungen und Zusagen im Zusammenhang mit einem vorzeitigen oder regulären Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds bestehen nicht.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionszusagen (Alters- Berufsunfähigkeits- und Witwenrente) in Höhe von T€ 449 (Vorjahr: T€ 438), für die Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet wurden. An Ruhegehältern für ein ehemaliges Vorstandsmitglied wurden in 2013 T€ 17 (Vorjahr: T€ 15) ausgezahlt.

31. ANGABEN ZUR AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

Dr. Heino Büsching (Vorsitzender)	Rechtsanwalt/Steuerberater bei CMS Hasche Sigle, Hamburg
Bernd Hackmann (stellvertretender Vorsitzender)	Aufsichtsratsvorsitzender der Viscom AG, Hannover stellvertretender Vorsitzender im Beirat der SLM Solutions GmbH, Lübeck
Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	Präsident der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität, Hannover
	Aufsichtsratsvorsitzender der TEWISS – Technik und Wissen GmbH, Garbsen
	Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften: Esso Deutschland GmbH, Hamburg ExxonMobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg hannoverimpuls GmbH, Hannover Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH, Hannover Solvay GmbH, Hannover

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Grundvergütung, die von der Hauptversammlung durch Beschluss festgelegt wird und zahlbar ist nach Ablauf des Geschäftsjahres. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten und der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag der festen Grundvergütung. Die feste Grundvergütung des einzelnen Mitglieds des Aufsichtsrats wurde mit Beschluss der Hauptversammlung 2011 mit Wirkung ab dem 1. Januar 2011 auf einen Betrag von T€ 40 festgesetzt.

Zusätzlich erhält der Aufsichtsrat eine variable Vergütung, die sich an der gezahlten Dividende für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr orientiert. Da derzeit noch nicht feststeht, ob und ggf. in welcher Höhe eine Dividende für das Geschäftsjahr 2013 gezahlt wird, kann ein etwaiger Anspruch nicht beziffert werden. Für das Geschäftsjahr 2012 wurde in 2013 eine Dividende in Höhe von 0,50 € je Aktie ausgezahlt und somit eine variable Vergütung in Höhe von T€ 138 an den Aufsichtsrat gewährt (Vorjahr: T€ 108).

Die Bezüge der aktiven Mitglieder des Aufsichtsrats betreffen ausschließlich kurzfristige Leistungen im Sinne des IAS 24.17 (a).

Weitere Angaben zur Vergütung des Aufsichtsrats, insbesondere individualisierte Angaben, finden sich im Vergütungsbericht, der Teil des Konzernlageberichts ist.

32. ANGABEN ÜBER MITGETEILTE BETEILIGUNGEN AN DER GESELLSCHAFT

Die nachfolgenden Personen haben uns mitgeteilt, dass sie im Jahr 2013 die Schwelle von 3% überschritten haben:

Wasatch International Growth Fund, Salt Lake City, USA, am 23.07.2013 mit einem voll zuzurechnenden gehaltenen Anteil von aktuell 3,11 %.

Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH, Frankfurt (ehemals DWS Investment GmbH, Frankfurt), hat am 13.12.2013 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterstritten und hält aktuell einen ihr voll zuzurechnenden Anteil von 4,70 %.

Alle weiteren Stimmrechtsmitteilungen gemäß Wertpapierhandelsgesetz haben die Unterschreitung der Schwelle von 3% übermittelt und sind unter www.lpkf.de/investor-relations/aktie/stimmrechtsmitteilungen.htm einzusehen.

33. IM GESCHÄFTSJAHR BERECHNETE ABSCHLUSSPRÜFERHONORARE

Die Gesellschaft ist nach dem deutschen Handelsrecht (§ 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB) verpflichtet, die im Geschäftsjahr als Aufwand berechneten Abschlussprüferhonorare des Konzernabschlussprüfers anzugeben:

T€	2013	2012
Abschlussprüfungen	102	108
Steuerberatungsleistungen	43	9
Sonstige Leistungen	29	10
Gesamtsumme	174	127

34. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Zu den Ereignissen nach dem Bilanzstichtag verweisen wir auf die Angaben im Konzernlagebericht.

Garbsen, den 21. März 2014

LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Ingo Bretthauer



Bernd Lange



Kai Bentz



Dr.-Ing. Christian Bieniek

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft, Garbsen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 21. März 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Helmuth Schäfer
Wirtschaftsprüfer

Prof. Dr. Mathias Schellhorn
Wirtschaftsprüfer

Gewinn- und Verlustrechnung

Einzelabschluss der LPKF Laser & Electronics AG

vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

T €	2013	2012
Umsatzerlöse	105.764	84.392
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	76	2.034
Andere aktivierte Eigenleistungen	59	292
Sonstige betriebliche Erträge	3.017	2.671
	108.916	89.389
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	33.124	31.204
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	22.122	18.107
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung: T€ 120; Vorjahr: T€ 80)	3.638	3.002
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.630	2.366
Sonstige betriebliche Aufwendungen	33.412	23.702
	95.926	78.381
Erträge aus Beteiligungen	4.329	2.665
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon von verbundenen Unternehmen: T€ 88; Vorjahr: T€ 218)	104	236
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen: T€ 56; Vorjahr: T€ 20)	559	599
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	16.864	13.310
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.201	3.264
Sonstige Steuern	43	123
Jahresüberschuss	12.620	9.923
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	4.509	11.354
Einstellungen in die Gewinnrücklagen (gesetzliche Rücklage)	41	0
Bilanzgewinn	17.088	21.277

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Einzelabschluss der LPKF Laser & Electronics AG

Aktiva

T€	31.12.2013	31.12.2012
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	2.903	4.386
Nutzungsrechte	45	49
	2.948	4.435
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	15.623	14.597
Technische Anlagen und Maschinen	1.539	1.350
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.497	2.855
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.243	337
	22.902	19.139
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.804	10.843
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	240
Sonstige Ausleihungen	0	6
	15.804	11.089
	41.654	34.663
Umlaufvermögen		
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13.353	12.747
Unfertige Erzeugnisse	2.515	2.978
Fertige Erzeugnisse und Waren	4.976	4.564
Geleistete Anzahlungen	89	43
	20.933	20.332
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.102	11.612
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: T€ 95; Vorjahr: T€ 25)		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	6.526	6.336
Sonstige Vermögensgegenstände	1.786	1.329
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: T€ 185; Vorjahr: T€ 226)		
	16.414	19.277
	37.347	39.609
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	7.163	1.103
	44.510	40.712
Rechnungsabgrenzungsposten	392	314
(davon aus Disagio: T€ 8; Vorjahr: T€ 12)		
Latente Steuern	178	93
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	288	240
	87.022	76.022

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Einzelabschluss der LPKF Laser & Electronics AG

Passiva

T€	31.12.2013	31.12.2012
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	22.270	11.135
Kapitalrücklage	2.186	6.297
Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklage	41	0
Andere Gewinnrücklagen	11.200	7.023
	11.241	7.023
Bilanzgewinn	17.088	21.277
	52.785	45.732
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen	0	0
Steuerrückstellungen	1.550	0
Sonstige Rückstellungen	9.078	6.456
	10.628	6.456
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.152	12.739
(davon mit einer Restlaufzeit:		
bis zu einem Jahr: T€ 4.558 (Vorjahr: T€ 5.030)		
1 bis 5 Jahre: T€ 5.731 (Vorjahr: T€ 6.109)		
über 5 Jahre: T€ 2.863 (Vorjahr: T€ 1.600))		
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.296	2.779
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.797	3.876
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.973	3.129
Sonstige Verbindlichkeiten	1.346	1.192
(davon aus Steuern: T€ 325; Vorjahr: T€ 299)		
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: T€ 28; Vorjahr: T€ 65)		
	23.564	23.715
Rechnungsabgrenzungsposten	5	92
Latente Steuern	40	27
	87.022	76.022

Glossar der Fachbegriffe

DÜNNSCHICHTSOLARZELLEN

Dünnschichtsolarzellen entstehen durch die Beschichtung von Glasscheiben oder Folien mit extrem dünnen Schichten. Jede Schicht wird mit dem Laser in Streifen unterteilt, sodass im fertigen Modul eine Reihenschaltung von Zellen realisiert ist.

LDS-VERFAHREN

(LDS: Laser-Direkt-Strukturierung) Ein laserbasiertes Herstellungsverfahren für dreidimensionale Schaltungsträger (MIDs) aus Kunststoff, die auch mechanische Funktionen übernehmen.

MID

siehe LDS-Verfahren

PCB PRODUCTION EQUIPMENT

Lasersysteme zum Trennen einzelner Leiterplatten aus größeren Nutzen. Laser trennen starre, flexible oder starr-flexible Leiterplatten besonders exakt, schonend und sauber.

RAPID PROTOTYPING

Verfahren zur Herstellung von seriennahen Prototypen im eigenen Labor.

SOLAR MODULE EQUIPMENT

Lasersysteme zur Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen.

STENCILLASER EQUIPMENT

Lasersysteme zum Schneiden von feinen, hochpräzisen Öffnungen in eine Edelstahl-Schablone (Stencil). Stencils werden eingesetzt, um Lotpaste präzise auf Leiterplatten zu drucken – eine Voraussetzung für moderne, eng bestückte Leiterplatten in SMT-Technik.

WELDING EQUIPMENT

Lasersysteme zum Kunststoffschweißen. Ein Laser verschweißt zwei Bauteile aus Kunststoff, indem er den oberen Fügepartner durchstrahlt und seine Energie auf der Oberfläche des unteren Bauteils abgibt. Durch Wärmeübertragung und Druck entsteht eine sichere und saubere Verschweißung.

Finanzkalender

24. März 2014	Veröffentlichung des Jahresberichts 2013
24. März 2014	Bilanzpressekonferenz
25. März 2014	Analystenkonferenz
13. Mai 2014	Veröffentlichung des 3-Monats-Berichts
05. Juni 2014	Hauptversammlung
13. August 2014	Veröffentlichung des 6-Monats-Berichts
12. November 2014	Veröffentlichung des 9-Monats-Berichts

Kontakt

LPKF Laser & Electronics AG
Osteriede 7
30827 Garbsen
Deutschland
Telefon: +49 5131 7095-0
Telefax: +49 5131 7095-90
investorrelations@lpkf.com
www.lpkf.com

Impressum

Herausgeber	LPKF Laser & Electronics AG, 30827 Garbsen
Konzept und Gestaltung	CAT Consultants, Hamburg, cat-consultants.de
Fotografie	Christian Bruch, Hamburg; Christian Schmid, Hamburg; GettyImages
Veröffentlicht	März 2014



LPKF Laser & Electronics AG

Osteriede 7
30827 Garbsen
Deutschland

Telefon: +49 5131 7095-0
Telefax: +49 5131 7095-90

www.lpkf.com